



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Arc
628
13.5(1)

KUNST UND GESCHICHTE

MIT UNTERSTÜTZUNG DES GROSSH. BADISCHEN MINISTERIUMS DER JUSTIZ, DES
KULTUS UND UNTERRICHTS UND DES GROSSH. BADISCHEN OBERSCHULRATS

HERAUSGEGEBEN VON

DR. H. LUCKENBACH,

PROFESSOR AM GYMNASIUM ZU KARLSRUHE.

ERSTER TEIL:

ABBILDUNGEN ZUR ALTEN GESCHICHTE

VIERTE VERMEHRTE AUFLAGE.



PREIS: GEHEFTET 1,40 MARK, GEBUNDEN 1,70 MARK.

MÜNCHEN UND BERLIN.
DRUCK UND VERLAG VON R. OLDENBOURG.

1902.



*Summer fund
(2 vols)*

Acc 628.13.5 (1)



Harvard College Library

BOUGHT FROM THE BEQUEST OF

**CHARLES SUMNER, LL.D.,
OF BOSTON.**

(Class of 1830.)

**"For Books relating to Politics and
Fine Arts."**

KUNST UND GESCHICHTE

MIT UNTERSTÜTZUNG DES GROSSH. BADISCHEN MINISTERIUMS DER JUSTIZ, DES
KULTUS UND UNTERRICHTS UND DES GROSSH. BADISCHEN OBERSCHULRATS

HERAUSGEGEBEN VON

DR. H. LUCKENBACH,
PROFESSOR AM GYMNASIUM ZU KARLSRUHE.

ERSTER TEIL:

ABBILDUNGEN ZUR ALTEN GESCHICHTE

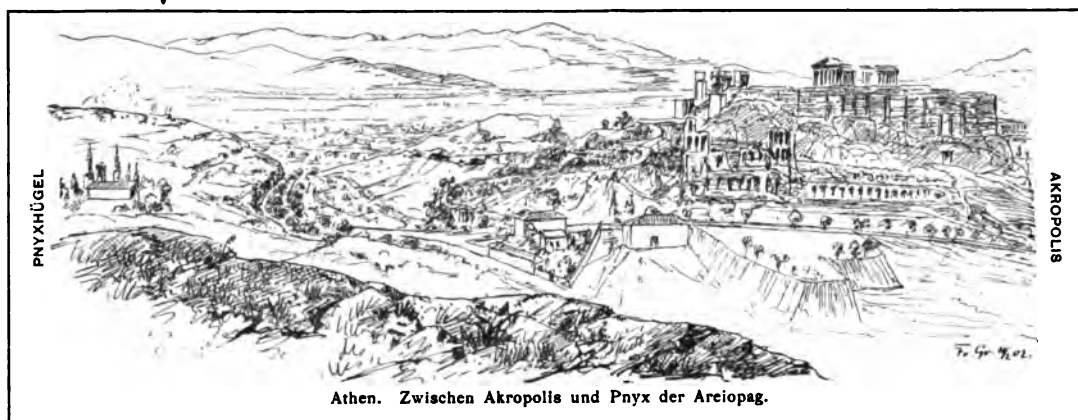
VIERTE VERMEHRTE AUFLAGE.



PREIS: GEHEFTET 1,40 MARK, GEBUNDEN 1,70 MARK.

MÜNCHEN UND BERLIN.
DRUCK UND VERLAG VON R. OLDENBOURG.

1902.



Athen. Zwischen Akropolis und Pnyx der Areiopag.



VORWORT.

Mehr als es sonst bei einem Schulbuche üblich ist, weicht diese neue Auflage von der vorigen ab. Inzwischen sind nämlich eine Reihe von längst geplanten Zeichnungen fertig geworden; zu weiteren Änderungen zwang die unaufhaltsam fortschreitende Wissenschaft. So sind Erscheinungen wie Mau, Pompeji in Leben und Kunst (1900) und Jahn-Michaelis, *arx Athenarum a Pausania descripta* (1901) von großem Einfluß gewesen.

Das Titelblatt nennt mich als Verfasser, aber nachdrücklich sei es betont, daß ich die Hilfe einer Reihe von Gelehrten und Künstlern in Anspruch nehmen konnte: Pädagogen und Archäologen, Maler und Architekten haben mich mit Rat und Tat unterstützt; ohne ihre Hilfe hätte ich meine Aufgabe nur unvollkommen lösen können, mit ihrer Hilfe hoffe ich sogar manches zum erstenmal dem schulmäßigen Unterricht erschlossen zu haben (z. B. Troja, Olympia, Forum Romanum, obergerm. Limes). Besonders bemerke ich, daß ich für Fig. 12 eine noch nicht veröffentlichte Zeichnung aus Wiegands zukünftigem Werk über Priene benutzen durfte, und daß der Grabstein des Aristion (Fig. 147) nach Brueckners Angaben ergänzt worden ist. Allen denen, die mich unterstützt haben, spreche ich auch hier meinen herzlichen Dank aus.

Den Statuen und Reliefs habe ich die Nummern von Friederichs-Wolters (Gipsabgüsse antiker Bildwerke 1885), Helbig (Führer durch die Sammlungen in Rom² 1899), Amelung (Führer durch die Antiken in Florenz 1897) und Furtwängler & Ulrichs (Denkmäler griechischer und römischer Skulptur 1898) hinzugefügt. Einen umfänglichen Text zu dem ganzen Heft kann ich leider auch jetzt noch nicht vorlegen. Indes habe ich in dem letztjährigen Programm des Karlsruher Gymnasiums (Antike Kunstwerke im klassischen Unterricht) an einer Reihe von Beispielen dargetan, wie ich mir die Benutzung dieses Heftes denke; das Forum Romanum und die Akropolis von Athen habe ich schon früher mit besonderer Rücksicht auf die Schule ausführlich behandelt (Levy und Luckenbach, Forum Romanum 1895; Luckenbach, Akropolis von Athen 1896). — Bei jeder Figur habe ich neben die neue Ziffer die der dritten Auflage in Klammern hinzugesetzt.

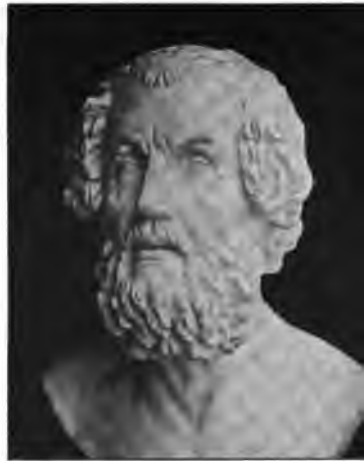
Die Bestrebungen, die in diesem Hefte zum Ausdruck kommen, haben seit geraumer Zeit durch das Großh. Badische Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts und durch den Großh. Badischen Oberschulrat dankenswerte Förderung gefunden. So hat nicht bloß das vorliegende Heft, sondern auch seine Fortsetzung, die „Abbildungen zur deutschen Geschichte“, sich einer Unterstützung zu erfreuen, die den niedrigen Preis ermöglicht. Dafür sei auch hier der geziemende Dank ausgesprochen. Den zweiten Teil hoffe ich noch vor Ablauf dieses Jahres vorlegen zu können.

KARLSRUHE, Ostern 1902.

H. Luckenbach.

TROJA.

Der Hügel von Troja (Hissarlik) war seit uralter Zeit bewohnt. Man unterscheidet neun Schichten oder Ansiedlungen. Schliemann, seit 1871 wiederholt auf Hissarlik ausgrabend, starb 1890 in dem Glauben, in der II. Schicht (etwa 2000 v. Chr.) die Burg des Priamos gefunden zu haben. Beachte die beiden Tore mit doppeltem Verschluss, vor dem W Tor die mit großen Steinplatten gepflasterte Rampe, im Innern das Prothyron und hinter dem Hofe das Megaron mit Vorhalle. Bei einem zweiten Gebäude ist der Raum hinter der Vorhalle in zwei Gemächer geteilt (Frauengemach?).



Erst 1893 und 1894 fand Dörpfeld die heute noch 5 m hohen Burgmauern der VI. Niederlassung, die mit der Burg von Tiryns und Mykenä gleichzeitig sind; 300 m lang. Beachte die Pforte, 3 Tore, 3 Türme, den Brunnen und zahlreiche Wohnräume. Die Mauern im N. und O. (etwa 200 m) wurden in griechischer Zeit für die Mauern von Sigeion abgetragen, das Innere der Burg zum Teil bei der Anlage der IX. (römischen) Ansiedlung durch Planierung zerstört.

Fig. 1 (1). Homer. Idealbildnis. Sanssouci.
(Friederichs-Wolters 1628. Furtw. u. Url. 48.)

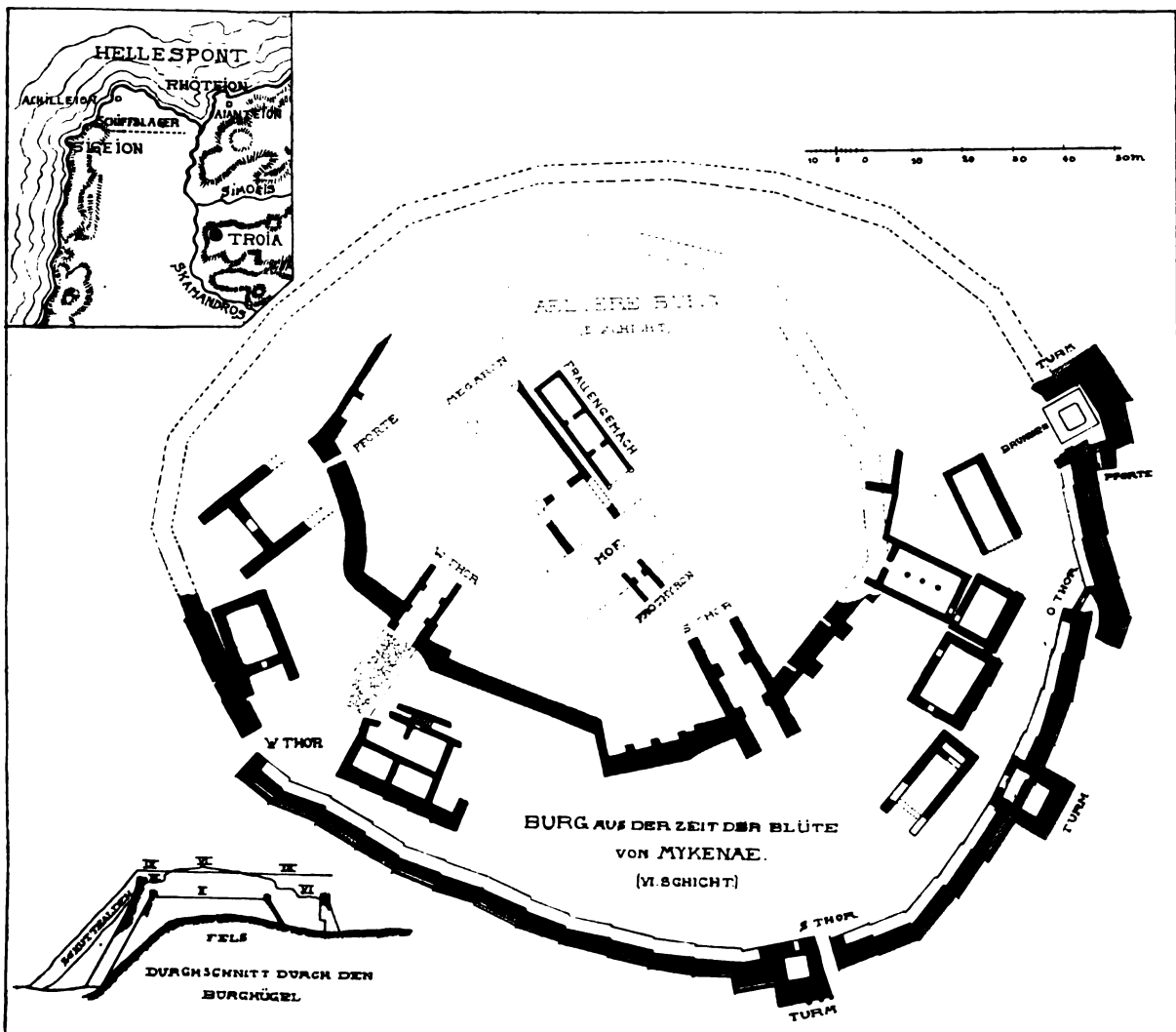


Fig. 2 (2). Troja.

TIRYNS.

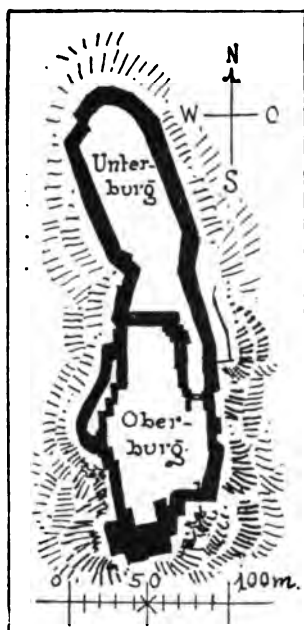


Fig. 3. Die Burg von Tiryns liegt auf einem isolierten Hügel, der 300 m lang ist und bis zu 18 m über der Ebene aufragt. Nördlich liegt die kleinere (noch nicht näher untersuchte) Unterburg, auf der sich vermutlich die Wohnungen der Dienstmannen und die Stallungen der Pferde und des Rindviehs befanden, südlich die Oberburg, der Wohnsitz des Herrschers.

Die Untertanen wohnten dorfwiese in der Ebene, in Kriegszeiten flüchteten sie sich und ihre Habe in die Burg.

Doppelt sind die Mauerzüge an den beiden Eingängen, am Haupteingang im Osten eine äußere und eine innere Festungsmauer, im Westen zum Schutz der großen Treppe vor der Festungsmauer ein gewaltiger halbkreisförmiger Vorbau.

In Fig. 4 sind die wichtigsten Räume durch schwarze Linien hervorgehoben.

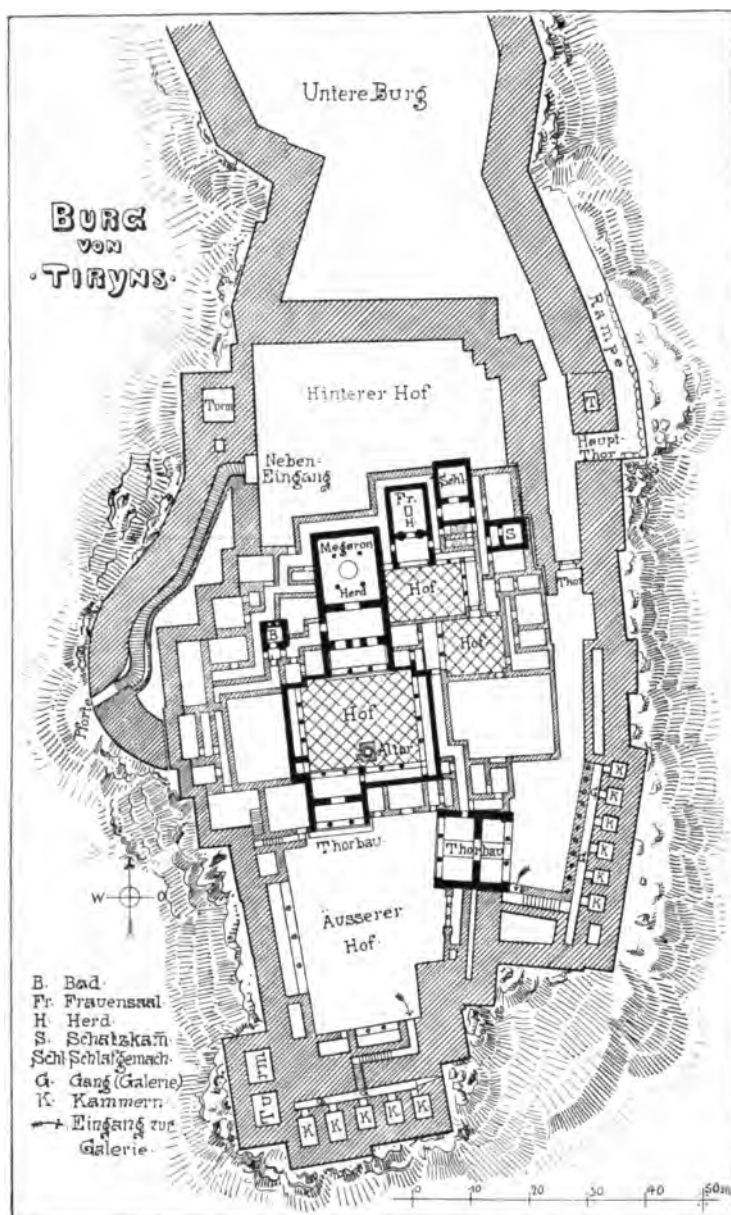


Fig. 4 (β). Palast von Tiryns Grundriss.



Fig. 5. Blick in die Galerie der Ostmauer G. Die Eingänge rechts führen in die Kammern K.



Fig. 6. Turm an der Ostseite neben dem Haupttor, von innen gesehen.

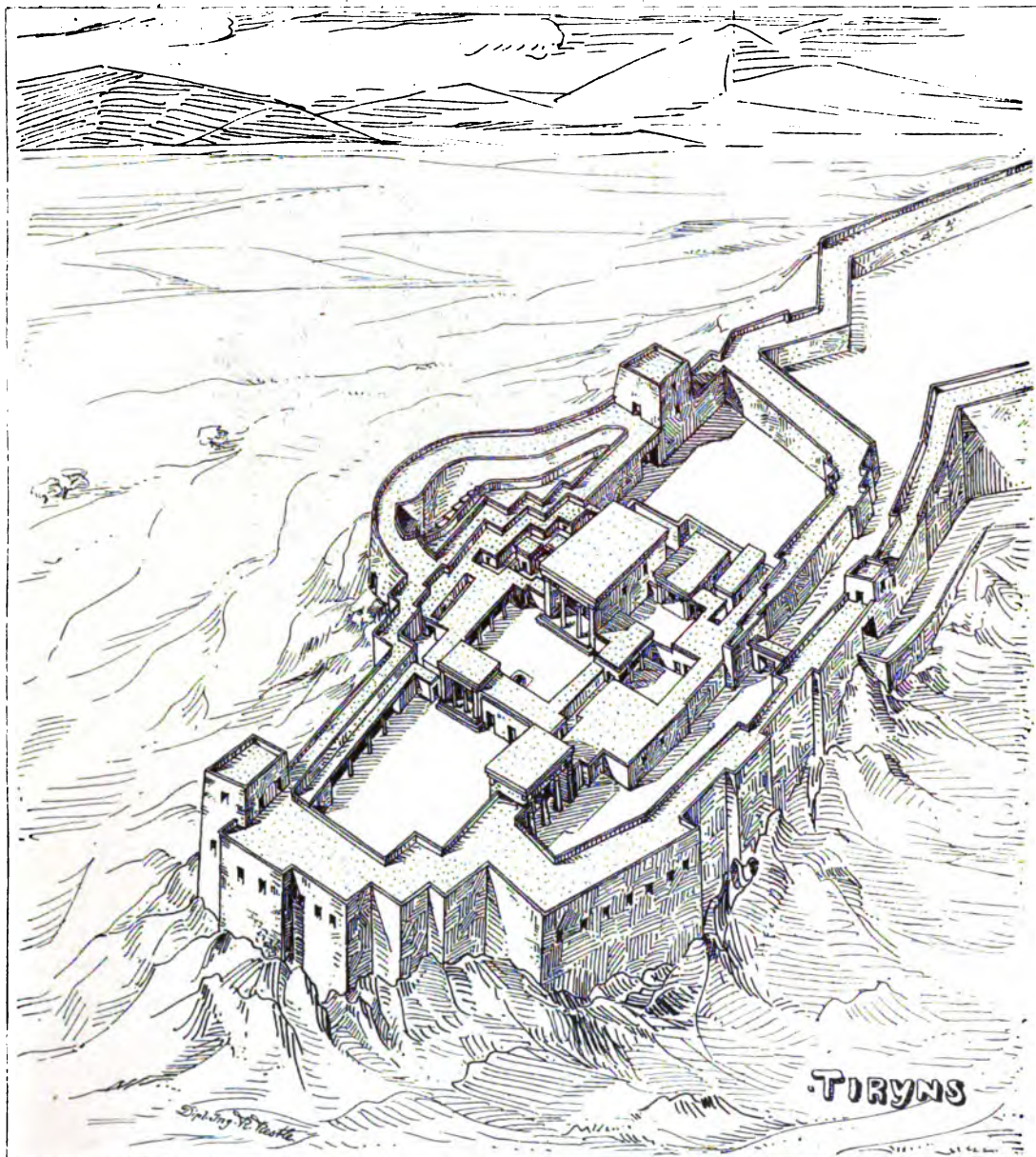


Fig. 7. Palast von Tiryns. Ansicht von R. Restle.

In den Jahren 1884 und 1885 ließ Schliemann mit Hilfe des Architekten Dörpfeld die Oberburg vom Schutt befreien und entdeckte die Reste des alten Palastes. Der Eingang zum Palast ist im Osten. Auf einer Rampe steigen wir empor und kommen an einem Turme vorbei zu dem oben offenen Haupttor (in Fig. 7 fälschlich bedeckt). Durch dieses hindurchschreitend befinden wir uns in dem von mächtigen Mauern eingeschlossenen Torwege. Durch ein zweiflügeliges Tor führt der Weg zu den Mauern des Palastes und zu einem Torbau (πρόθυρον, προπύλαιον). Über den äußeren Hof durch einen kleineren Torbau treten wir in den von Säulenhallen umgebenen inneren Hof (αὐλή), in dem sich der Altar befindet. Vom Hofe aus gelangen wir durch die Vorhalle (αἶθουσα δώματος) und den Vorsaal (πρόδομος) in den Hauptwohnraum, den Männersaal (μέγαρον): 115 Quadratmeter Fläche, vier Säulen helfen die Decke tragen, zwischen ihnen der Herd. Beim Frauensaal fallen Vorhalle und Vorsaal in eins zusammen. Andere Räume (θδλαμοι), die als Schlafgemach und Schatzkammer gedeutet werden. Westlich vom Megaron das Bad. In der Festungsmauer im Westen die Pforte und mehrere Türme, im Süden und Osten Magazine und Kasematten.

MYKENÄ.



Fig. 8 (4). Burg von Mykenä. Löwentor mit einem Stück der Mauer.

Das Tor geschützt durch einen gewaltigen Turm rechts, und links durch die zum Tor senkrecht stehende Mauer. Der Türsturz ist 5 m lang, 2,5 m tief und in der Mitte 1 m dick.

Fig. 10 (6). Eingang (Dromos) zum Kuppelgrab (Tholos) mit der äußeren Tür.

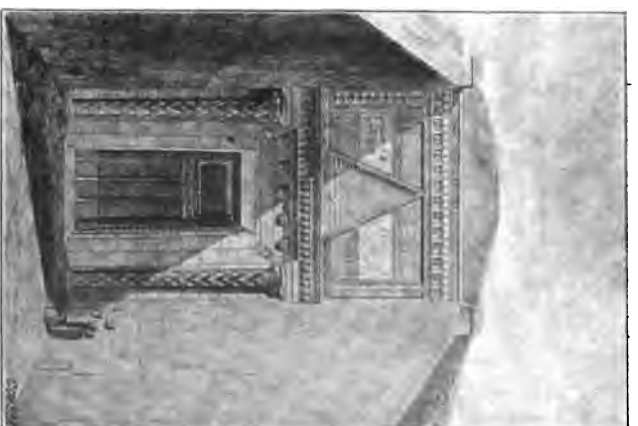


Fig. 11 (7). Das Innere der Tholos.

Die Tür führt in die eigentliche Grabkammer.

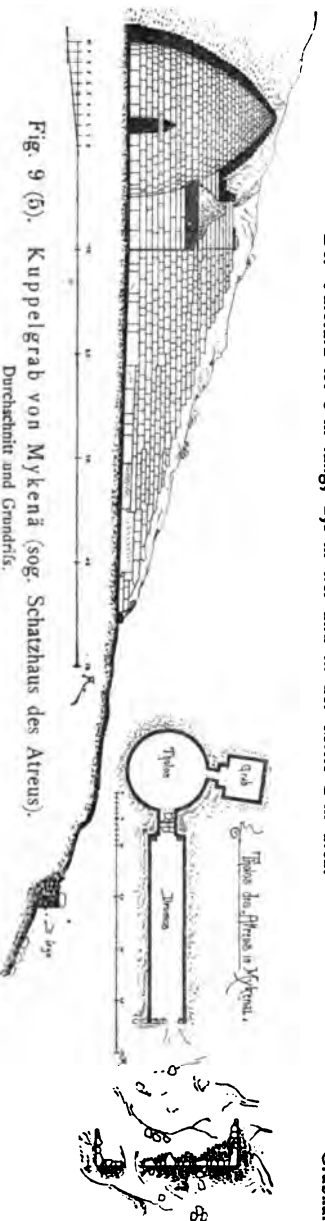
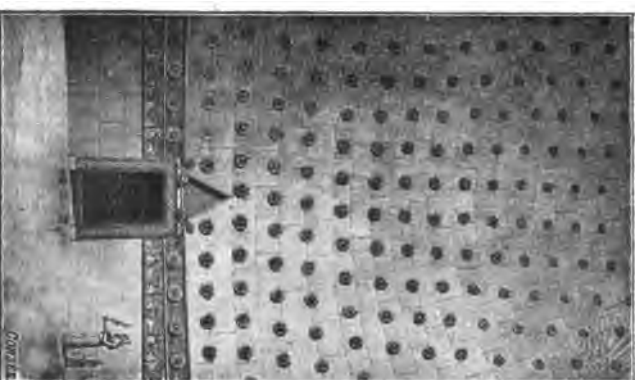


Fig. 9 (5). Kuppelgrab von Mykenä (sog. Schatzhaus des Atreus). Durchschnitt und Grundriß.



PALAST UND HAUS.

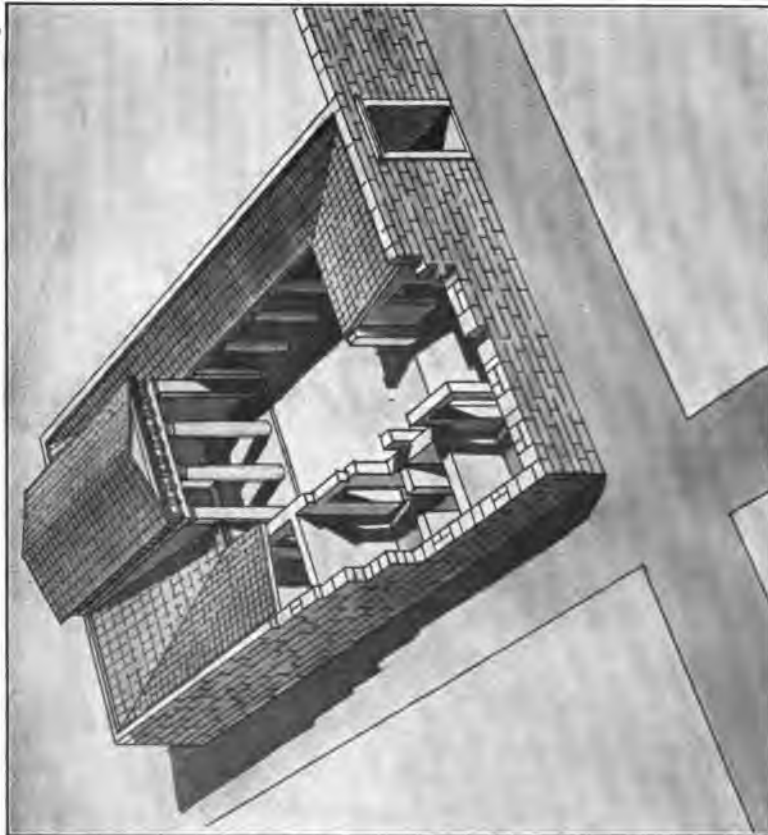


Fig. 12. Haus in Priene (viertes Jahrh. v. Chr.).

Das am Hofe liegende Megaron mit Vorhalle ist der Hauptraum schon in Troja II und Tiryns und bleibt es viele Jahrhunderte hindurch, so auch in Priene. Aus den zahlreichen nebeneinander liegenden Gebäuden der alten Zeit ist ein einziges Gebäude, das Haus, geworden. Erst in der hellenistischen Zeit entsteht das Peristylhaus, bei dem der Säulengang auf allen Seiten gleich hoch ist und die Gemächer ringsum gleichmäÙiger verteilt sind.

Vgl. Fig. 220—222 u. 224.

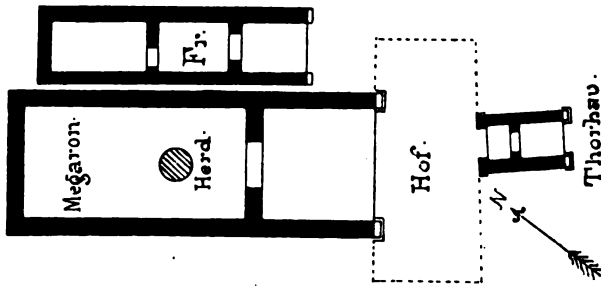


Fig. 13. Troja II.

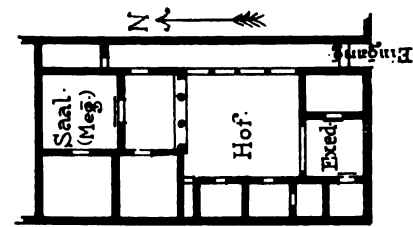


Fig. 13—16. Vier Hausgrundrisse im gleichen Maßstab.

Fig. 15.
Grundriss zu Fig. 12.

Fig. 16.
Haus auf Delos.

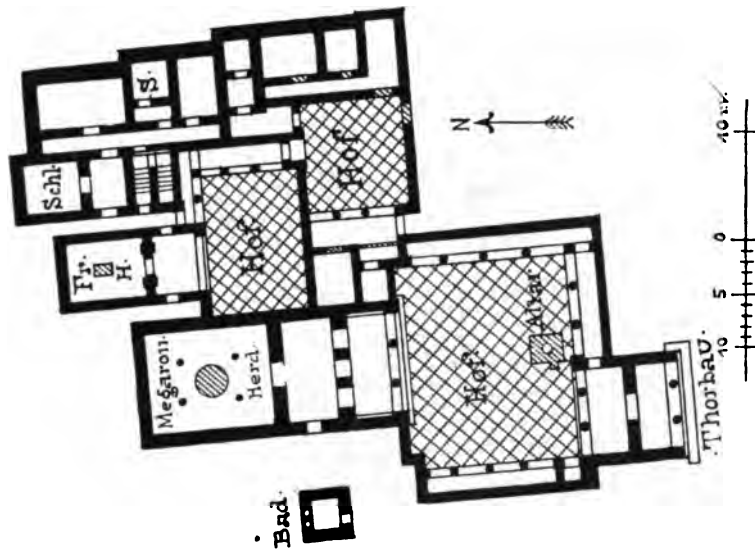
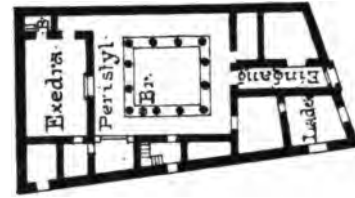


Fig. 14. Tiryns.



DER TEMPEL.

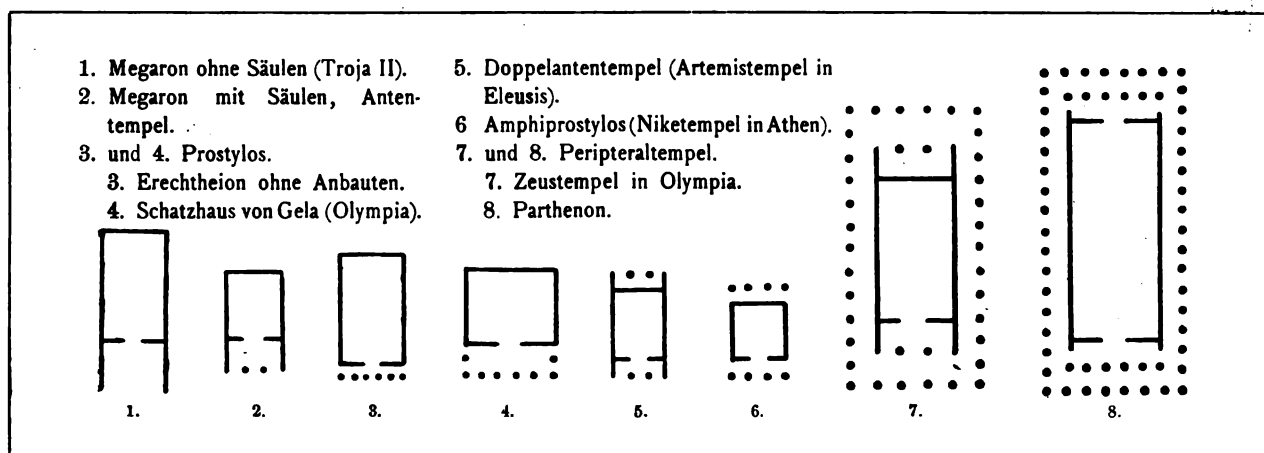


Fig. 17. Die Tempelarten im Grundriß.

Aus dem zweiteiligen Megaron (Megaron mit Vorhalle) entwickelt sich nicht nur das Haus, sondern auch der Tempel. Das Megaron mit zwei Säulen zwischen den Anten ist dem Antentempel (templum in antis) gleich. Wenn die Säulen der ganzen Breite der Vorderseite vortreten, so haben wir den Prostýlos. Durch Verdoppelung der Vorhalle entstehen der Doppelantentempel und der Amphiprostýlos. Die reichste Form weist der Tempel mit Säulenumgang (Peripteros) auf. Dieser Tempel wäre ohne den Säulenumgang meist ein Doppelantentempel, so der Zeustempel in Olympia, seltener ein Amphiprostýlos, so der Parthenon auf der Burg von Athen.

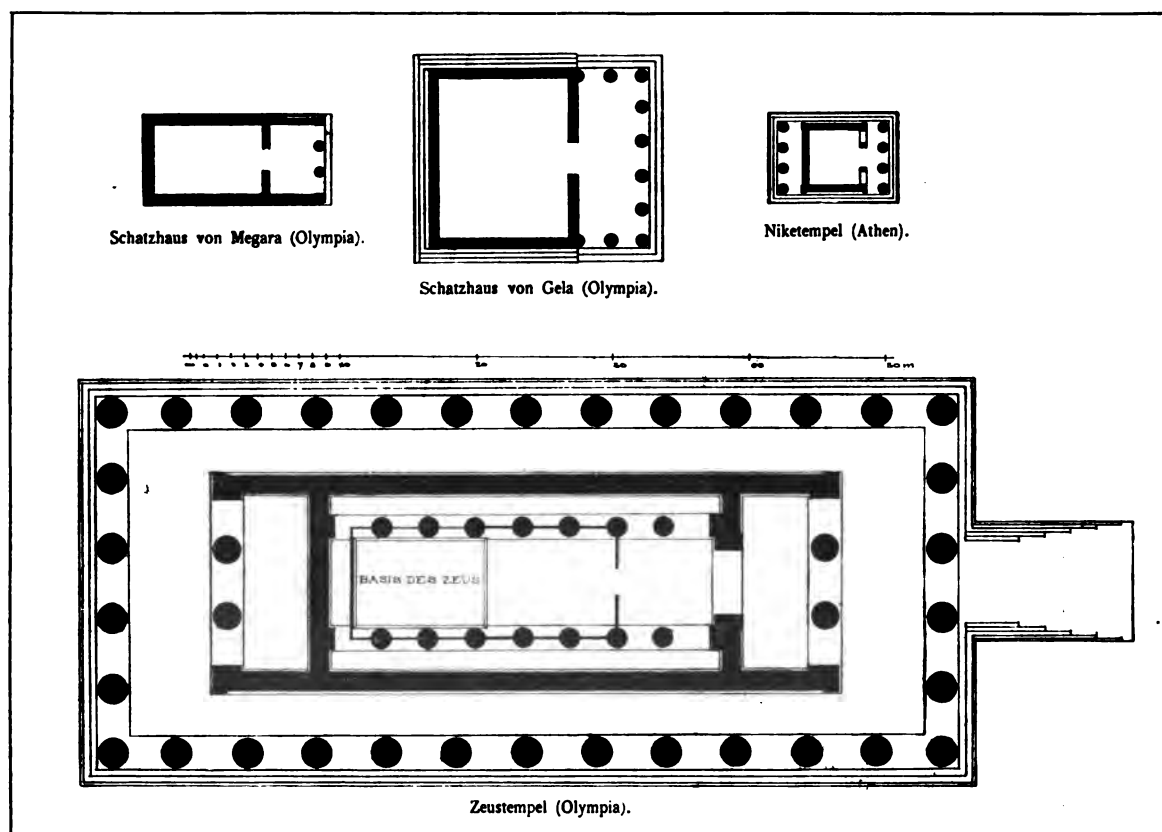


Fig. 18 (11). Vier Tempelgrundrisse im gleichen Maßstab.



Fig. 19. Niketempel von Athen vgl. Fig. 72—77.
Amphiprostylos.

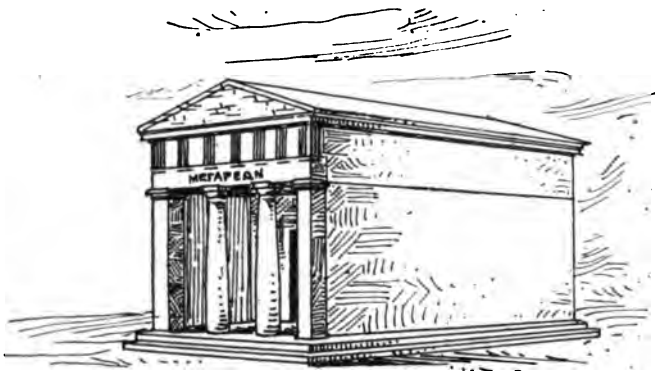


Fig. 20. Schatzhaus von Megara (Olympia).
Antentempel. Metopen und Triglyphen nur an der Eingangsseite.

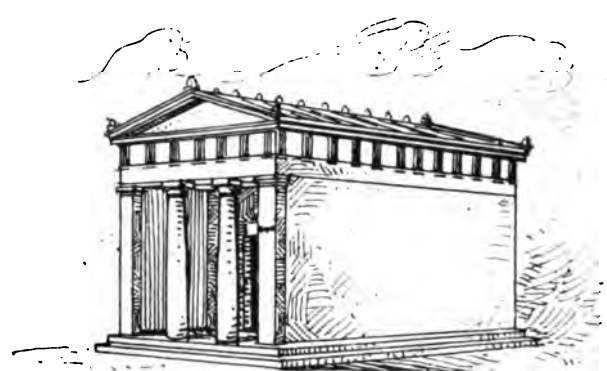


Fig. 21. Schatzhaus von Sekyon.
Antentempel. Metopen und Triglyphen an allen Seiten.



Fig. 22 (8). Poseidontempel von Poseidonia (Paestum) in seinem jetzigen Zustande. Peripteraltempel.
Der Kalkstein einst mit Stuck überzogen. Vorn Asphodelospflanzen.

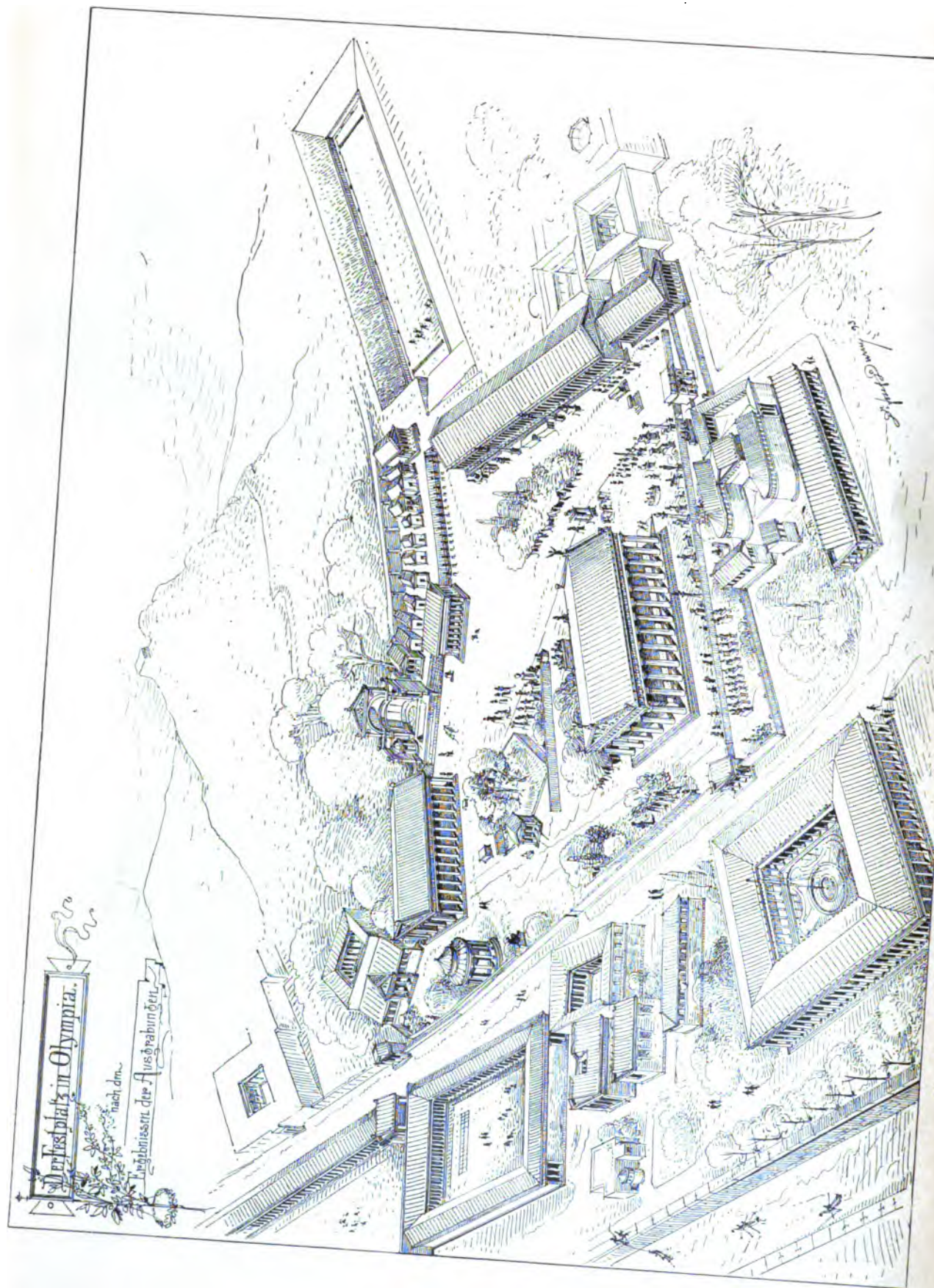


Fig. 23 (35). Festplatz von Olympia. Ansicht von Dürm. — Die Echohalle ist zu breit, das Stadion zu kurz.

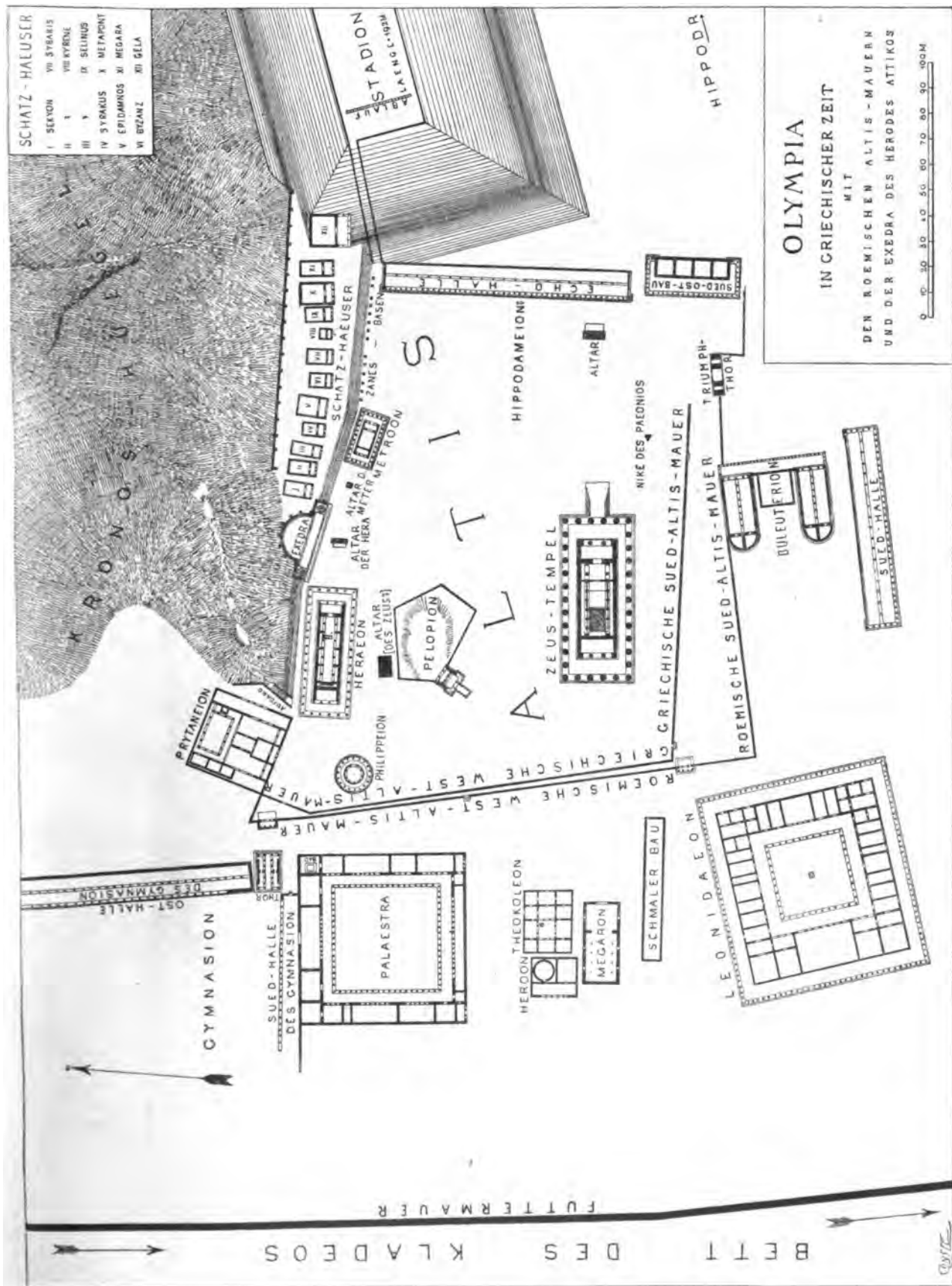
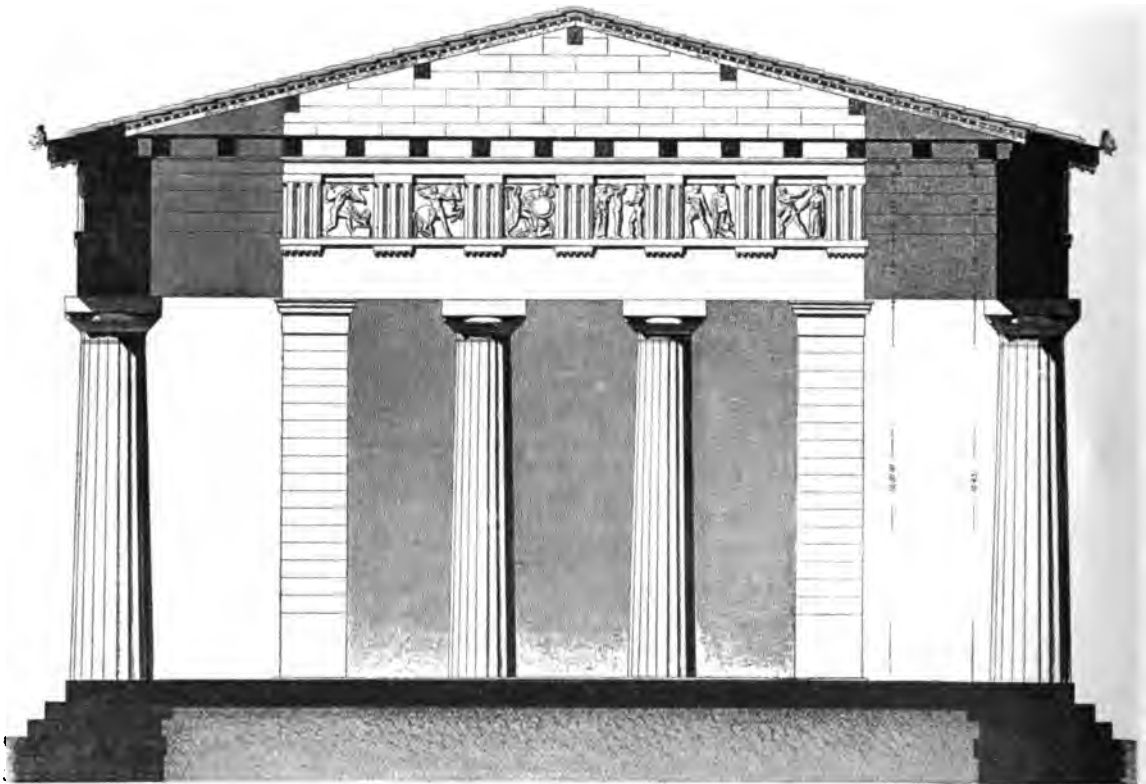


Fig. 24 (36). Altis von Olympia. Grundriß. Ausgrabungen des Deutschen Reiches 1875—1881.

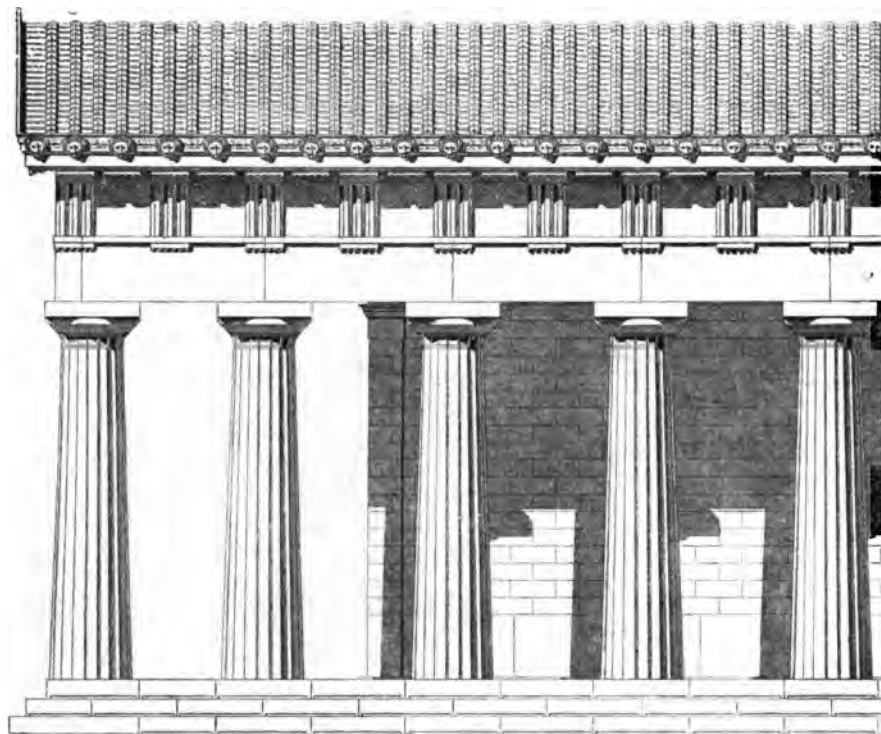


Ansicht der östlichen Giebelseite.



Querschnitt mit Ansicht des Pronaos.

Fig. 25 (12). Zeustempel in Olympia. Östliche Giebelseite und Pronaos.



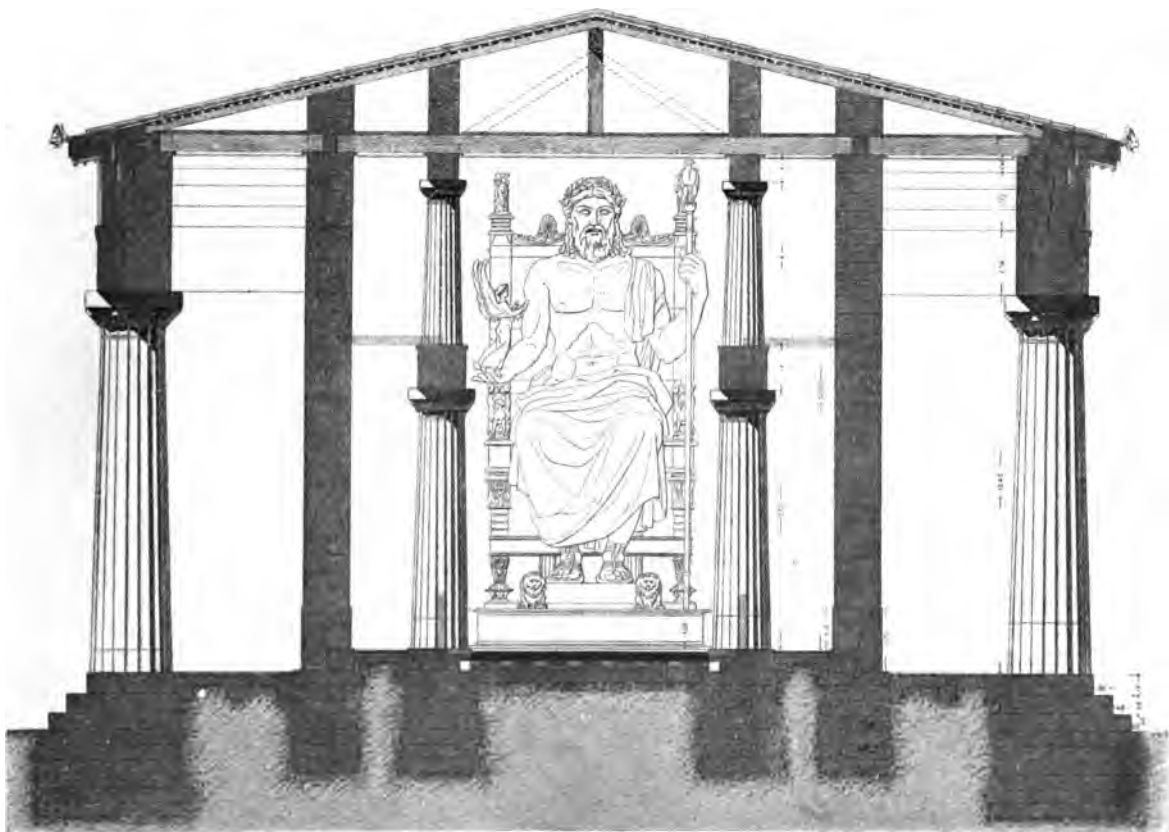
Sima (Traufrinne)
Geison (Kranzgeuims)
Fries (Metopen u. Triglyphen)

Epistylon (Architrav)

Abacus
Echinos
Hals } Kapitell

Stauenschaft

Teil der Seitenansicht.



Querschnitt.

Fig. 26 (18). Zeustempel in Olympia. Seitenansicht und Querschnitt.

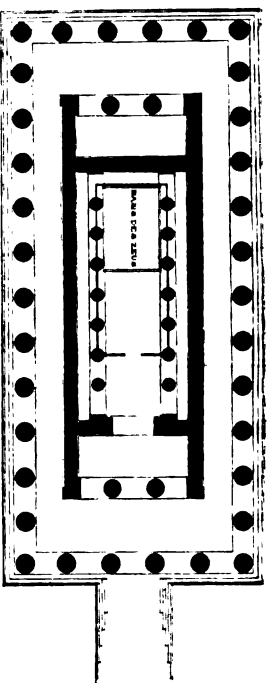


Fig. 27. Zeustempel (Olympia). Grundriss.

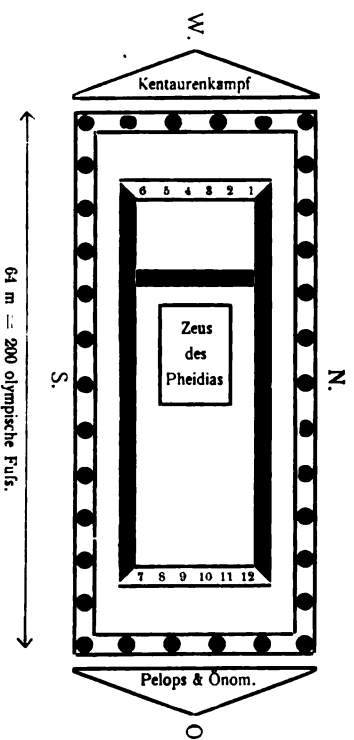


Fig. 28. Der bildnerische Schmuck des Zeustempels.

Die Metopen des äußeren Säulenumgangs waren ohne bildnerischen Schmuck.

Auf den 12 Metopen über den Säulen und Anten der Ost- und Westseite des Tempelhauses waren die 12 Taten des Herakles dargestellt:

- 1 Der nemeische Löwe.
- 2 Die lernäische Hydra.
- 3 Die stymphalischen Vögel.
- 4 Der kretische Stier.
- 5 Die kerynitische Hirschkuh.
- 6 Die amazonenkönigin Hippolyte.
- 7 Der erymanthische Eber.
- 8 Die Rosse des Diomedes.
- 9 Geryones.
- 10 Die Äpfel der Hesperiden.
- 11 Kerberos.
- 12 Die Ställe des Augeias.

Im Ostgiebel rüsten sich Önomasos, König von Pisa in Elis, und Pelops, der später die Festspiele erneuerte (Pelopion!), zur Wettfahrt; im Westgiebel kämpfen die Lapithen unter Anführung des Theseus und Peirithoos gegen die Kentauren.

Das Kultbild des Zeus war von Pheidias aus Gold und Elfenbein hergestellt (vgl. Fig. 37 und 39).

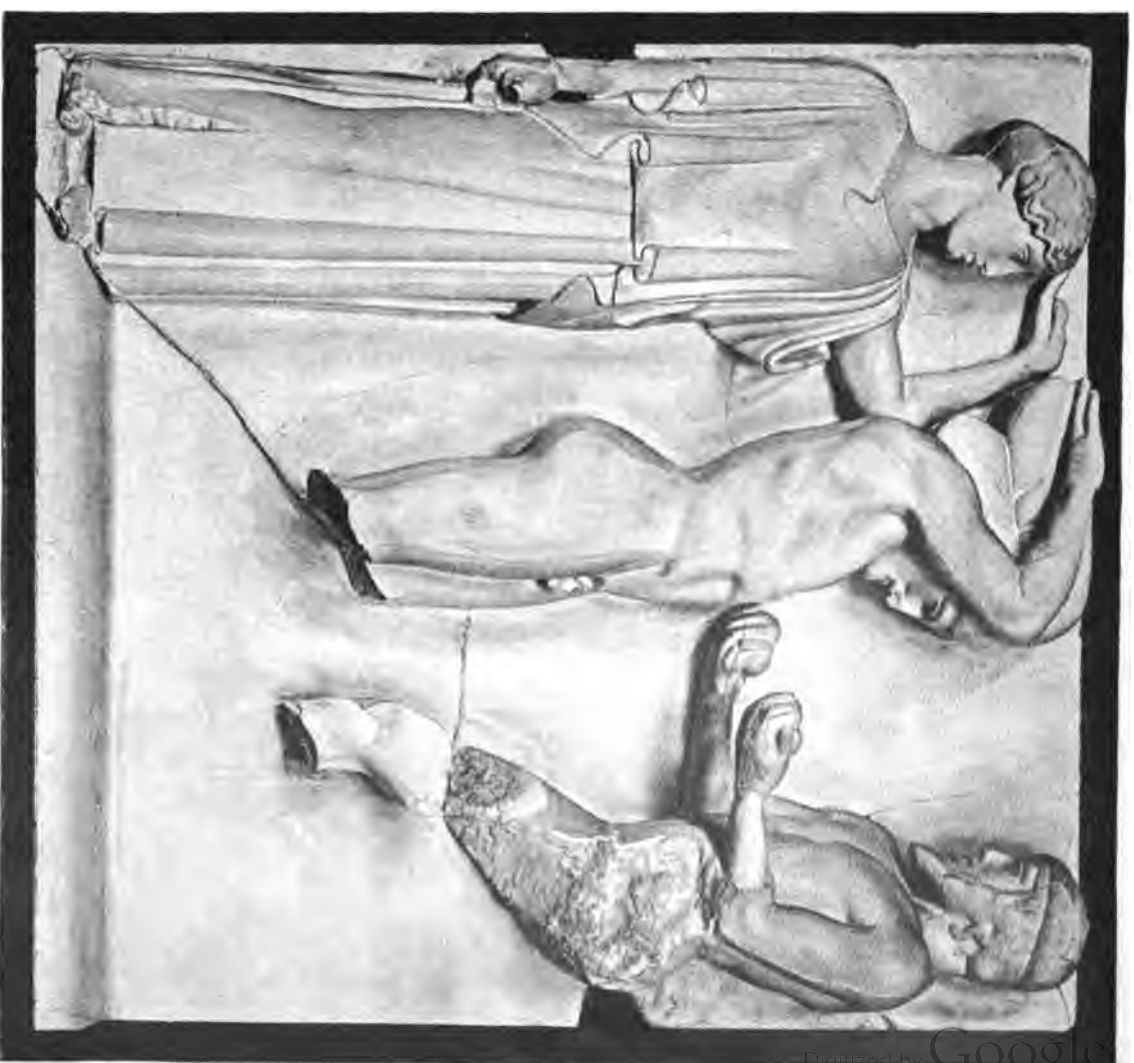


Fig. 29 (29). Zehnte Metope vom Zeustempel; sog. Atlasmetope.

Herakles trägt, von einer Tochter des Atlas, einer Hesperide, unterstützt, den Himmel; ein Kissen, welches ihm auf Kopf und Nacken liegt, mildert den Druck. Atlas reicht ihm die Äpfel. (Friedrichs-Walters 280)

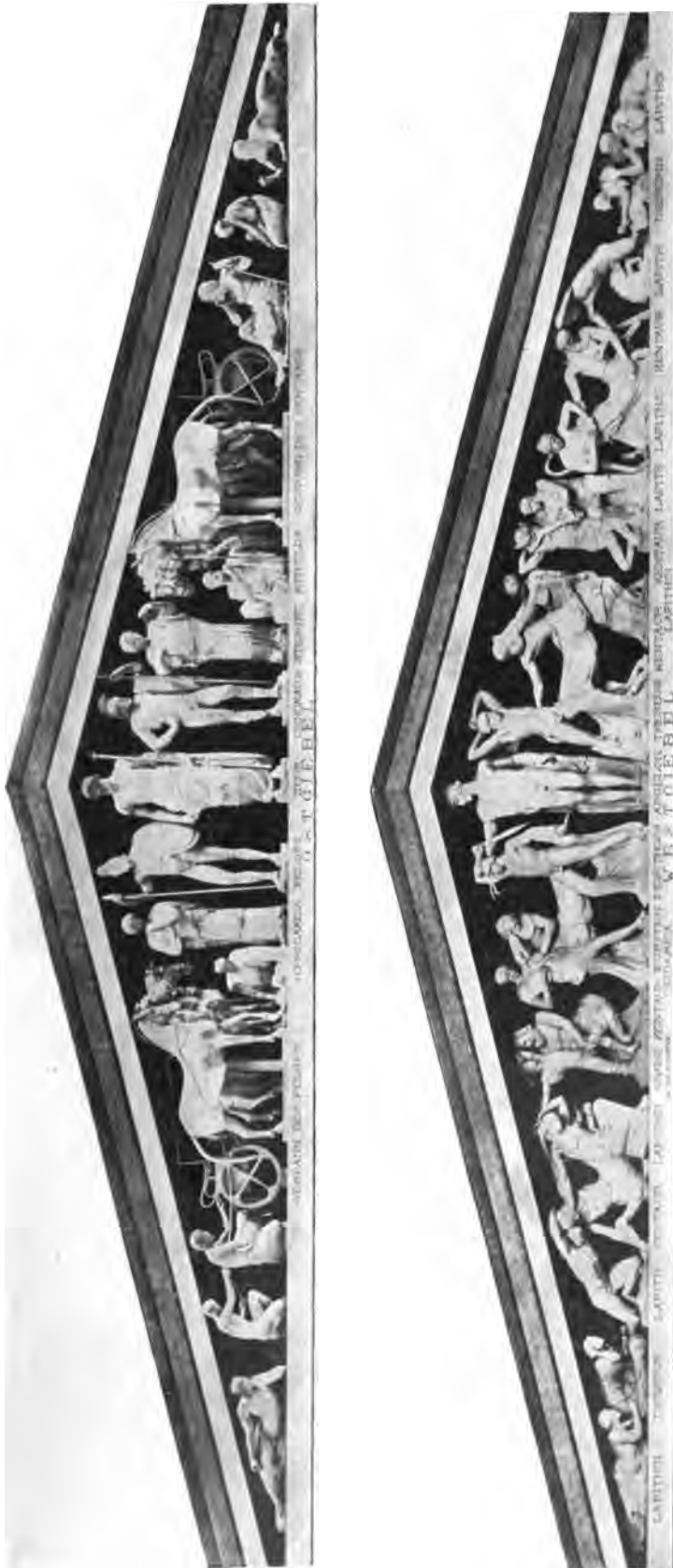


Fig. 30 (30). Die Giebfelder des Zeustempels (Friedrichs-Wolters 245—270)



Fig. 31 (32). Münze von Elis. Der Adler des Zeus, darunter Efeu-
blatt und Gorgoneion.

Rückseite: Der Blitz des Zeus im
Kotinoskranz;
FA[λ ciuv = $\text{H}\alpha\epsilon\iota\mu\upsilon\upsilon$.



Fig. 32 (33). Dekadrachmon von Syrakus.

Kopf der Kora mit Kranz von Getreideblättern; Sieges-
gespann, darunter Waffen als Preisstücke.



Fig. 33 (34). Didrachmon von Elis.
Nike mit Palmzweig, FA[λ ciuv; Adler mit
Schlange.





Fig. 34. Hera Barberini. Vatikan.
(Helbig^a 308. Furtw. u. Url. 7.)



Fig. 35 (28). Dresdener Zeus.
Kopie eines Zeus in Olympia aus der Zeit des Pheidias.
Von dem Original nur der Torso erhalten.



Fig. 36 (31). Athenische Kupfermünze.
Archaischer Zeus, den Blitz schleudernd.



Fig. 37 (24). Elische Kupfermünze
(*'Hλείων*) mit dem thronenden Zeus
des Pheidias.



Fig. 38. Athenische Kupfermünze
mit dem hadrianischen Zeus im
Olympieion.



Fig. 39. Zwei elische Kupfermünzen
(*'Hλείων*) mit dem Zeus des Pheidias.



Andere Darstellungen
des Zeus
Fig. 30. 61. 94. 101.



Fig. 40 (25). Zeuskopf auf einem Silberstater Philipps II., dessen Rennpferd 356 in Olympia gesiegt hatte.
Rückseite: Reiter mit Palmzweig.





Fig. 41 (22). Archaischer Zeus aus Bronze.
Olympia. (Friederichs-Wolters 311.)



Fig. 42. Kopf des Dresdener Zeus.



Fig. 43 (26). Zeus von Otricoli. Vatikan.
(Friederichs-Wolters 1511. Helbig^a 301. Furtw. u. Url. 24.)

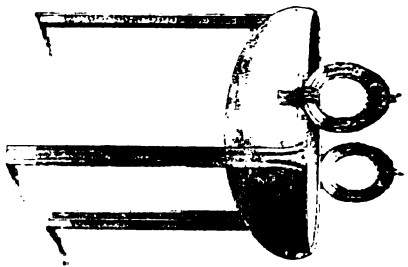


Fig. 44 (44). Dreifuß aus Olympia.

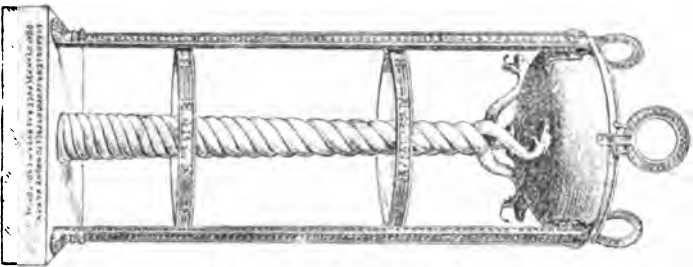


Fig. 45 (45). Dreifuß aus Delphi, ergänzt. Weihgeschenk der Griechen nach der Schlacht bei Plataä. Erhalten sind nur die Windungen der Schlangen (ohne die Köpfe), heute in Konstantinopel.



Fig. 46 (46). Wagenlenker, Bronze, 1896 in Delphi gefunden. Von einem Gespann, das von Polyzaos, dem Bruder des Gelon und Hieron, zum Andenken an einen Wagensieg in den Jahren 480-470 aufgestellt wurde.



Fig. 47 (47). Faustkämpfer, Bronze. Rom, Thermuseum. (Helbig? 1113)



Fig. 48 (48). Athena von Velletri. Paris. In der erhobenen Rechten trug die Göttin die Lanze, in der Linken eine Nike. (Friederichs-Wolters 1434. Furtw. u. Uhl. 5.)

Andere Darstellungen der Athena
Fig. 57. 60. 61. 84. 98. 102. 117.



Fig. 49 (60). Gemme des Aspasio mit dem Kopf der Athena Parthenos Fig. 57.



Fig. 50—52 (61—68). Die Münzen von Athen zeigen auf der Vorderseite den Kopf der Pallas, auf der Rückseite die Eule (in Fig. 52 auf einer Amphora) und die Inschrift ΑΘΕ[να] (vattw. 6, 5. und 3. Jahrhundert.



Fig. 53. Ostrakon des Themistokles. $\frac{3}{4}$ der nat. GröÙe. Θεισιθολκλῆς Φρεδρππος. Heimat des Th. war der Demos Phrearroi.



Fig. 54. Harmodios und Aristogeiton nach Kritios und Nesiotes. Der bärtige Kopf des Aristogeiton nicht zugehörig. Nach der Ergänzung im archäol. Museum zu Stralsburg.



Fig. 57. Das Goldelfenbeinbild der Athena von Pheidias im Mittelschiffe des Parthenon, nach Jahn-Michaelis S. XIII neu gezeichnet von K. Schuster. Vgl. Fig. 49.

Auf der Basis die Schmückung der Pandora (der griechischen Eva!) durch Athena und die anderen Götter. Pandora in der Mitte, sieben Götter auf jeder Seite, das Ganze von Helios und Selene umgeben.

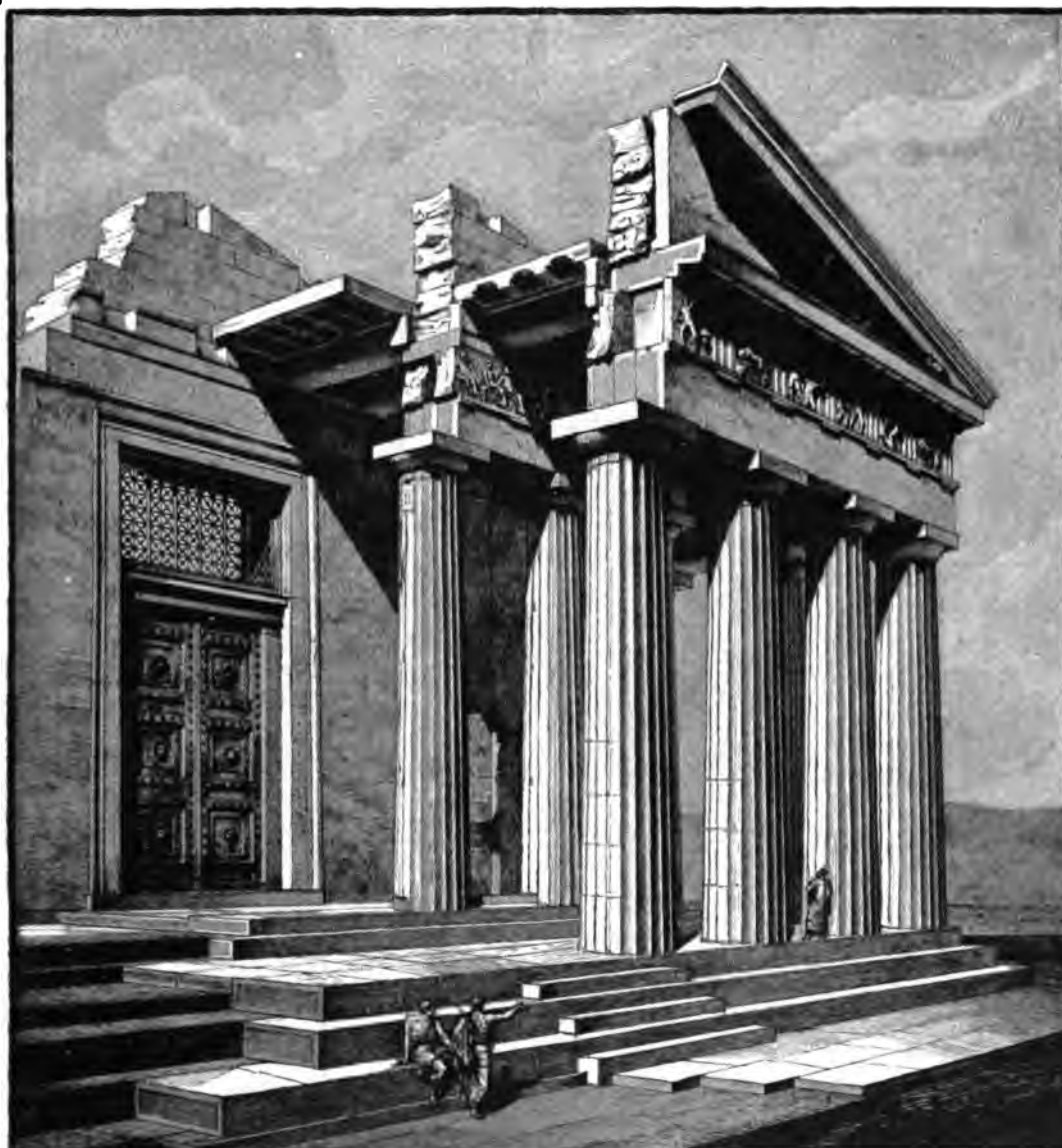


Fig. 58 (58). Ecke des Parthenon.

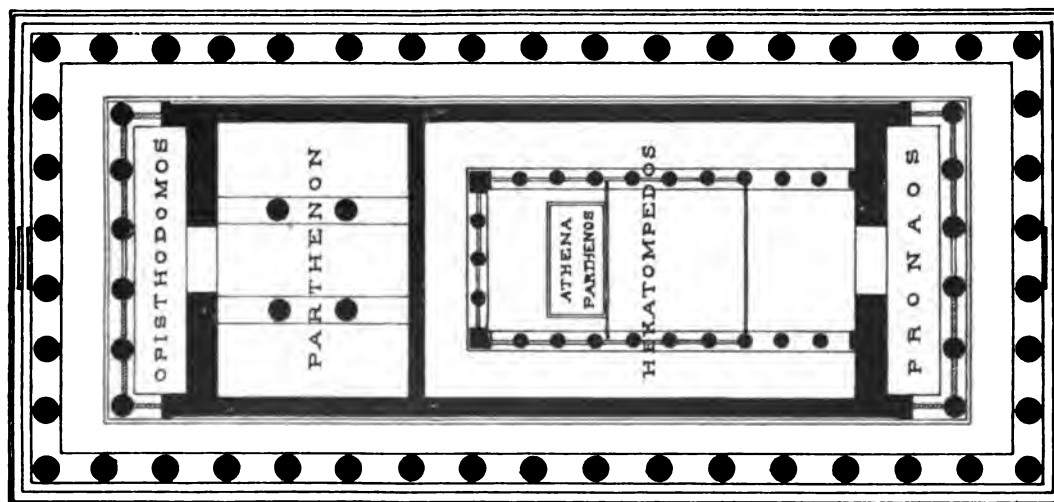


Fig. 59 (57). Grundriß des Parthenon.

Der Parthenon wurde unter Perikles von Iktinos in den Jahren 447—432 erbaut.



Fig. 60. Der Westgiebel des Parthenon, ergänzt von Schwerzke. (Friedrichs-Wolters 547–570.)



1. 2 Bürger 3. Hermes 4. Dionysos 5. Demeter 6. Ares 7. Iris (Nike?) 8. Hera 9. Zeus 10. 11. Dienerinnen 12. Priesterin



13. Priester 14. Diener 15. Athena 16. Hephaistos 17. Poseidon 18. Apollon 19. Peitho (Artemis?) 20. Aphrodite (erg.) 21. Eros 22.–26. Bürger
Fig. 61 (60). Aus dem Ostfriesen des Parthenon. (Friedrichs-Wolters 595–722. Furtw. u. Url. 14.)



Fig. 62 (61). Reiter aus dem Westfries des Parthenon.



Fig. 63. Metope von der Südseite des Parthenon.
Der siegreiche Kentauros schwingt eine Hydria gegen seinen Feind. (Friederichs-Wolters 571—594.)

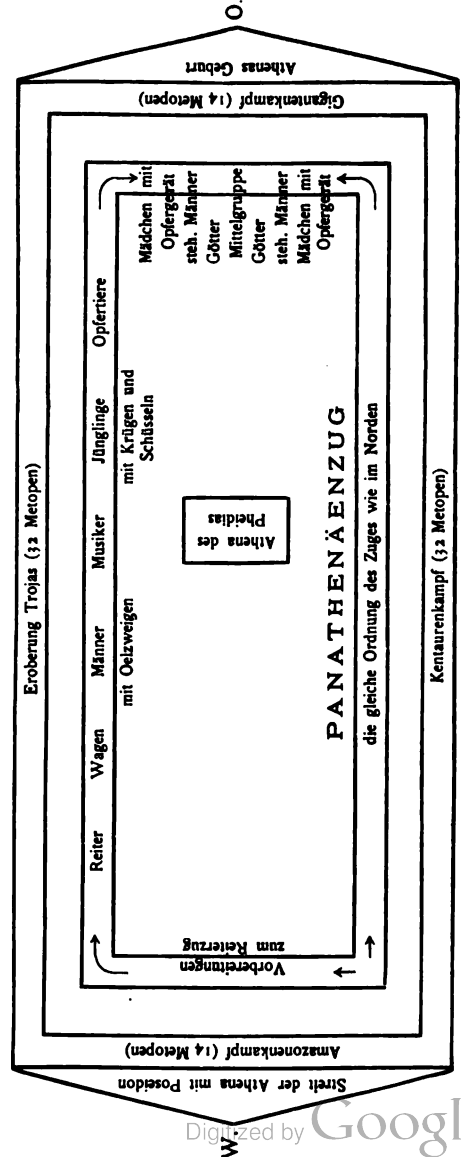


Fig. 64 (59). Der bildnerische Schmuck des Parthenon.

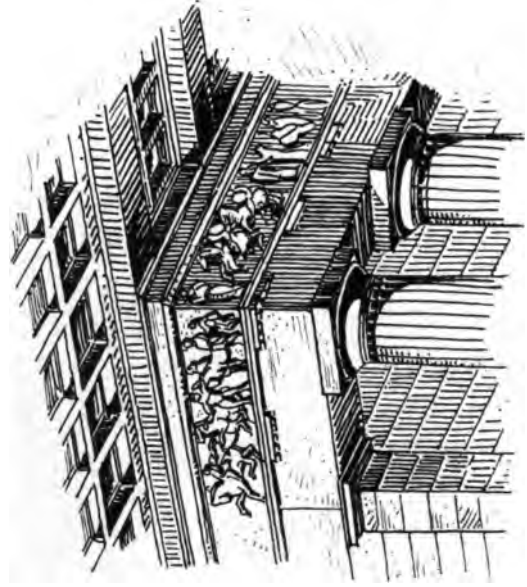


Fig. 65. Der Panathenäenfries am Parthenon.
Nordwestecke.



Fig. 66. Die Propyläen des Mnesikles. Ausgeführter Bau.



Fig. 67. Die Propyläen des Mnesikles, nach dem ursprünglichen Plan ergänzt.

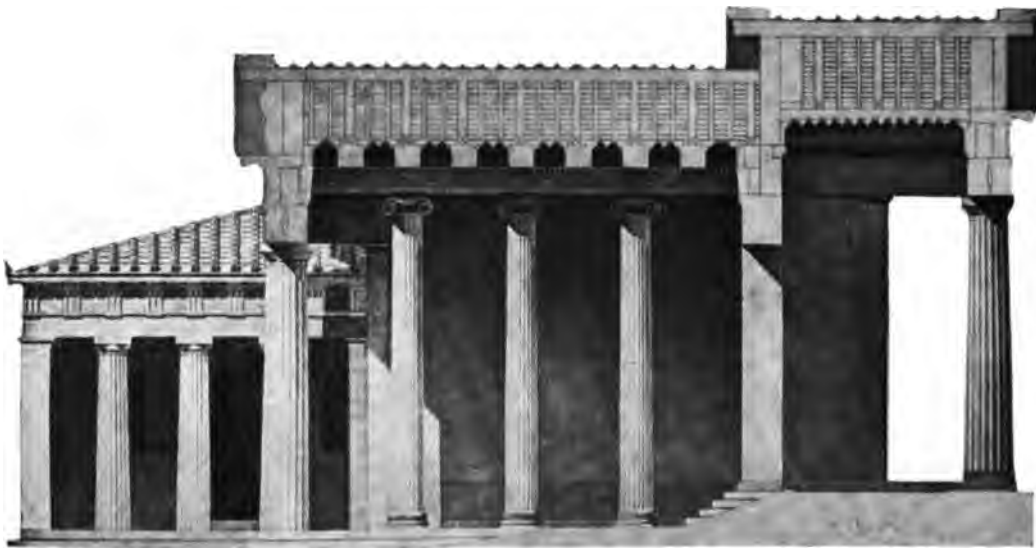


Fig. 68. Schnitt durch die Propyläen.



Fig. 69. Die Akropolis von Westen aus gesehen.
In der Mittelwand der Propyläen sind die fünf Türöffnungen sichtbar; rechts der Parthenon.

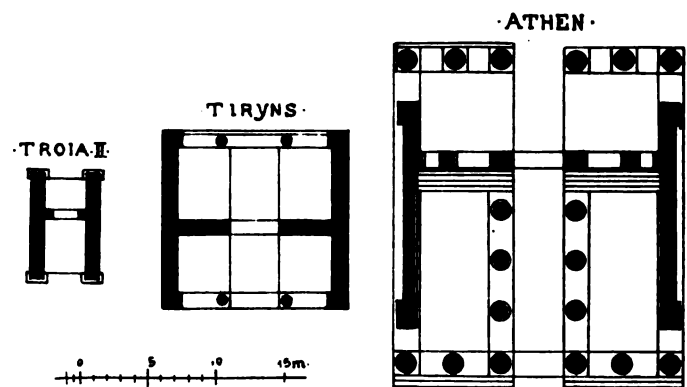


Fig. 70. Torhallen im gleichen Maßstab.

Zwei Seitenwände, Torwand mit einer oder mehreren Türöffnungen.
Ohne Säulen oder zwei Säulen zwischen den Anten (wie beim Antentempel) oder Säulenvorhalle (wie beim Prostýlos).

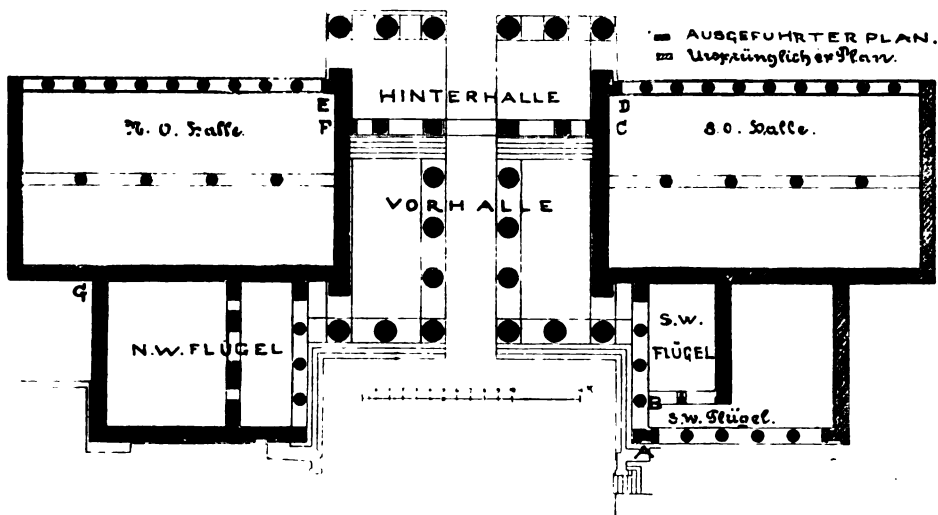


Fig. 71 (10). Die Propyläen mit ihren Seitenbauten. Grundriss.
In den Jahren 437—432 von Mnesikles erbaut.

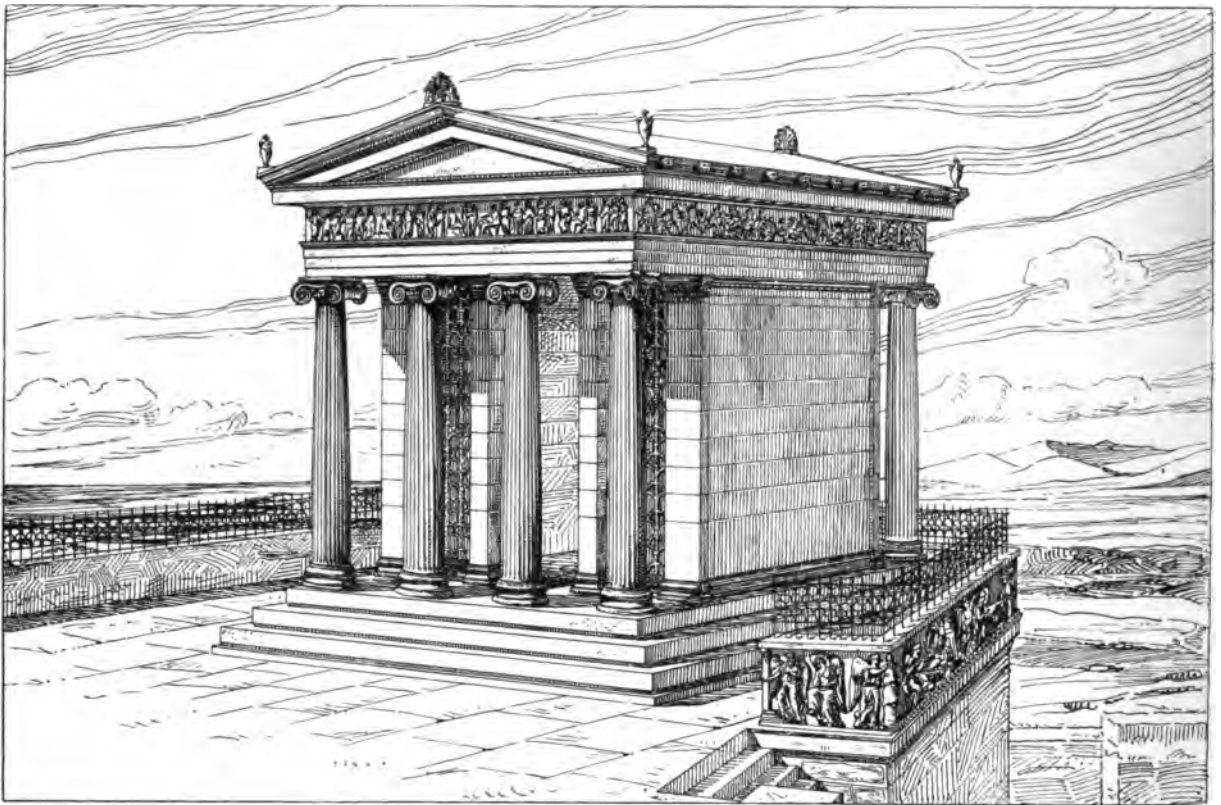


Fig. 72. Tempel der Athena Nike, ergänzt.



Fig. 73 (56). Tempel der Athena Nike. Ostfront der Ruine.

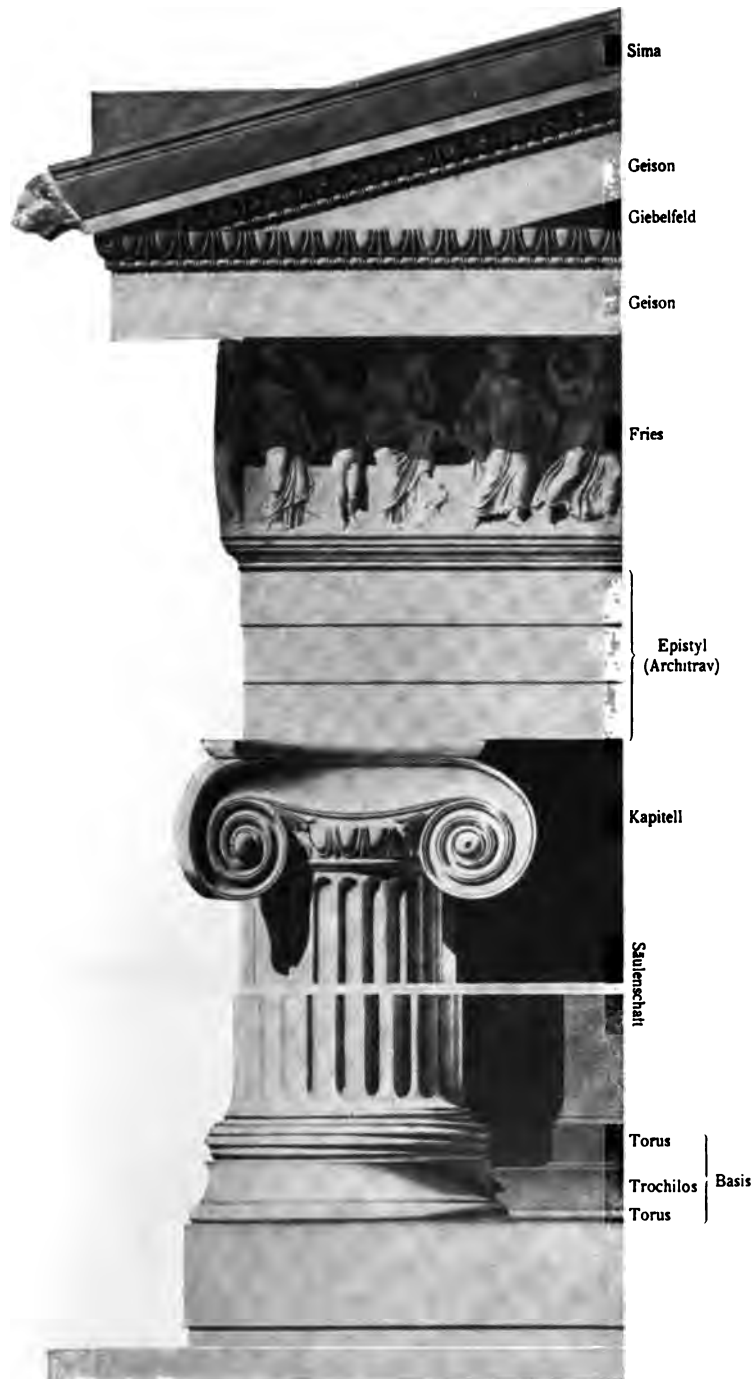


Fig. 74 (17). Säule und Gebälk des Niketempels.

Die ionische Säule besteht aus Basis, Schaft und Kapitell. Das Kapitell besteht aus dem Kymation mit der Perlenschnur (ἀστράγαλος) und dem Volutenband mit den Voluten; darüber eine Plinthe. Manche Bauglieder schlossen gern mit einem Kymation ab. Auf das Geison folgt an den Langseiten die Sima, an den Schmalseiten wird das Giebelfeld eingeschoben, so daß ein doppeltes Geison entsteht.

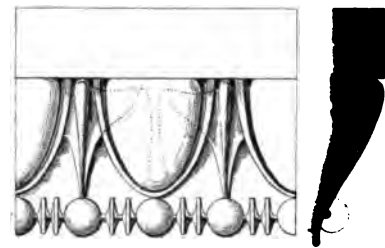


Fig. 75 (15). Ionisches Kymation.

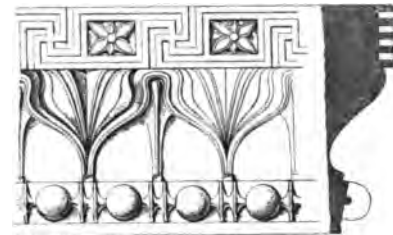


Fig. 76 (16). Lesbisches Kymation.

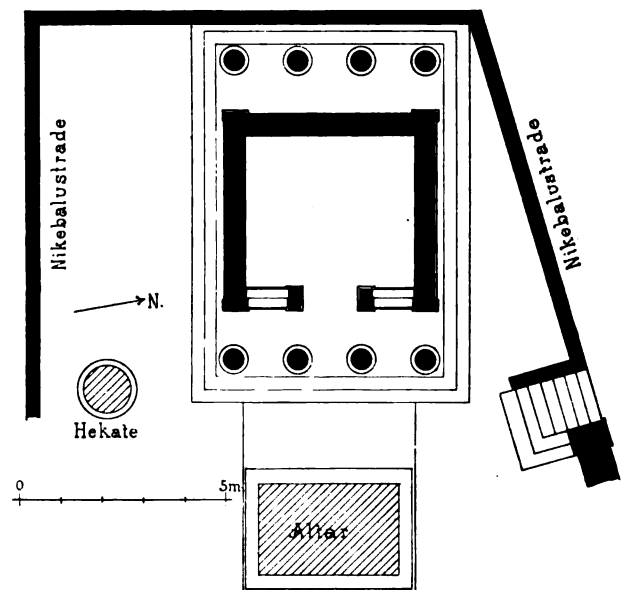


Fig. 77. Grundriß des Niketempels.

Der Niketempel wurde etwa 447 v. Chr. erbaut. Im Jahre 1680 abgebrochen, wurde die Ruine 1835—1836 aus den alten Bausteinen wiederhergestellt.

In Fig. 72 ist der Altar wie auch das Hekatedenkmal fortgelassen.



Fig. 78 (62). Das Erechtheion. Die Ruine von Südosten aus gesehen.



Fig. 79. Säule des Erechtheion.

Der Säulenschaft ist am oberen Ende mit einem Palmettenkranz verziert, zwischen Volutenband und Kymation schiebt sich ein Torus ein.

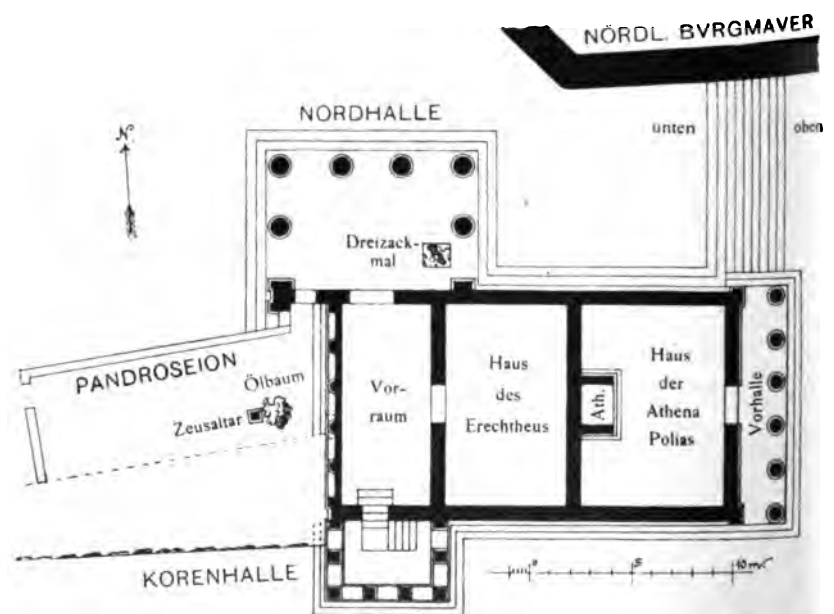


Fig. 80 (64). Grundriss des Erechtheion.

Das Erechtheion wurde 407 vollendet. Der Mittelbau ist ein Prostýlos. Das Niveau des Gebäudes ist im Westen und Norden um etwa 3 m tiefer. Im Osten steigt man auf einer Treppe hinab, vom Süden her gelangt man durch ein Treppenhaus, die Korenhalle, zum Vorraum, unter dessen Boden sich ein Brunnen mit Salzwasser befand, und zum Haus des Erechtheus wie auch zu der Nordhalle mit dem Dreieckmal.

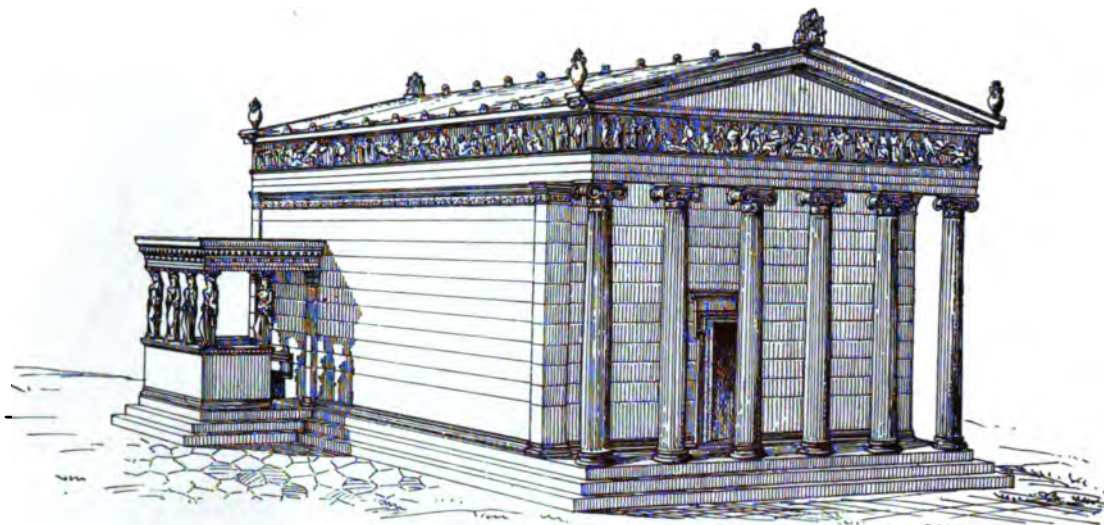


Fig. 81. Das Erechtheion, ergänzt. Von Südosten aus gesehen.

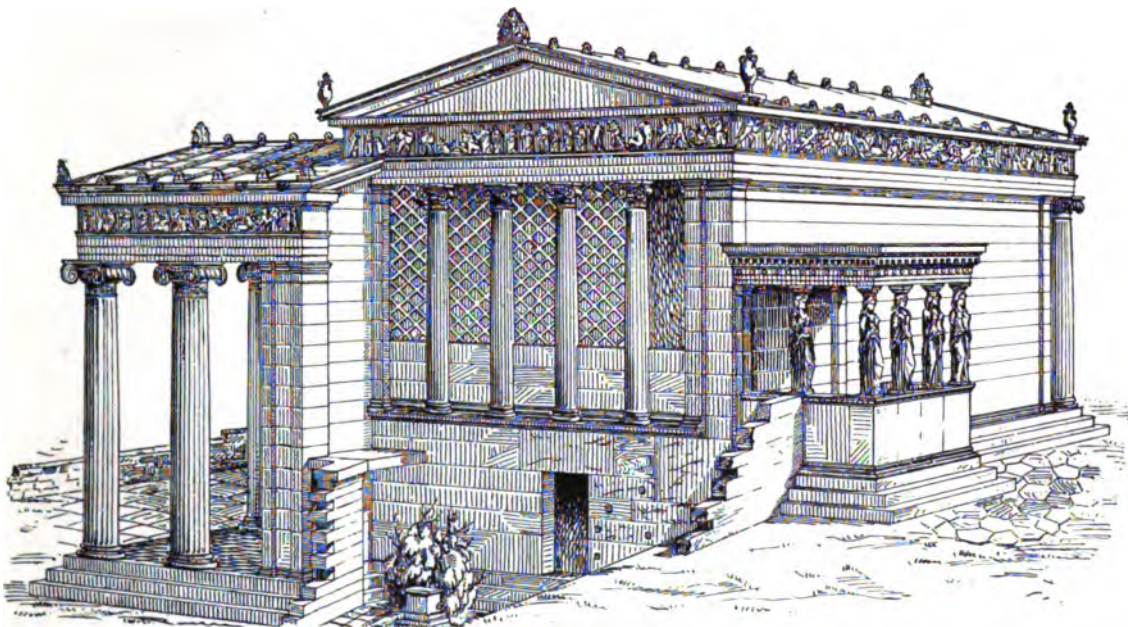


Fig. 82. Das Erechtheion, ergänzt. Von Südwesten aus gesehen.

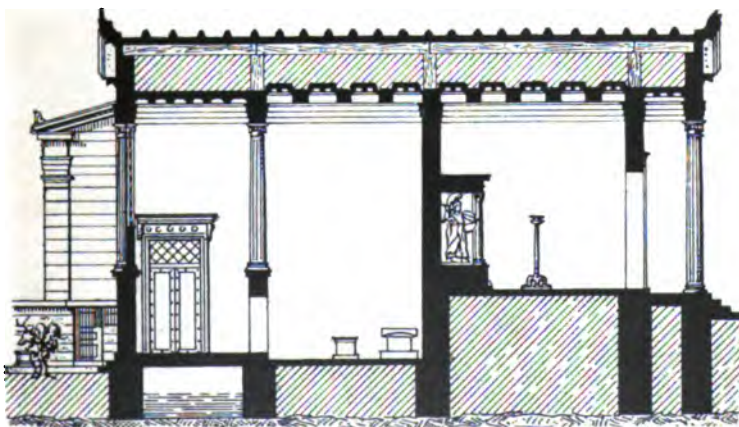


Fig. 88. Schnitt durchs Erechtheion. Vgl. den Grundriß.



Fig. 84 (65).

Münze mit dem Streit der Athena und des Poseidon um das attische Land: Athena läßt den Ölbaum emporspriessen (an seinem Stamm ringelt sich ihre heilige Schlange empor, in seinen Zweigen die Eule), Poseidon schafft durch den Dreizackstofs die Meerlache (daher der Delphin).

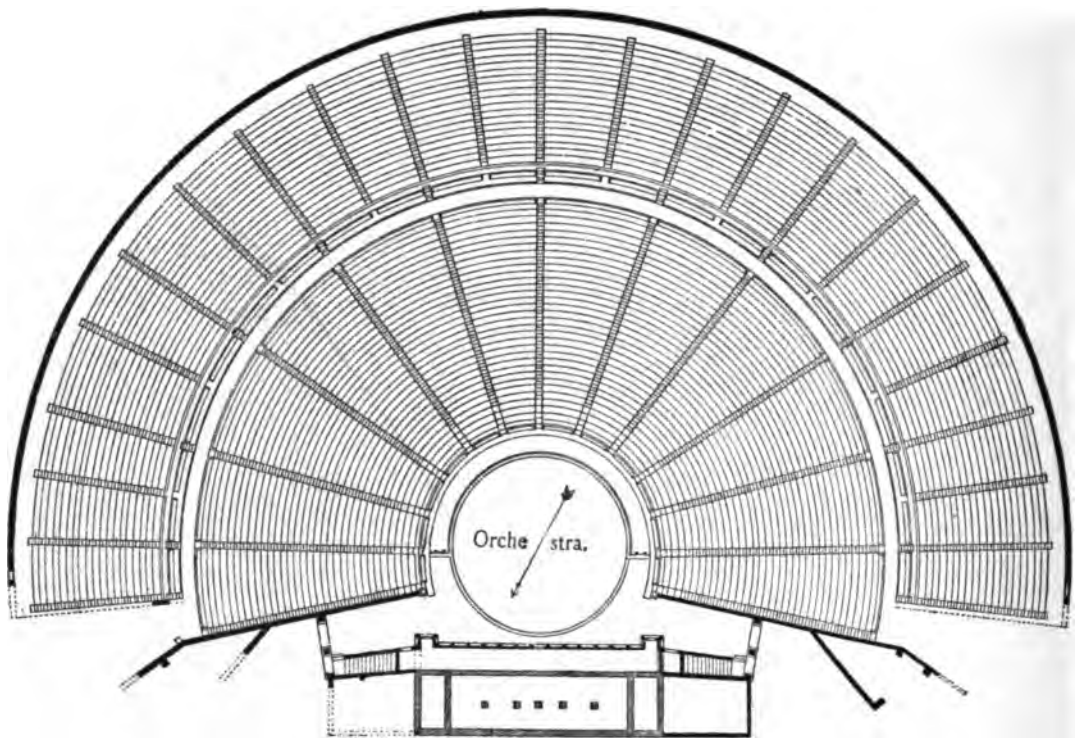


Fig. 85 (66). Theater in Epidauros. Grundriss.



Fig. 86 (67). Theater in Epidauros.

Regelmäßiger als das Theater zu Athen ist das zu Epidauros. In der Blütezeit der attischen Tragödie befanden sich die Schauspieler in der Orchestra, erst später auf der erhöhten Bühne. So wenigstens die gewöhnliche Annahme.

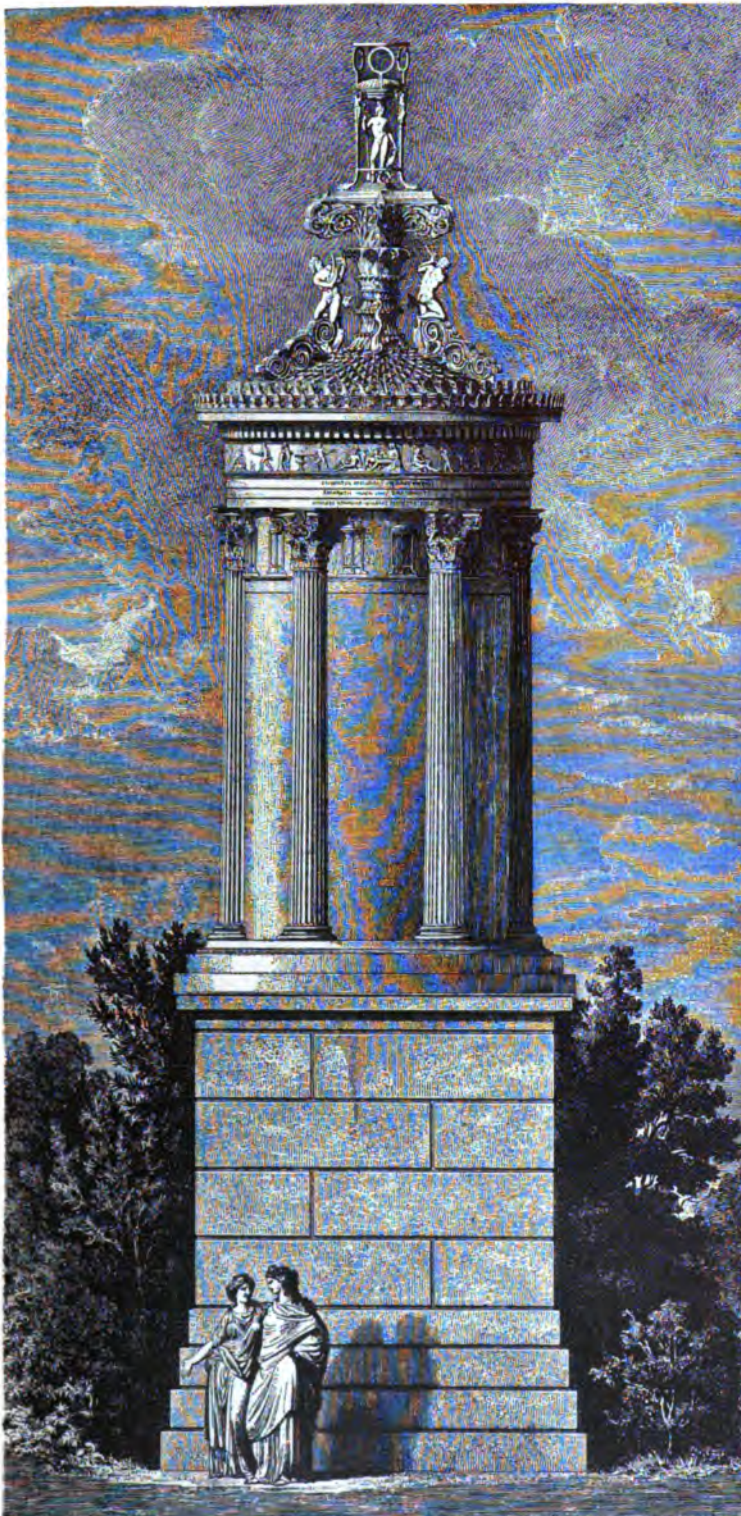


Fig. 87 (18). Lysikratesdenkmal in Athen,
ergänzt von Hansen.

Lysikrates hatte im Jahre 334 den Chor ausgerüstet und als Siegespreis einen Dreifuß erhalten. Diesen stellte er in der Dreifußstraße auf hohem tempelartigen Unterbau auf. Das Ganze über 10 m hoch.



Fig. 88a (19). Kapitell von einem Rundbau
(Tholos) in Epidauros.



Fig. 88b (20). Kapitell vom Lysikratesdenkmal.
Beim korinthischen Kapitell heben sich aus einem einfachen (Fig. 88a und b) oder doppelten Kranz von Akanthosblättern vier volutenartige Stengel hervor. In Fig. 88b noch ein Kranz von Schilfblättern; auch der Schaft endet hier in Schilfblättern.



Fig. 89 (21). Kompositkapitell.
Das römische Kompositkapitell verbindet die ionischen Voluten und das Kymation mit dem korinthischen Akanthoskranz.



Fig. 90 (68).
Tetradrachmon Eumenes' I.
von Pergamon.
Kopf des Philetäros; Athena.

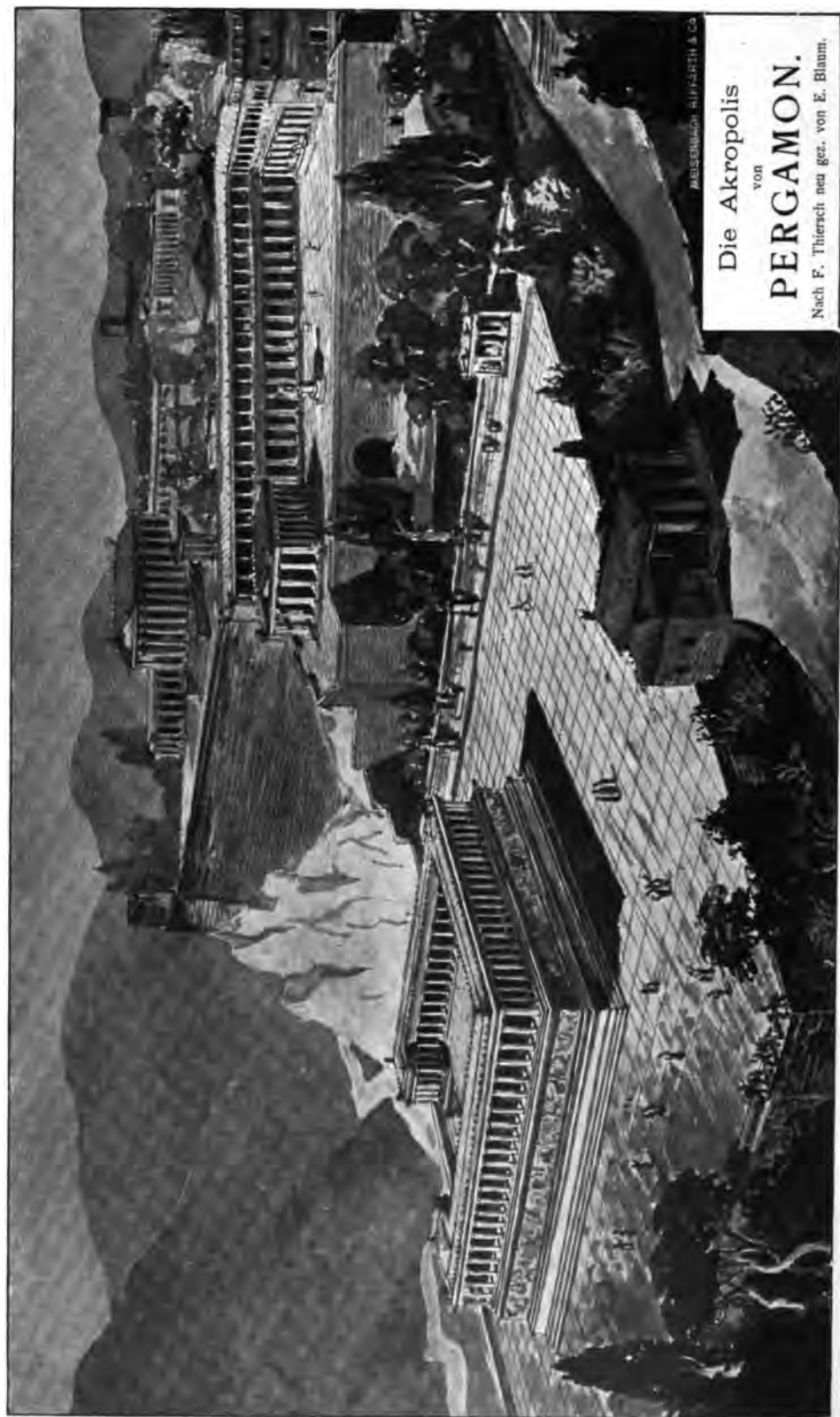


Fig. 91 (74). Die Burg und der große Altar von Pergamon.

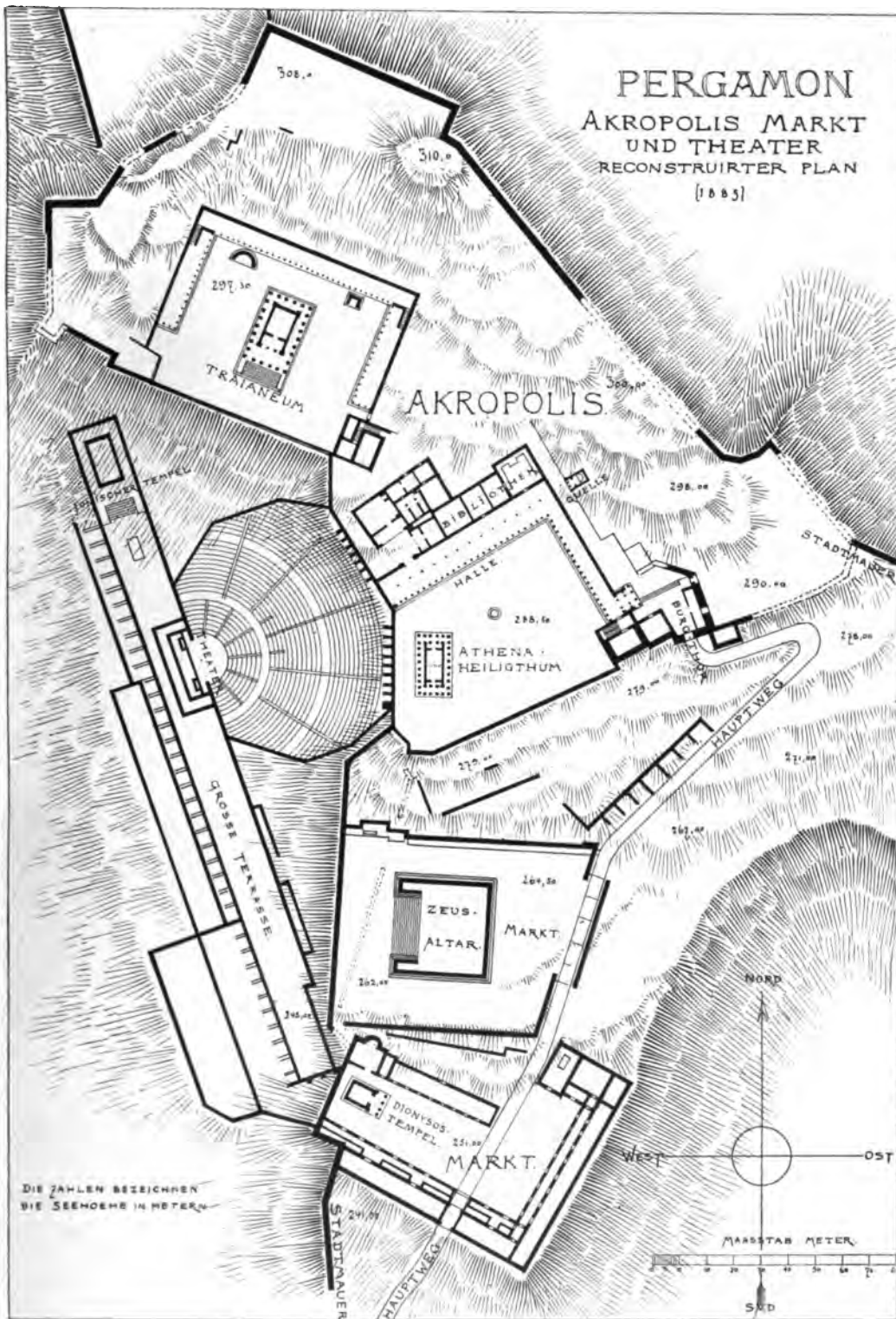


Fig. 92 (75). Pergamon. Grundriss.

Nahe dem alten Athenatempel (4. Jahrh.) bauten die Könige von Pergamon die Bibliothek mit einer großen Halle, die den Tempel auf 3 Seiten (in Fig. 91 und 92 fälschlich nur auf 2 Seiten) umgab. Auf der tieferliegenden Terrasse wurde der gewaltige Altarbau errichtet. Erst in der römischen Kaiserzeit unter Trajan wurde auf der Burg das Trajaneum mit Hallen, die den Tempel auf drei Seiten umschlossen, erbaut. Ausgrabungen der Preussischen Regierung 1878—1886.



Fig. 93. Der große Altar zu Pergamon.

Der große Altar wurde wahrscheinlich von König Eumenes II. (197–159) erbaut. Über einem Sockel von etwa 2,50 m erhob sich auf allen vier Seiten und an den Treppenwangen ein Fries, der ursprünglich eine Länge von etwa 180 m hatte und, 2,80 m hoch, an der Treppe nach und nach niedriger wird. Der größte Teil des Frieses ist erhalten und befindet sich im Pergamonmuseum zu Berlin.

Rechts und links von Zeus sind zwei Gegner niedergesunken, der eine vom Blitz getroffen. Die Ägis mit der Linken schüttelnd, schleudert Zeus mit der Rechten einen zweiten Blitz gegen den König der Giganten, den schlangenfüßigen Porphyryon; dieser hat die Linke mit einem Tierfell umwickelt und schwang wohl mit der andern Hand ein Felsstück zum Wurf. Die Schlange seines rechten Beins war im Kampf mit dem von oben herabschwebenden Adler des Zeus begriffen.



Fig. 94 (72). Zeusgruppe.

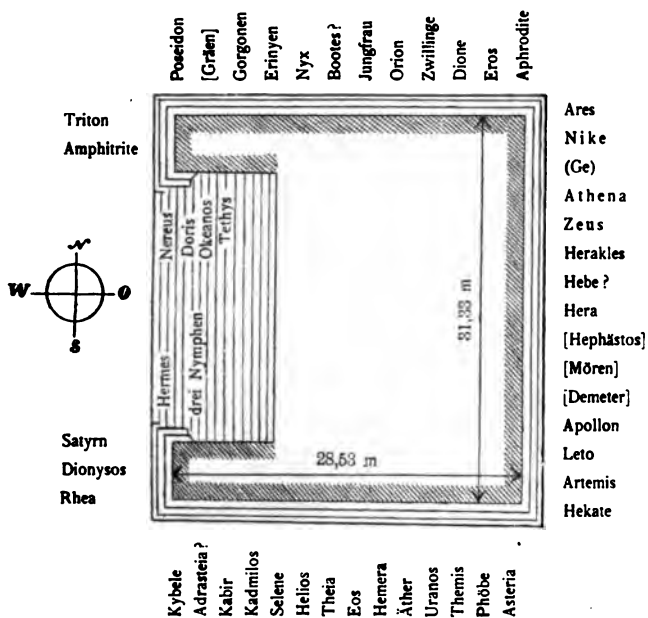


Fig. 95 (69). Grundriss des großen Altars und die Verteilung der Götter an demselben.

Der Altar war allen Göttern geweiht (Pantheon). In der Bezeichnung $\pi\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma\ \theta\epsilon\omicron\iota$ sind in Pergamon auch die Könige inbegriffen.

Die Götter kämpfen gegen die himmelstürmenden Giganten. Zugleich mythisches Abbild für die Kämpfe der Pergamener mit den Galliern, wie später des Augustus gegen seine Widersacher (Hor. c. 3, 4).

Auf der Nordseite des Altars steht im Mittelpunkt des Kampfes die Nacht mit den Gestirnen, auf der Südseite sind neben der Göttin des Tages die großen Himmelslichter dargestellt. In ähnlichem Gegensatz befinden sich auf der Ostseite die bedeutendsten olympischen Götter und auf der Westseite, durch die Treppe voneinander getrennt, Gottheiten des Wassers und der Erde.

Die Namen derjenigen Götter, von denen nichts *erhalten* ist, sind in [] gesetzt. Gesperrt gedruckt sind die Namen der Götter, welche auf den abgebildeten Reliefs vorkommen.



Fig. 96 und 97.

Zeus- und Athenagruppe, ergänzt.



Fig. 98 (73). Athenagruppe.

Athena reißt den geflügelten Alkyoneus an den Haaren fort; ihre heilige Schlange hat ihn umwunden und versetzt ihm eben den tödlichen Biß in die rechte Brust. Vergebens fleht für ihn seine Mutter, die fruchtspendende Erdgöttin ($\Gamma\eta$) aus dem Boden emporsteigend. Die jugendlich zarte Nike schwebt heran, um die siegreiche Athena zu bekränzen.



Fig. 99 (76). Der sterbende Gallier (Galater). Kapitol. (Friederichs-Wolters 1412. Helbig³ 548. Furtw. u. Url. 39.)



Fig. 100 (77). Der Nil. Vatikan. (Friederichs-Wolters 1543. Helbig³ 48. Furtw. u. Url. 38.)



Fig. 101 (79). Silbermünze Alexanders d. Gr. Herakleskopf; Zeus thronend.



Fig. 102 (80). Silbermünze Ptolemäos' I. Soter. Idealisierter Kopf Alexanders d. Gr. mit Ammonshorn und Elefantenhaut; archaische Athena.



Fig. 103 (78). Die Laokoongruppe im Belvedere des Vatikan, ergänzt. (Friederichs-Wolters 1422. Helbig* 156. Furtw. u. Url. 35.)



Fig. 104 (81).
Silbermünze Ptolemäos' I. Soter.
Kopf des Königs; Adler auf dem Blitz.



Fig. 105 (82). Silbermünze Mithridates' VI. Eupator.
Kopf des Königs; Pegasos.



Fig. 106 (88). Schlacht bei Issos 333. Fußbodenmosaik, 1881 in Pompeji aufgefunden, 6,3 m lang, 3,8 m breit, einem in Alexandria entstandenen Gemälde nachgebildet. — Alexander, der im Getümmel den Helm verloren hat, stürmt gegen Dareios vor und durchbohrt einen persischen Feldherrn, der mit seinem verwundeten Pferde gestürzt ist und sich nicht mehr auf dem für ihn herangeführten Pferde retten kann. Der Wagen des vor Schrecken fast erstarrten Perserkönigs (kenntlich am Turban) wendet sich zur Flucht. — Das Nebenbild mit seinen Wassertieren weist auf Ägypten hin. (Mau, Pompeji S. 279—281.)



Fig. 107 (84). Dareios in der Schlacht bei Issos; ein Teil des Mosaiks Fig. 106 in größerem Maßstabe.



Fig. 108 (85).
Persischer Golddareikos.
Der König als Bogenschütze



Fig. 109 (86).
Alexander d. Gr. mit Ammons-
horn auf einem Tetradrachmon
des Lysimachos. Vgl. Fig. 153.



Fig. 110 (91). Statue von Tenea bei Korinth, sog. Apollon von Tenea. München. (Friederichs-Wolters 49. Furtw. u. Uhl. 1.)



Fig. 111. Kasseler Apollon, nach der Ergänzung im archäol. Museum zu Straßburg.



Fig. 112 (98). Der Speerträger (δορυφόρος) nach Polyklet. Neapel. (Friederichs-Wolters 508.)



Fig. 113 (108). Farnesischer Herakles,
nach Lysippos.
Erhalten in einer Kopie des Glykon Neapel.
Motiv des Anlehns. Vgl. Fig. 125, 128—130.
Friederichs-Wolters 1265.



Fig. 114. Alexander d. Gr. München.
Motiv des aufgestellten Fußes.
(Furtw. u. Uhl. 46.)



Fig. 115 (96). Schaber (ἀροσίονεος),
nach Lysippos. Vatikan.
(Friederichs-Wolters 1264. Helbig* 32. Furtw. u.
Uhl. 28.)

DAS PROBLEM DER GESTALT IN BEWEGUNG (MYRON).



Fig. 117. Myrons Erzgruppe der Athena und des Marsyas auf einer athenischen Kupfermünze.



Fig. 116 (98). Diskobol nach Myron. Pal. Lancellotti. (Friederichs-Wolters 451. Helbig³ 840.)



Fig. 118. Prüfender Diskobol. Vatikan. Charakteristisches Gegenstück zu Myrons Werk. (Friederichs-Wolters 455. Helbig³ 838.)



Fig. 119. Marsyas nach Myron, ergänzt. Lateran. (Friederichs-Wolters 454. Helbig³ 682.)



Fig. 120 (37). Archaische Nike, ergänzt. Delos.

Andere Darstellungen der Nike Fig. 33, 57, 98.



Fig. 121 (38). Nike des Päonios, ergänzt. Olympia.

(Friederichs-Wolters 496—497.

Furtw. u. Uhl. 10.)



Fig. 122 (39). Nike des Päonios, ergänzt,

ein Weihgeschenk der seit 456 in Naupaktos angesiedelten Messenier und der eigentlichen Naupaktier, etwa um 420 auf hoher dreiseitiger Basis errichtet.

Nike schwebt aus der Luft (Adler!) zur Erde nieder.

PRAXITELES.



Fig. 123. Kopf des Hermes. Olympia.



Fig. 124 (40). Kopf des Hermes mit ergänztem Kranz.



Fig. 125 (42). Hermes, ergänzt. Olympia.
(Friederichs-Wolters 1212, Furtw. u. Url. 21.)

Andere Darstellungen des
Hermes Fig. 134, 146.



Fig. 126 (41). Kopf der Aphrodite von Knidos.
Sammlung von Kaufmann in Berlin.
(Vgl. Friederichs-Wolters 1215, Furtw. u. Url. 22.)



Fig. 127. Basisrelief von einer Gruppe der Leto, des Apollon und der Artemis in Mantirfeia. Athen.
Apollon im Wettkampf mit Marsyas, zwischen ihnen der Skythe.



Fig. 128 (43). Apollon Sauroktonos. Vatikan.
(Friederichs-Wolters 1214. Helbig² 198.)



Fig. 129. Apollon Sauroktonos von der Seite.

Andere Darstellungen des
Apollon Fig. 30, 139—142.



Fig. 130 (94). Jugendlicher Satyr in
Ruhe, vielleicht nach Praxiteles. Kapitöl.
(Friederichs-Wolters 1216. Helbig² 539.)

48 KREIS DES PRAXITELES
UND SKOPAS.



Fig. 131 (106). Medusa aus einer Metope in Selinus. Palermo. (Friederichs-Wolters 149.)



Fig. 132 (107). Medusa Rondanini. München. (Friederichs-Wolters 1597. Furtw. u. Url. 13.)



Fig. 133 (97). Eirene mit dem jungen Plutos, nach Kephisodotos, dem Vater des Praxiteles. München.
Εἰρήνη καὶ πλοῦτος, Odyssee XXIV 486; Theognis 885.
(Friederichs-Wolters 1210. Furtw. u. Url. 18.)



Fig. 134. Hermes Farnese.
Brit. Museum.
(Friederichs-Wolters 1218.)



Fig. 135. Kopf der Demeter von Knidos.
Brit. Museum.



Fig. 136 (103). Kopf der Niobe.
England, Brocklesby-Park.



Fig. 137 (104). Fliehende Niobide. Vatikan.
(Friederichs-Wolters 1261. Helbig³ 75. Amelung 184.)



Fig. 138 (105). Niobe mit der jüngsten Tochter, Florenz.
(Friederichs-Wolters 1251. Amelung 174. Furtw u. Uhl. 33.)

APOLLON.



Fig. 140.
Apollon auf einer Münze von
Lesbos.



Fig. 141.
Apollon auf einer Münze von
Megara.
Rückseite: Leier, Metapellwv.

Andere Darstellungen des
Apollon Fig. 80, 127—130.



Fig. 142 (101). Apoll als Kitharöde. Vatikan.
(Helbig* 274, Seite 169—172.)



Fig. 139 (93). Apoll vom Belvedere. Vatikan.
Die linke Hand und die Finger der Rechten sind ergänzt. Der Gott trug in
der Linken den Bogen, in der Rechten mit Wollbinden behängene Lorbeerzweige.
(Helbig* 164.)



Fig. 143 (90). Sog. Alexandersarkophag, 1887 in Sidon gefunden, jetzt in Konstantinopel
 Prachtstück mit wohl erhaltenen Farben. Auf der einen hier dargestellten Längsseite eine Jagd, auf der andern die Schlacht bei Issos,
 Alexander und Parmenion im Kampf mit den Persern.

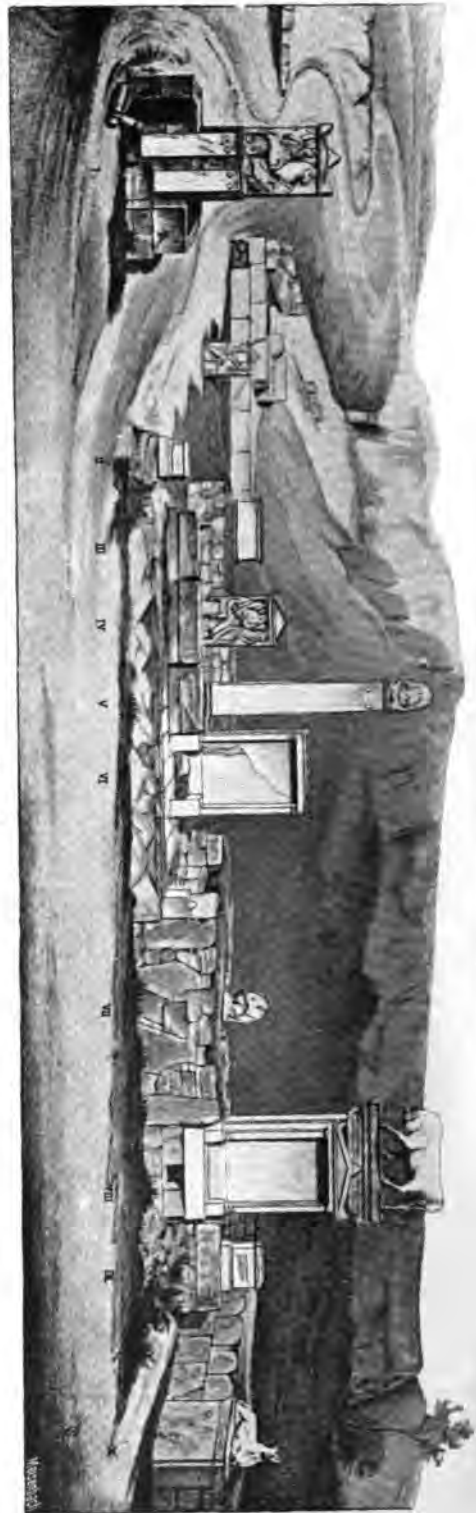


Fig. 144.
Gräberstraße beim
Dipylon in Athen.



Fig. 145.
Grabstein einer
Mutter. Athen.

Fig. 146 (89).
Orpheus' Abschied
von Eurydike. Rom.
Villa Albani.
(Friederichs-Wolters 1198.
Heibig* 853.
Furtw u. Uhl. 12)



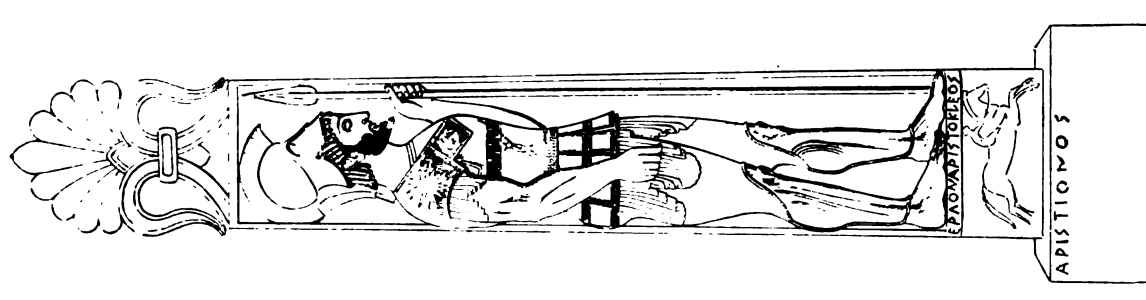


Fig. 147 (87). Grabstein des Aristion, ergänzt. Athen. (Friederichs-Wolters 101.)



Fig. 148. Grabrelief eines Mädchens. Berlin. (Friederichs-Wolters 241.)



Fig. 149 (88). Grabmal der Hegeso. Athen. (Friederichs-Wolters 1030. Furtw. u. Uhl. 30.)

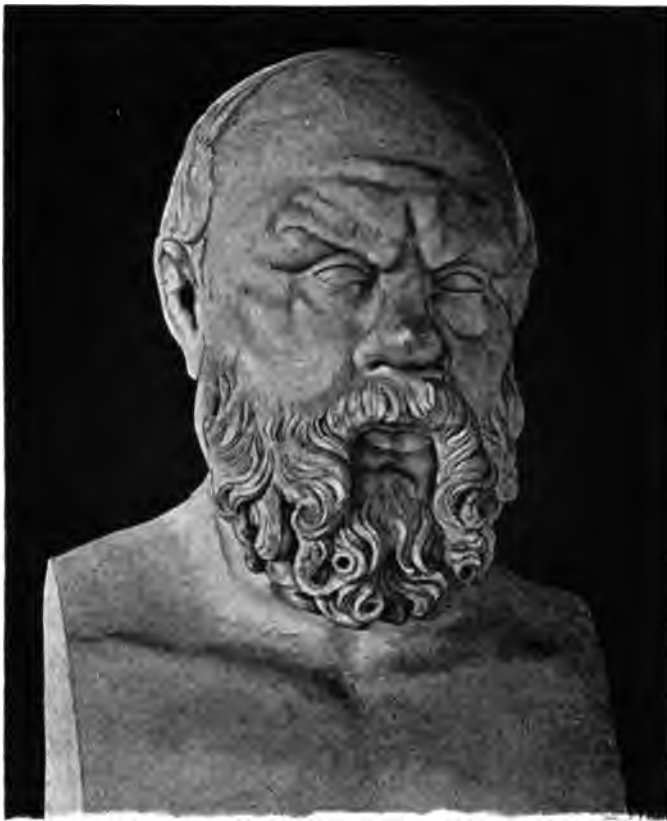


Fig. 150 (110). Sokrates. Rom, Villa Albani. (Helbig² 834.)

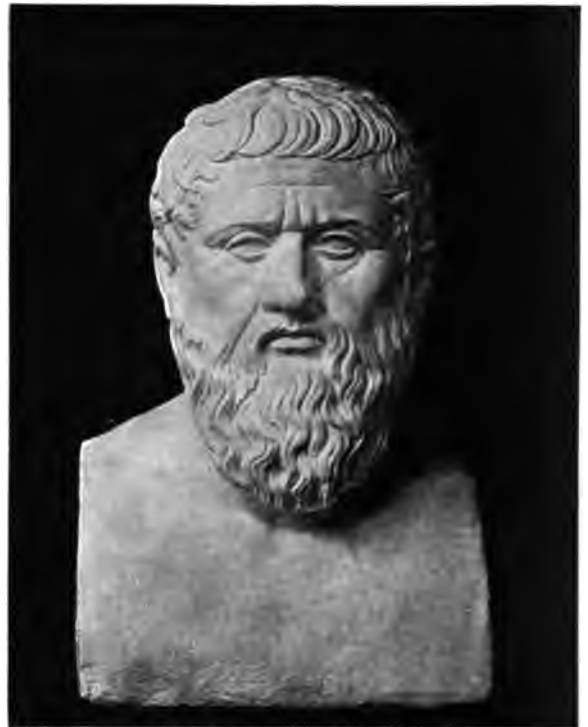


Fig. 151 (111). Platon. Vatikan.
(Die Inschrift modern.)



Fig. 152 (112). Perikles. Brit. Museum.
(Friederichs-Wolters 481.)



Fig. 153 (113). Alexander, Kopf der in München befindlichen Statue;
vgl. Fig. 114.



Fig. 154 (114). Euripides.
Neapel.



Fig. 155 (116). Thukydides.
England, Holkham Hall. (Friederichs-Wolters 486.)



Fig. 156 (115). Sophokles. Lateran.
(Friederichs-Wolters 1307. Helbig² 683.)



Fig. 157 (117). Demosthenes. Vatikan.
(Friederichs-Wolters 1312. Helbig² 31.)

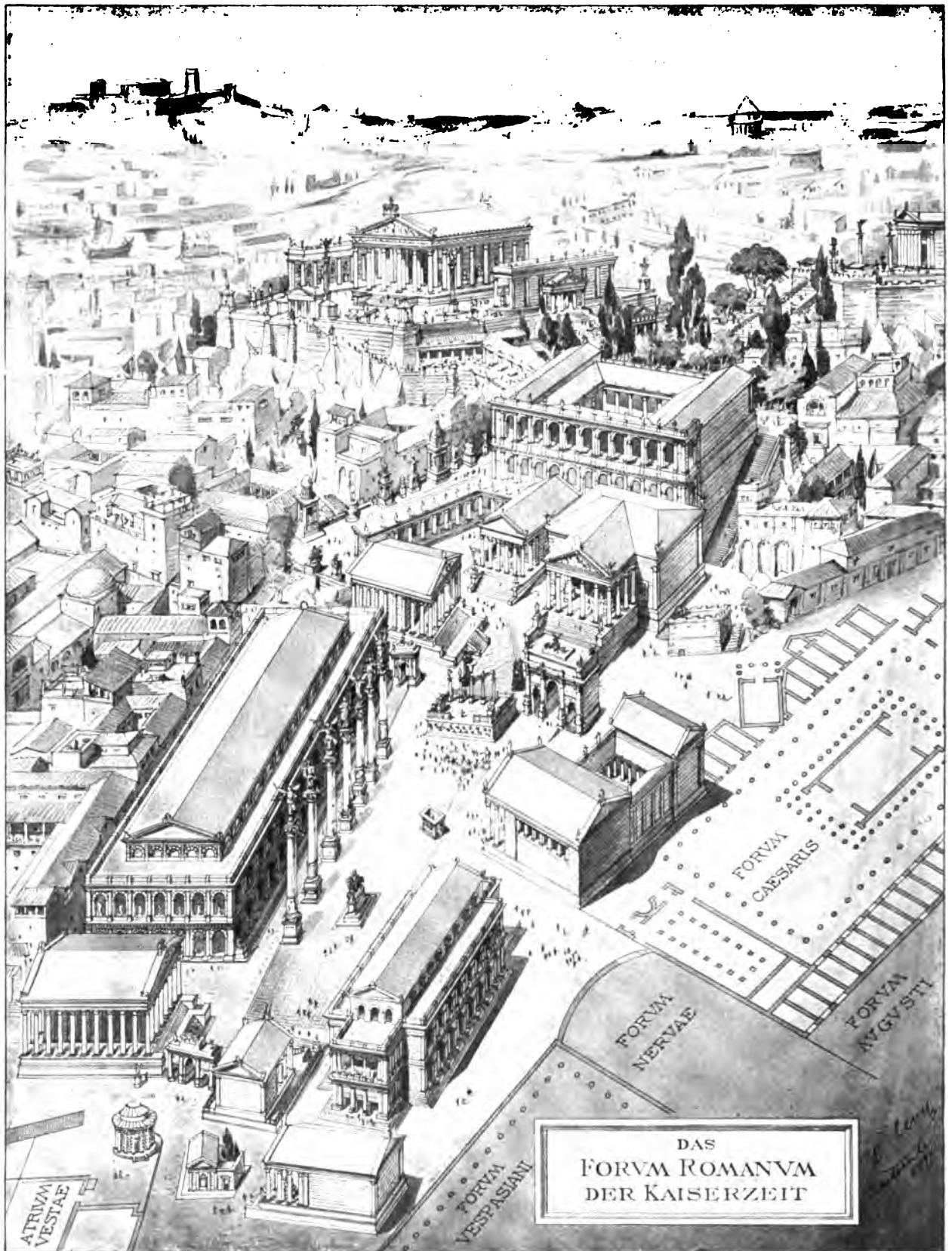


Fig. 158 (118). Das Forum Romanum der Kaiserzeit. Ansicht von L. Levy.
 Den Hintergrund bildet der mons Capitolinus mit seinen zwei Erhebungen, dem Capitolium mit dem Juppitertempel links und der Arx mit dem Tempel der Juno Moneta rechts. Dahinter Tiber und Janiculus.

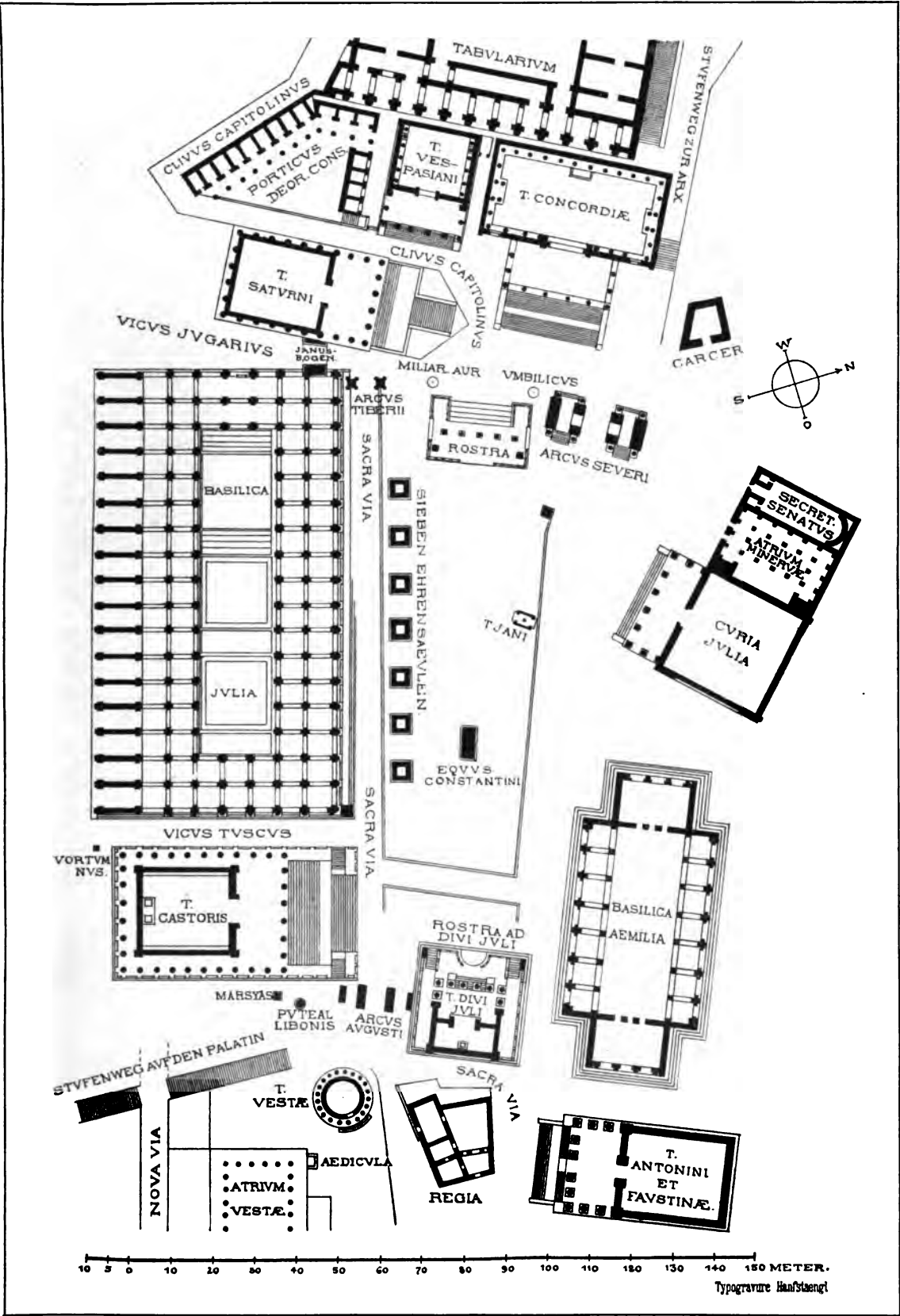


Fig. 159 (119). Das Forum Romanum der Kaiserzeit. Grundriß.

Vom Marsyas, dem Puteal Libonis, dem Vortumnus und dem Janustempel sind keine Spuren mehr vorhanden, so daß der angegebene Platz nur ungefähr richtig sein kann; der Carcer ist nicht ergänzt.

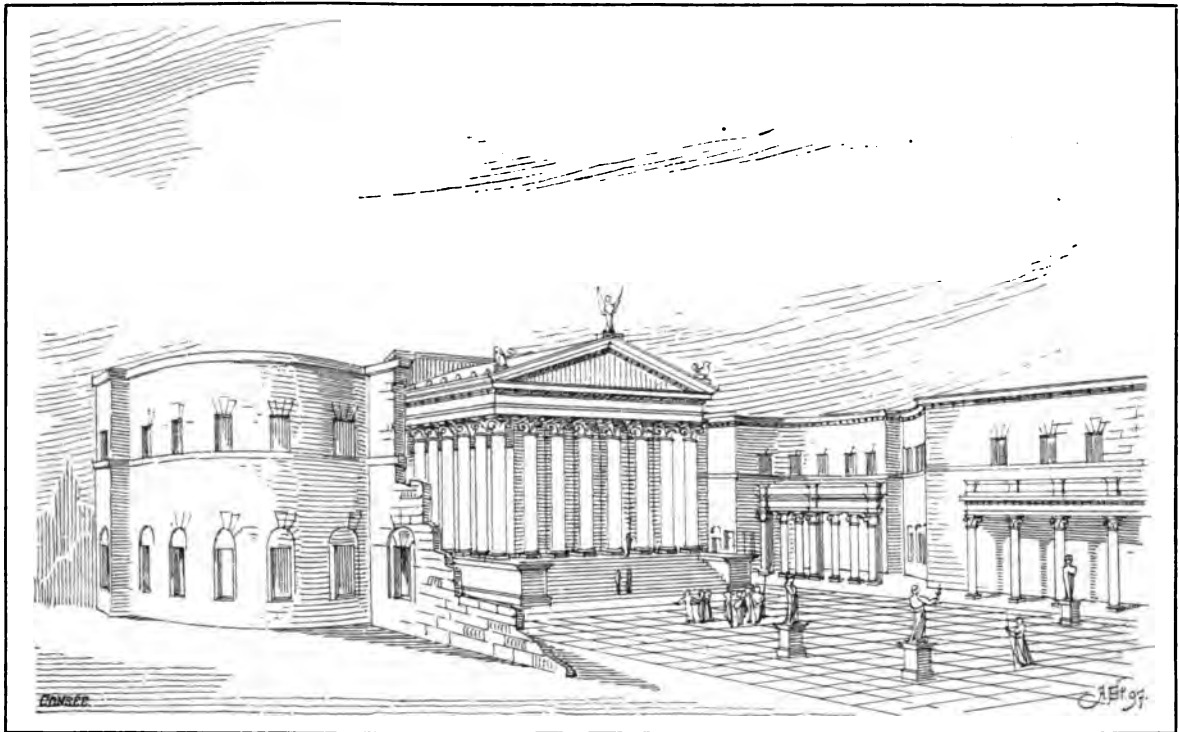


Fig. 160 (120). Forum Augusti mit dem Tempel des Mars Ultor.

Eine hohe Mauer ringsum, Säulenhallen. Im Tempel seit 2 v. Chr. die von den Parthern wiedergewonnenen Feldzeichen, bis dahin in einem kleinen Tempel des Mars Ultor auf dem Kapitol (Hor. c. IV 15, 6 *signa restituit Jovi*); vgl. Fig. 166.

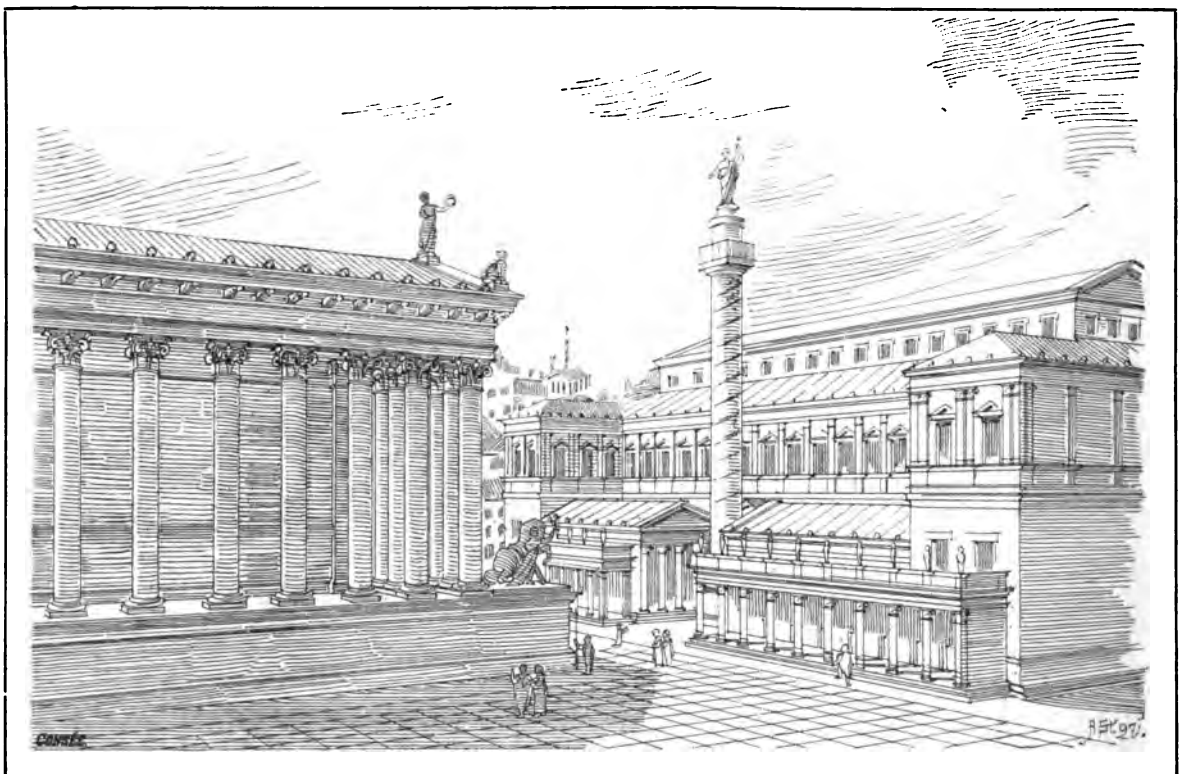


Fig. 161 (121). Forum Traiani.

Die columna Traiana zwischen zwei Bibliothekgebäuden. Weiter die mächtige basilica Ulpia, hinter ihr das nicht sichtbare forum Traiani. Vor der Säule der Tempel des Trajan, von seinem Nachfolger Hadrian erbaut.

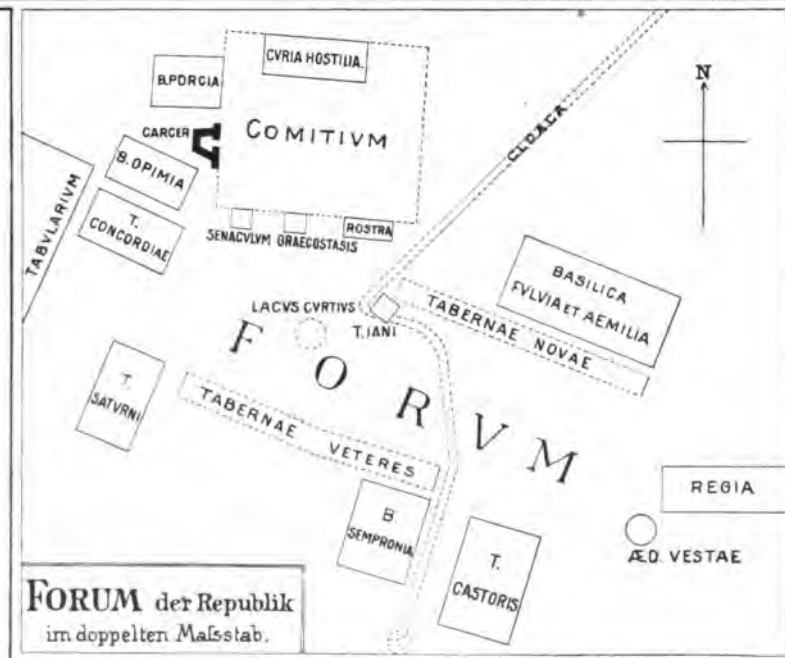
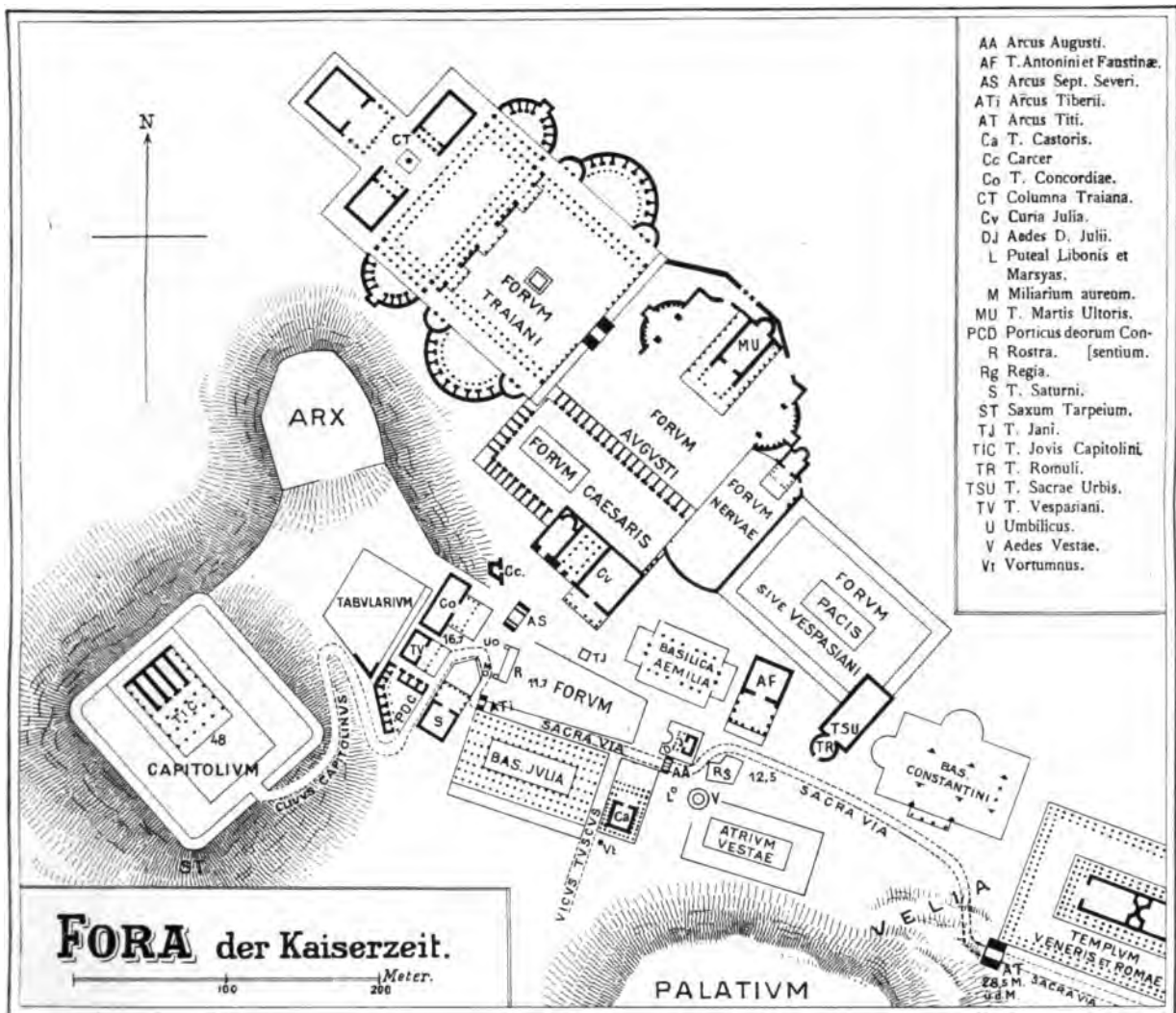


Fig. 162 (122). Fora von Rom.



Fig. 163 (124).

Marsyas auf dem Forum Romanum,
ein Sinnbild der städtischen Freiheit.



Fig. 164 (127).

Augustus auf einer columna rostrata
zur Erinnerung an den Sieg über Sextus
Pompeius bei Naulochos.
Imp(erator) Caesar.

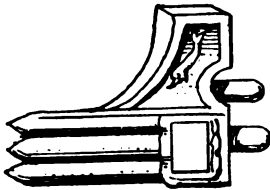


Fig. 165 (126).

Rostrum vom Tiberiusbogen in Orange;
mit den beiden Zapfen wurde es in die
Bugseite des Schiffes eingefügt.



Fig. 166 (125).

Rundtempel des Mars Ultor auf dem
Kapitol, darin zwei Feldzeichen und ein
Adler.

Mar(ti) Ult(ori).



Fig. 167 (128).

Münze des Nero mit dem Janustempel.
*Pace p(opuli) R(omani) terra mariq(ue)
parta Janum clusit.*



Fig. 168. Tempel des Castor und Pollux mit vorgelegter
Rednerbühne.



Fig. 169 (123). Cäsartempel (aedes Divi Juli) mit vorgelegter Rednerbühne
(rostra Julia). Links die basilica Aemilia und der Tempel des Antoninus, hinter
dem Tempel die Regia, der Romulustempel und die Basilica des Maxentius.

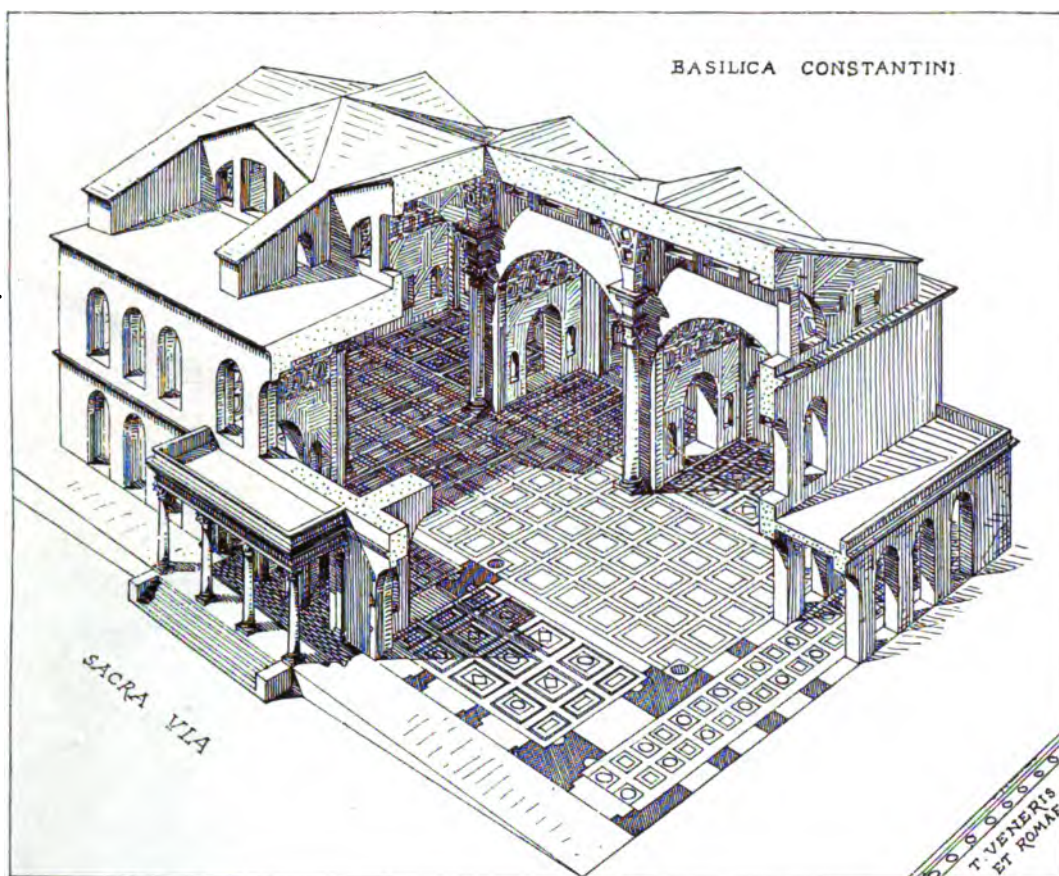


Fig. 170. Basilica des Maxentius, von Constantin verändert und nach diesem gewöhnlich benannt.



Fig. 172. Maxentius.

*Imp(erator) C(æsar)
Maxentius P(ius) F(elix)
Aug(ustus).*

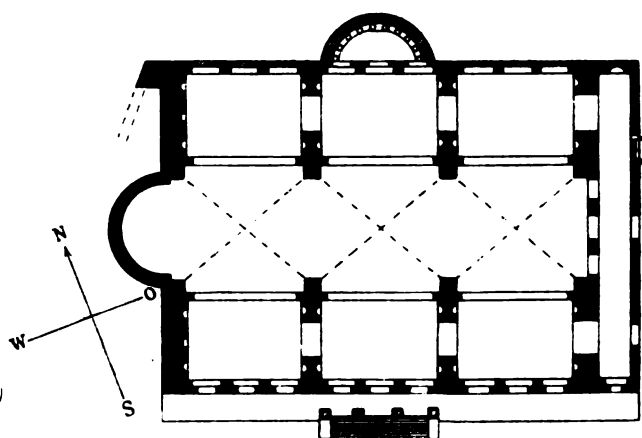


Fig. 171. Grundriss.



Fig. 173 (140).
Constantin I.

*D(ominus) n(oster)
Constantinus Max(imus)
Aug(ustus).*

Die schraffierte Apsis im Norden und die Eingangshalle mit der Freitreppe im Süden sind constantinische Anbauten.

Der Grundriss zeigt ein Rechteck von fast 100 m Länge. Die erste überwölbte Basilica. Dreimal vier Riesenpfeiler und die (geschlossene) Westwand (= 4 Pfeiler) tragen die Gewölbe. Je drei Tonnengewölbe in den beiden Seitenschiffen; drei Kreuzgewölbe überspannen das um $\frac{1}{8}$ höhere Mittelschiff. Im Osten einstöckige, mit Kreuzgewölben gedeckte Vorhalle, am Ende des Mittelschiffes halbrunde Apsis.

Das Rechteck des Grundrisses, die Vorhalle, drei Schiffe, von denen das Mittelschiff die andern überragt und mit einer Apsis endigt, alles findet sich auch bei der christlichen Basilica; jedoch tragen hier Säulen die Obermauern im Mittelschiff, und eine flache Decke spannt sich über die Innenräume.



Fig. 174 (131). Die Wölfin mit den Zwillingen.

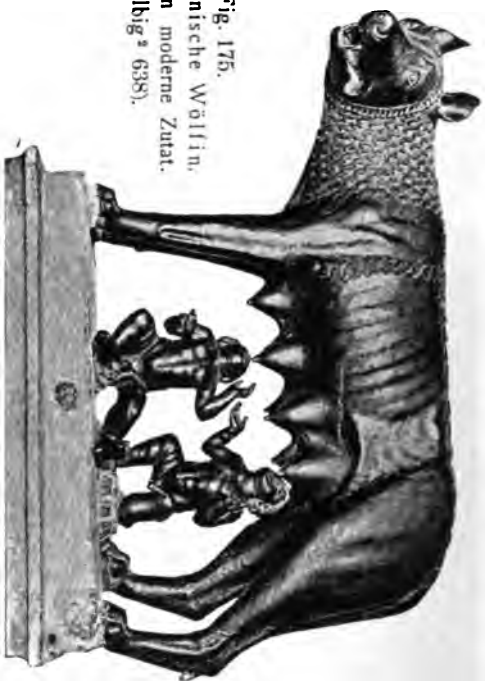


Fig. 175.
Kapitolinische Wölfin.
Die Knaben moderne Zutat.
(Helbig³ 638).

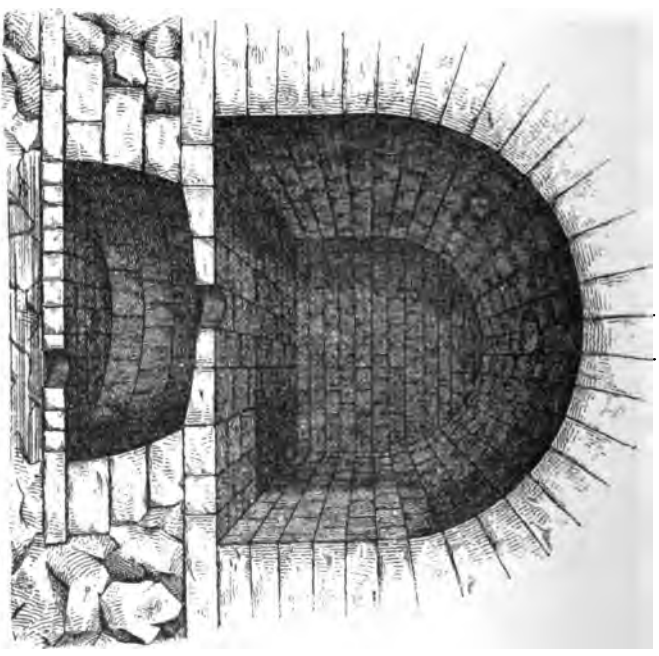


Fig. 177 (135). Das Tullianum, ein unterirdisches Brunnenhaus, mit dem darübergebauten Carcer.



Fig. 176 (132). Sarkophag des L. Cornelius Scipio Barbatus, gefunden in dem großen Familiengrabe der Scipionen an der *Via Appia*, vermutlich das Werk eines griechischen Künstlers. Scipio war Konsul des Jahres 298 v. Chr.

Der Fries ist dorisch, der Zahnschnitt und der volutenartige Aufsatz zeigen eine Annäherung an den ionischen Stil.

Die geraume Zeit nach Scipios Tode abgefaßte Inschrift in saturnischem Versmaße lautet:

*Cornelius Lucius Scipio Barbatus,
Cnaivod patre prognatus, fortis vir sapiensque,
quous forma virtutis parissima fuit;*
*consol, censor, autilis quei fuit apud vos;
Taurasia, Cisauna Samnio cepit,
subigit omne Loucanam opidesque abducit.*

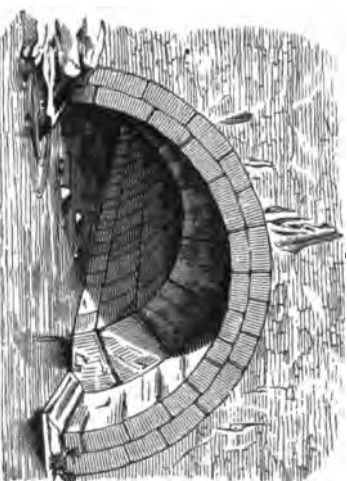


Fig. 178 (134). Einmündung der Cloaca Maxima in den Tiber (der äußere Ring ist späteren Ursprungs).

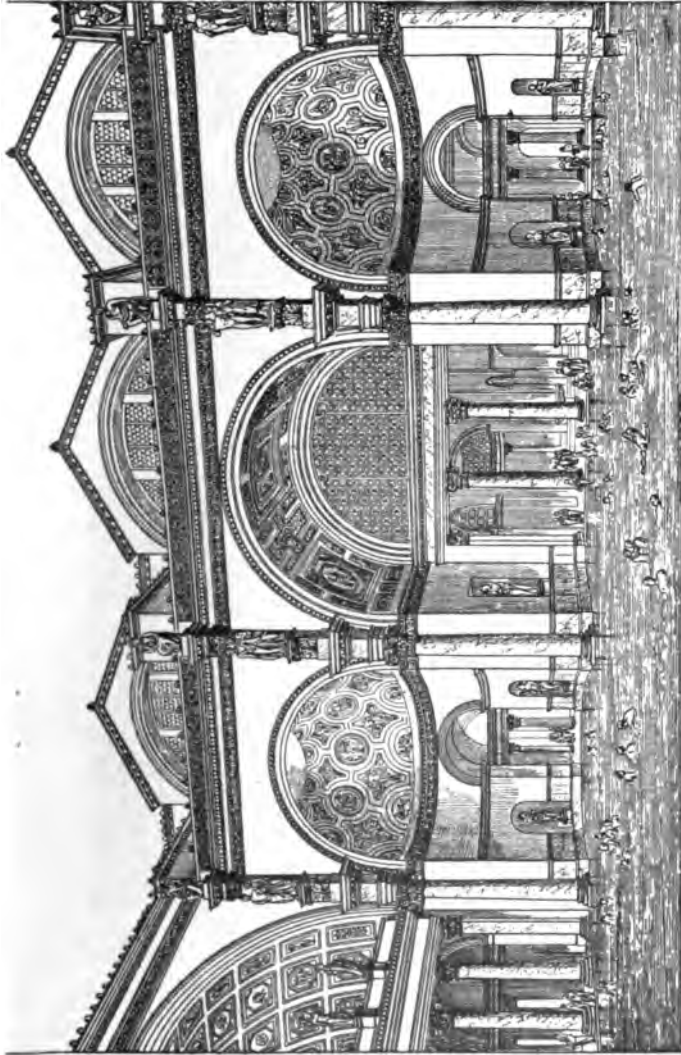


Fig. 179 (147). Thermen des Caracalla zu Rom. Kaltes Schwimmbad, ergänzt.

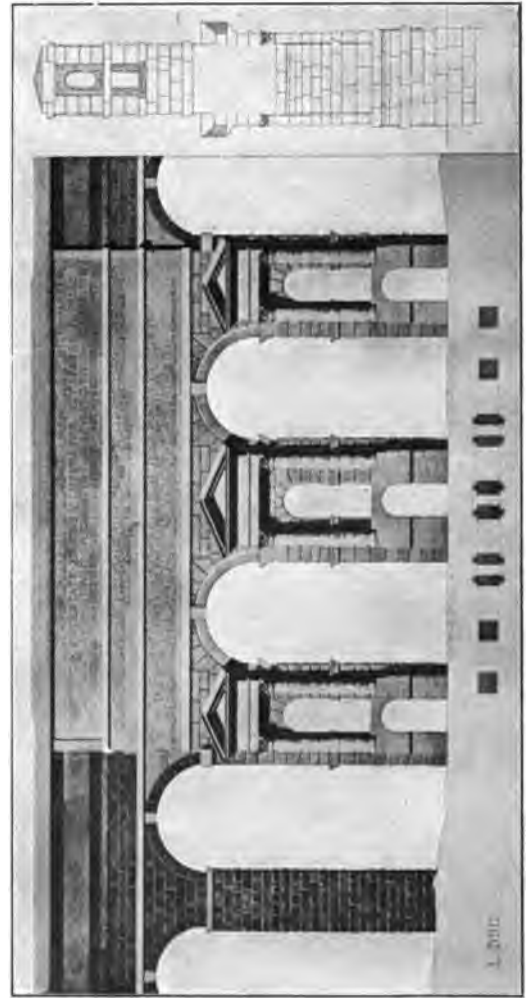


Fig. 180 (148). Porta Maggiore. Rustikabau. Unter Claudius für zwei Wasserleitungen (Aqua Claudia und Anio novus) erbaut, wurde das Denkmal von Aurelian als Tor seiner Stadtmauer verwendet.

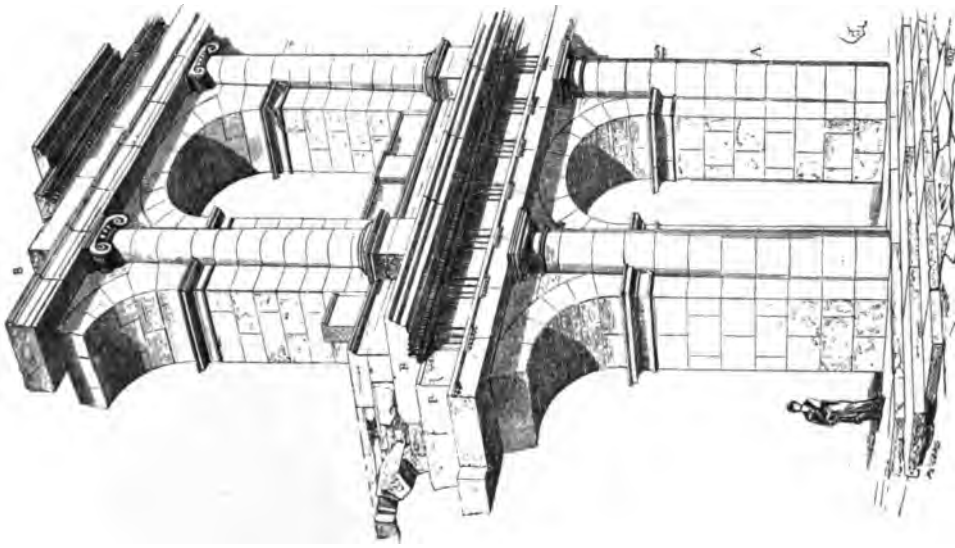


Fig. 181 (150). Marcellustheater.

Unter Augustus im J. 18 v. Chr. eingeweiht, nach dem Sohn seiner Schwester benannt.

Die Verbindung von Gewölbebau mit gradliniger, rein dekorativer Säulenarchitektur finden wir in Rom zuerst am Tabularium (78 v. Chr. erbaut, Fig. 168). Von da an wurde sie bei mehrstöckigen Gebäuden Regel. So die Basilica Julia, Fig. 168, das Amphitheatrum Flavium, Fig. 191, die Porta Nigra, Fig. 232.

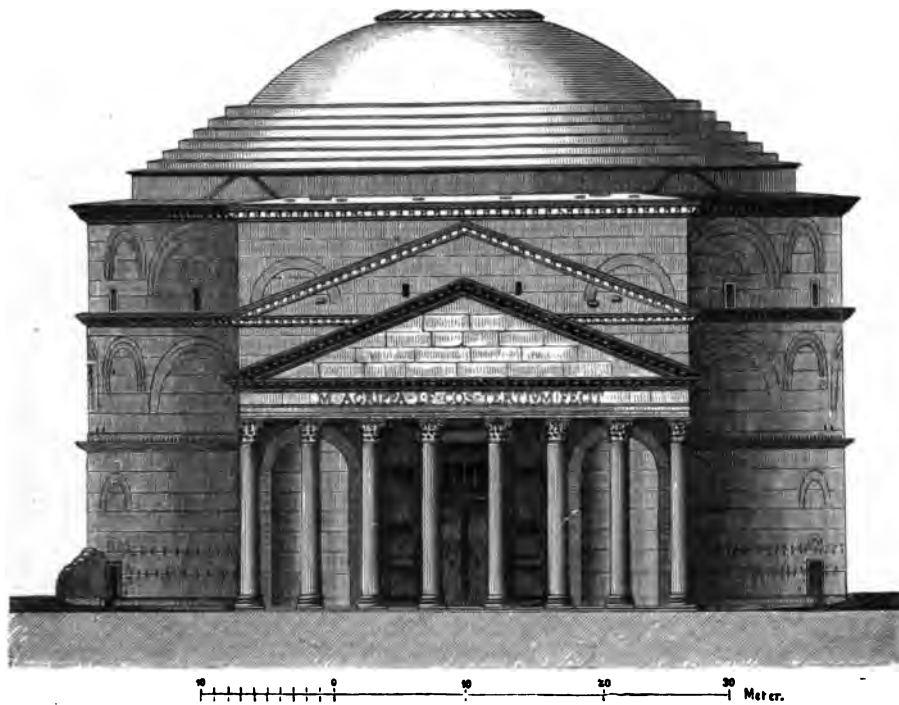


Fig. 182. Das Äußere des Pantheon.



Fig. 183. Das Innere des Pantheon.

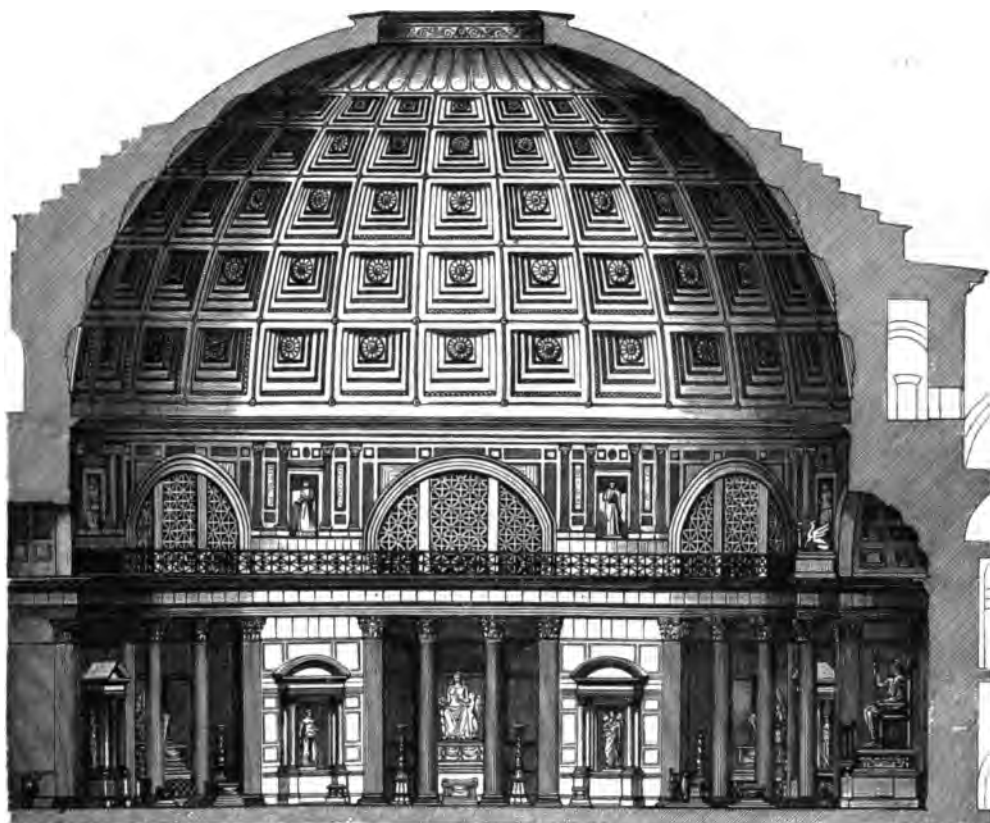


Fig. 184 (146). Durchschnitt des Pantheon, ergänzt.

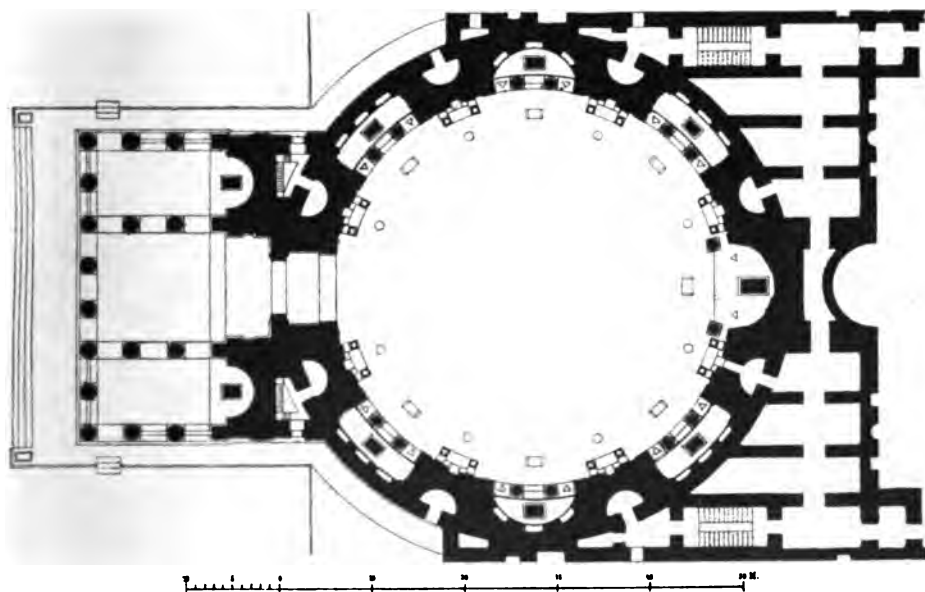


Fig. 185. Grundriß des Pantheon.

Das von Agrippa erbaute Pantheon (Tempel für Cäsar, Mars, Venus und andere Götter) brannte im Jahre 110 ab. Hadrian errichtete das neue Pantheon, einen Rundbau, der mit einer halbkugelförmigen Kuppel überwölbt ist; würde diese zur vollen Kugel ergänzt, so streifte sie den Boden. Die Rotunde durch sieben Nischen gegliedert. Ob die Vorhalle vom Bau des Agrippa stammt oder in der Zeit nach Hadrian dem Pantheon vorgelegt wurde, ist ungewiß.



Fig. 186 (145). Erzmünze.

Agrippa mit corona classica;
Neptun mit Dreizack und Delphin.



Fig. 187. Vespasian.

*Imp. Caes. Vespasian. Aug. p(ontifex) m(axi-
mus) tr(ibunicia) p(otestate) p(ater) p(a-
triae) co(n)s(ul) III.*

Fig. 188. Titus.

*Imp. T(itus) Caes. Vesp. Aug. p. m. p. p.
cos. VIII.*



Fig. 189. Das Flavische Amphitheater, ergänzt. Vor dem Bau die
meta sudans, links der colossus Neronis.

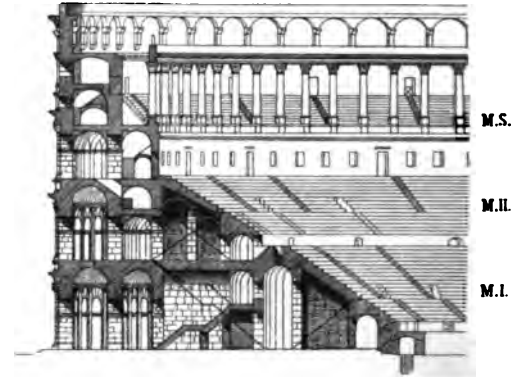


Fig. 190.
Schnitt des Amphitheaters.

Maenium primum, secundum, summum.



Fig. 191 (142). Amphitheatrum Flavium, seit dem frühen Mittelalter Kolosseum genannt.
Erbaut von Vespasian und Titus für etwa 45 000 Menschen. 48,5 m hoch. Dorische, ionische und korinthische Halbsäulen vor den
Pfeilern der drei unteren Stockwerke; korinthische Pilaster an der Mauer des vierten Stockwerks.

Fig. 192. Hadrian.

*Hadrianus Augustus. Vgl. Fig. 211.**(Cass. Dio 68, 15 Ἀδριανὸς πρῶτος γενειῶν κατέδειξεν.)*

Seit Hadrian wurde das Bartragen fast 200 Jahre Mode, wie umgekehrt durch Alexander d. Gr. und später durch Constantin d. Gr. das Rasieren üblich wurde.

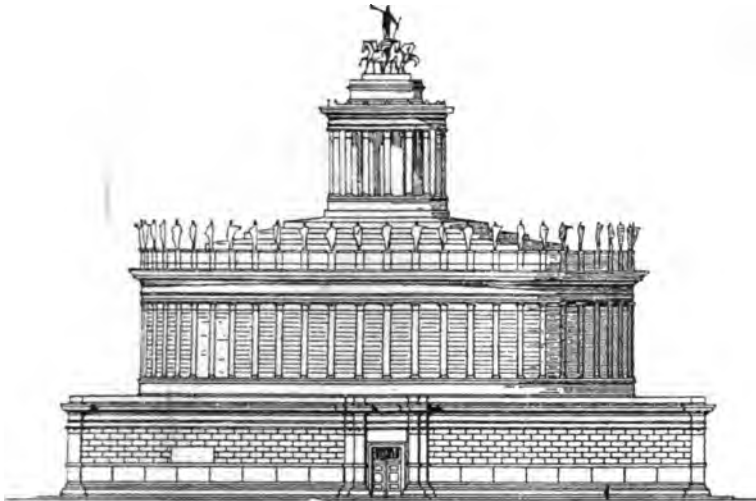


Fig. 193 (151). Grabmal des Hadrian (spätere Engelsburg).

Über dem quadratischen Sockel der Rundbau mit der Grabkammer; darüber auf hohem Unterbau die Statue des Hadrian (auf Quadriga?) Gesamthöhe etwa 50 m.

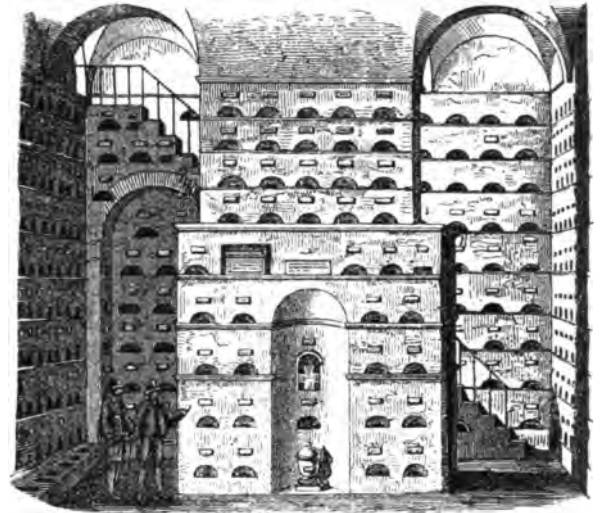


Fig. 194 (152). Columbarium.



Fig. 195. Die Engelsburg mit der Engelsbrücke, im Hintergrunde die Peterskirche.

Die moles Hadriani im Lauf der Zeiten sehr verändert, vom pons Aelius nur noch drei mittlere Bogen antik.



Fig. 196 (138). Titusbogen mit ergänztem Aufsatz.

Die Siegestore mit überwölbtem Durchgang waren einerseits Postamente für den nirgends erhaltenen Statuenschnitt (meist Triumphator auf Quadriga), andererseits erinnern sie an Propyläen. Abgesehen von dem Standbild zwei Teile, oben Attika, unten eigentlicher Bogen; Säulen auf hohen Sockeln tragen das Gesims und gliedern die Mauerflächen. Der Titusbogen wurde zum Gedächtnis des Sieges über die Juden und die Zerstörung Jerusalems erbaut, aber erst unter Domitian geweiht. Ein Tor, eingebundene Dreiviertelsäulen. Ältestes Beispiel des römischen Kompositkapitells, vgl. Fig. 89.

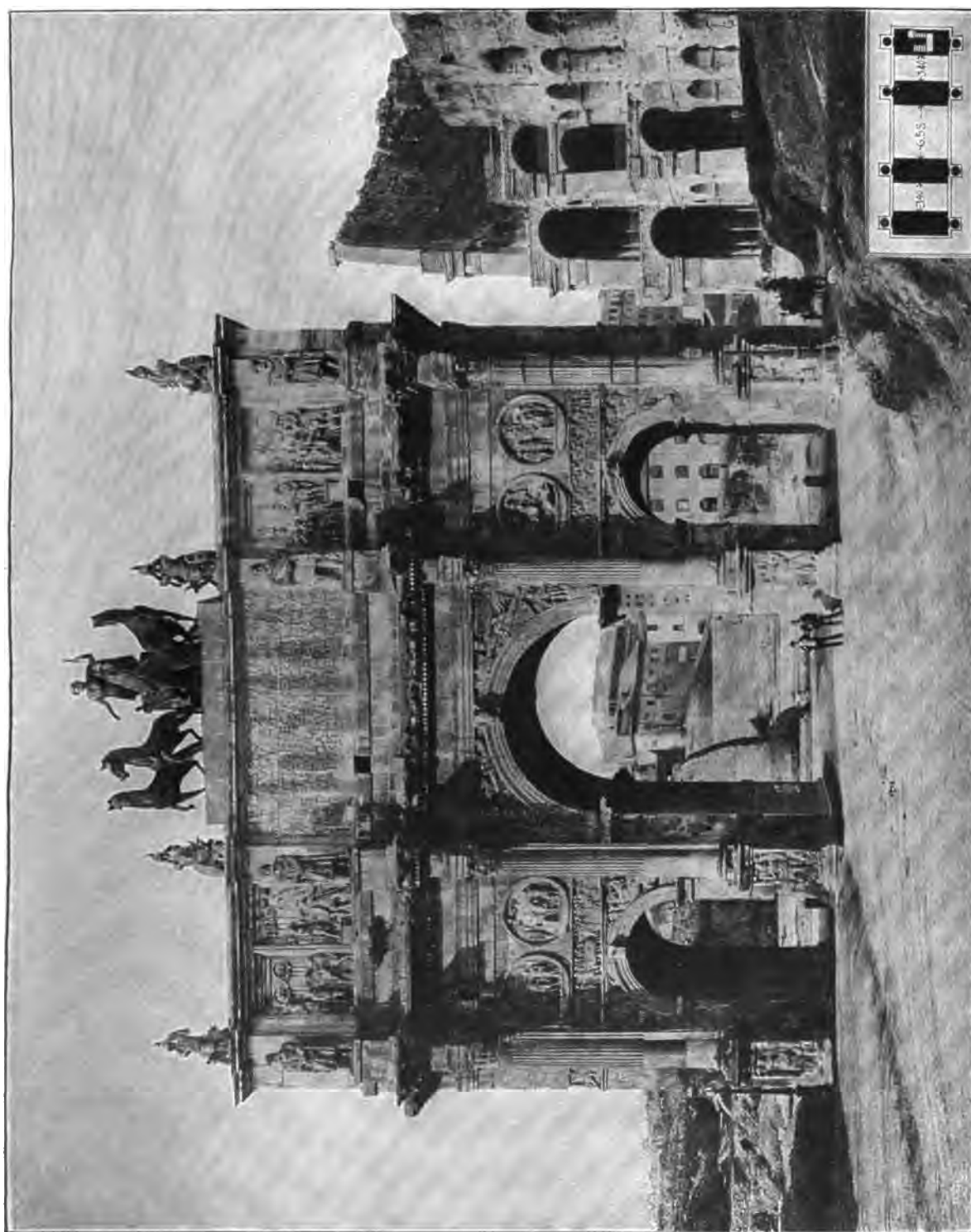


Fig. 197 (141). Constantinsbogen mit ergänztem Aufsatz.

Zum Andenken an den Sieg über Maxentius im Anfang des vierten Jahrhunderts errichtet. Drei Tore, freistehende Vollsäulen. Der größte Teil der Architektur und des bildnerischen Schmuckes rührt von einem Denkmal des Trajan und einem zweiten aus der Zeit der Antonine her. Rechts das Kolosseum, durch den mittleren Durchgang die meta sudans sichtbar.



Fig. 198.
Kupferas.
Gewicht 290 g.
Kopf des Janus;
Prora.
1 = 1 As.



Der As wird mit I bezeichnet
Die Hälfte (semis) mit S
Das Drittel (triens = 4 unciae) mit
Das Viertel (quadrans = 3 unciae) mit . . .
Das Sechstel (sextans = 2 unciae) mit . .
Die uncia mit .

Die ältesten römischen Münzen stammen aus der Zeit Alexanders des Großen.

Gegossenes Kupfergeld.

Der As zerfällt in 12 unciae.

Mit dem Jahre 268 beginnt die zweite Periode des römischen Münzwesens. Der As wird reduziert, die Silberprägung beginnt.



Fig. 199.
Reduzierter As.
Gewicht 48 g.
Am Schiff ein Rostrum mit drei Zacken.



Fig. 200 (153). Denar.



Fig. 201 (154). Quinar.



Fig. 202 (155). Sesterz.

Fig. 200—202. Silbermünzen. Kopf der Göttin Roma; die beiden Dioskuren. X = 10, V = 5, I·S = 2½ As.

Während des Krieges mit Hannibal wurden die ersten Goldmünzen des römischen Staates geprägt.



Fig. 203 (156). Goldmünze.
Kopf des Mars; Adler auf dem Blitze, Anker.
vX = 60 sestertii.



Fig. 204 (157) und 205 (158).
Pompeius auf Münzen seiner Söhne als
Neptun (vgl. Hor. epod. 9, 7).



Fig. 206 (159). Cäsar
(vgl. Fig. 208).



Fig. 207 (160). Kopf des Brutus, Bru(tus)
Imp(erator); Freiheitsmütze zwischen Dolchen.
EID·MAR. = Idus Martiae.

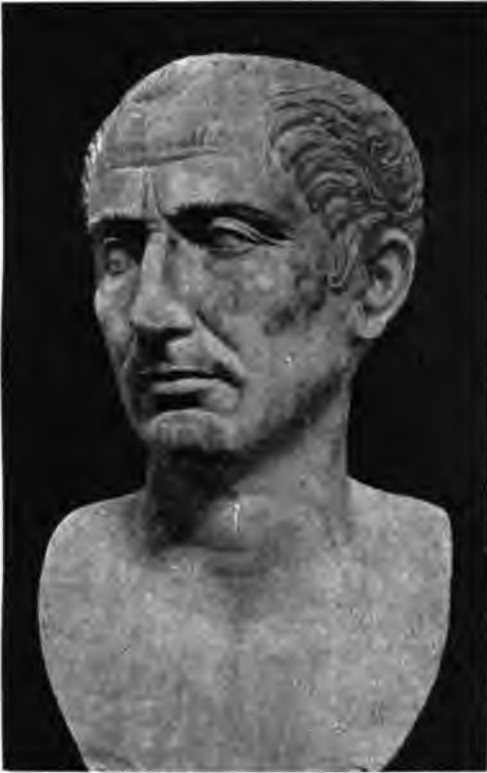


Fig. 208 (169). Julius Cäsar, † 44. Neapel.



Fig. 209 (170). Jugendlicher Augustus. Vatikan.



Fig. 210 (171). Trajan 98—117. Vatikan.



Fig. 211 (172). Hadrian 117—138. Vatikan.



Fig. 212 (173).

Augustus 27 v. Chr. bis 14 n. Chr. Vatikan.

Der Eros auf dem Delphin, sonst bei Aphroditestatuen, weist auf diese Göttin als die Stammutter des Julischen Hauses hin.
(Vgl. Luckenbach, Antike Kunstwerke. Progr. des Gymn. Karlsruhe 1901.)

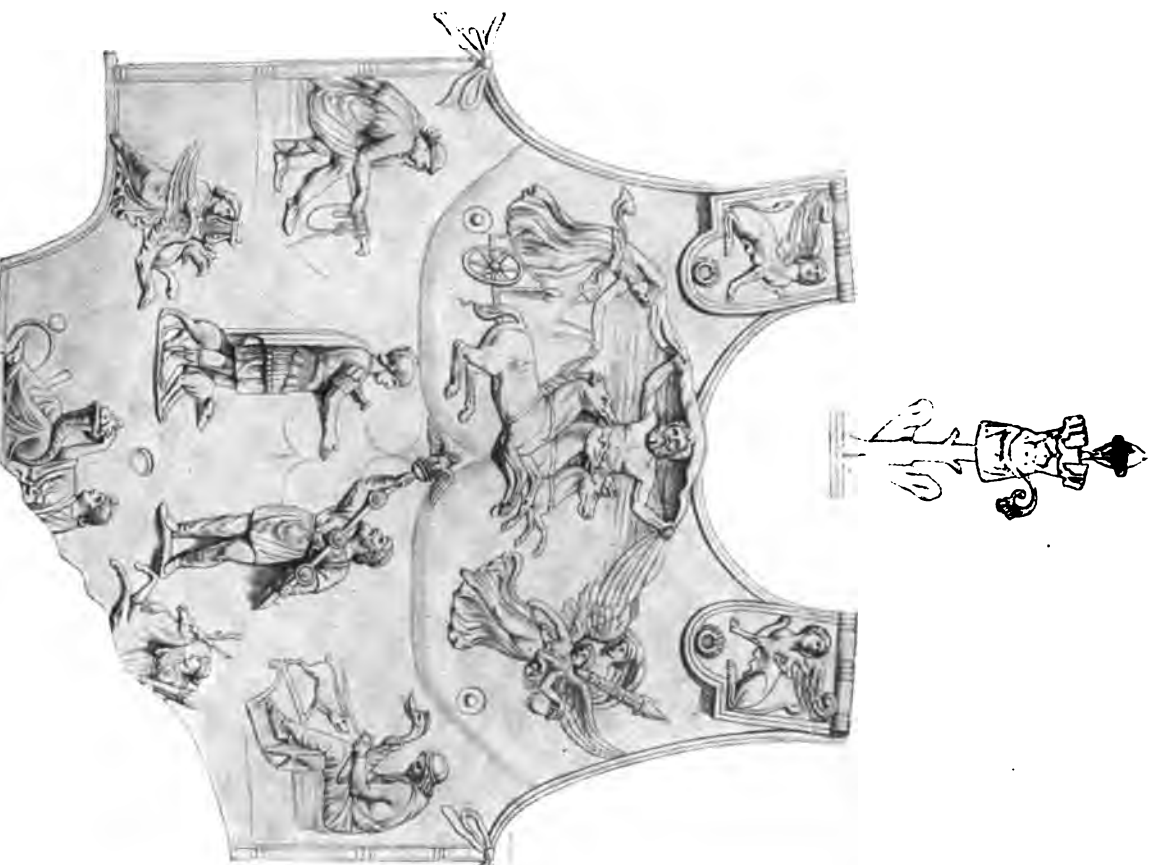


Fig. 213 (174). Harnisch der Augustusstatue.

Verherrlichung der Großtaten des Augustus: Unterwerfung der Parther — Neuordnung des Ostens, Unterwerfung der Gallier und Spanier — Neuordnung des Westens. Schauplatz Himmel und Erde: Apollo und Diana Schutzgötter des Julischen Hauses.



Fig. 214. Frau aus Herculaneum. Dresden.
Nachbildung eines griechischen Idealtypus der
praxitelischen Epoche. Mit Chiton und Himation
bekleidet, denen bei den Römern Stola und
Palla entsprechen. (Furtw u. Uhl. 51.)



Fig. 215. Bronzestatue eines Camillus.
Rom, Konservatorenpalast.
Mit der Tunika bekleidet; in der Rechten ergänze eine
Schale, in der Linken einen Weinkrug.
(Helbig³ 627. Friederichs-Wolters 1561.)



Fig. 216.
Tiberius. Paris.
Bekleidet mit Tunika und Toga; an den Füßen die calcei.

POMPEJI.

Fig. 217—219.

Grundrißs, Längsschnitt
und Außenansicht
eines altitalischen
Hauses.

Ähnlich das Haus des Chirur-
gen und das des Sallust in
Pompeji (Mau, Pompeji
S. 263—272).

Atrium Mittelpunkt der Wohn-
räume, dahinter ein Garten.
Der Schnitt trägt die Be-
malung des ersten Stiles (bis
90 v. Chr.). Äußerlich ein-
fach. Gangsteig, Trittsteine.
Das Atrium dieses Hauses in
Fig. 223 dargestellt.

Fig. 220—222.

Grundrißs, Längsschnitt
und Außenansicht des
Hauses mit Peristyl.

Ähnlich das Haus des Faun
(Mau S. 273—284).

Der vordere Teil des Hauses
ähnlich dem vorigen; jedoch
keine als Läden eingerichteten
Zimmer, ein äußerer Haus-
flur (vestibulum), an den
Seiten des Atriums je ein
Zimmer mehr.

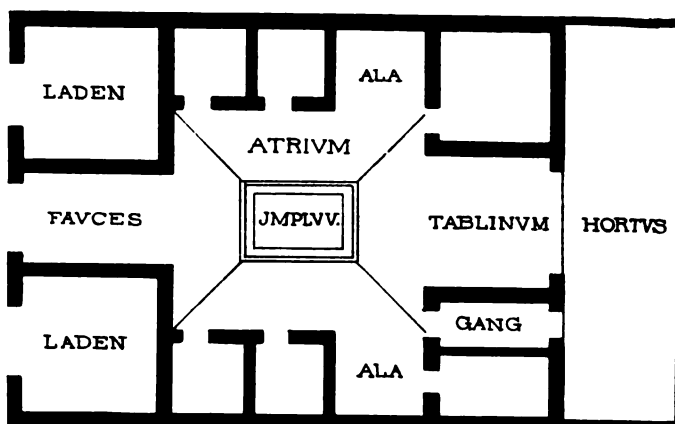
An Stelle des Gartens ist das
Peristyl mit den umliegenden
Gemächern getreten. Die
Vogelschau bringt die Hinter-
und Seitenansicht, Blick ins
Peristyl. Vgl. Fig. 224.



Fig. 217—219. Das italische Haus.



FAVCES ATRIVM ALA TABLINVM HORTVS



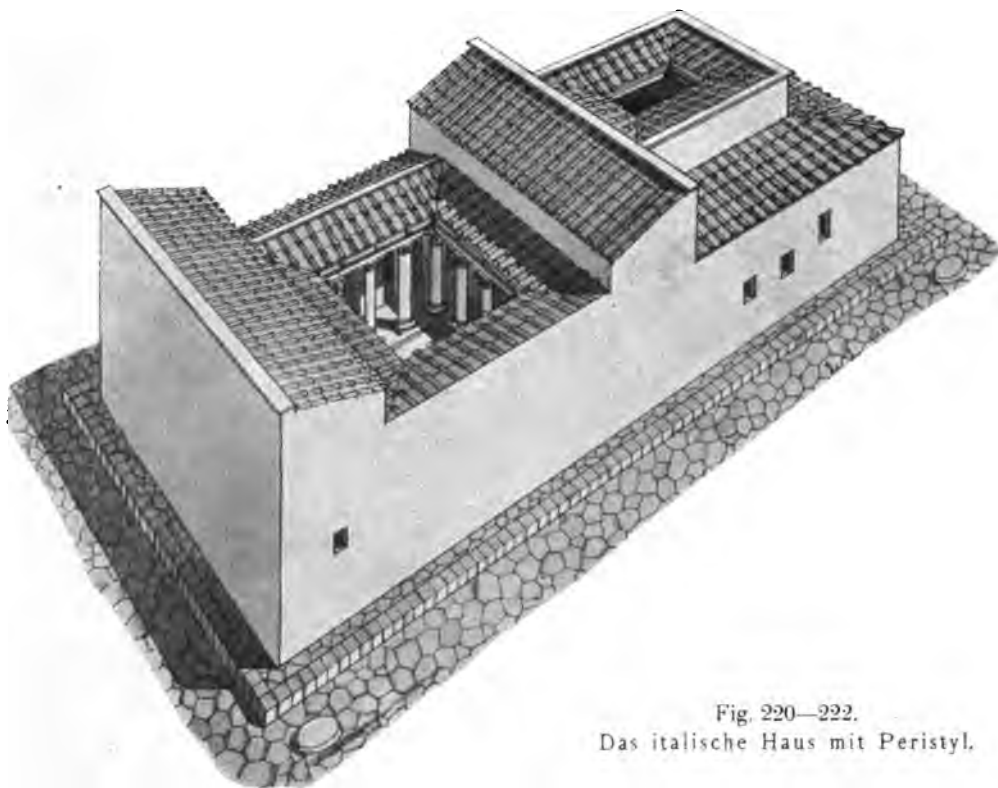
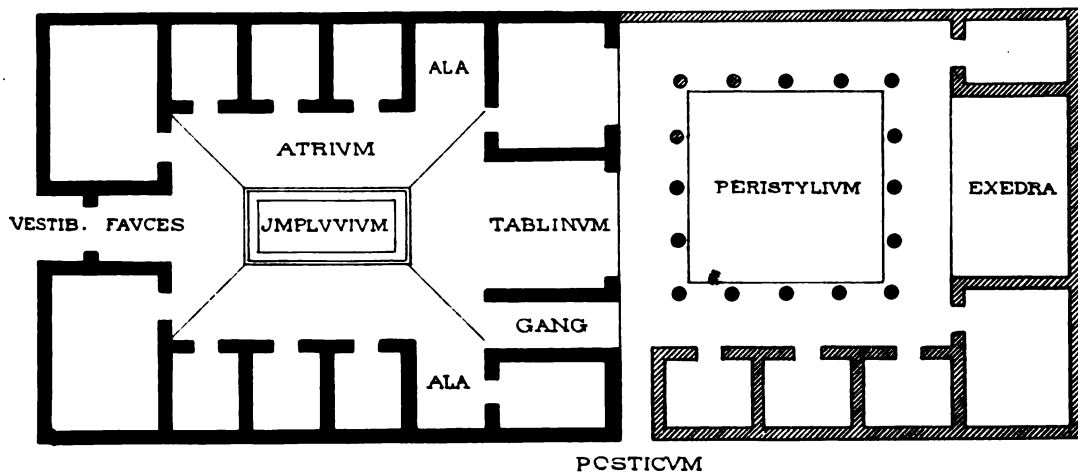
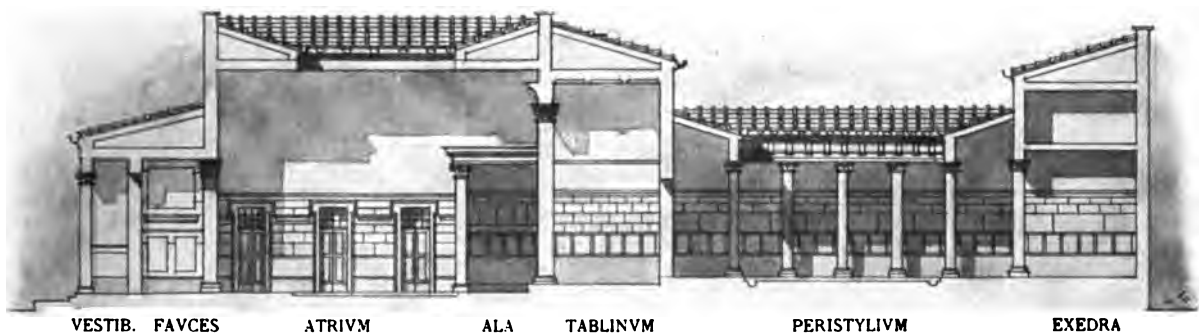


Fig. 220—222.
Das italische Haus mit Peristyl.



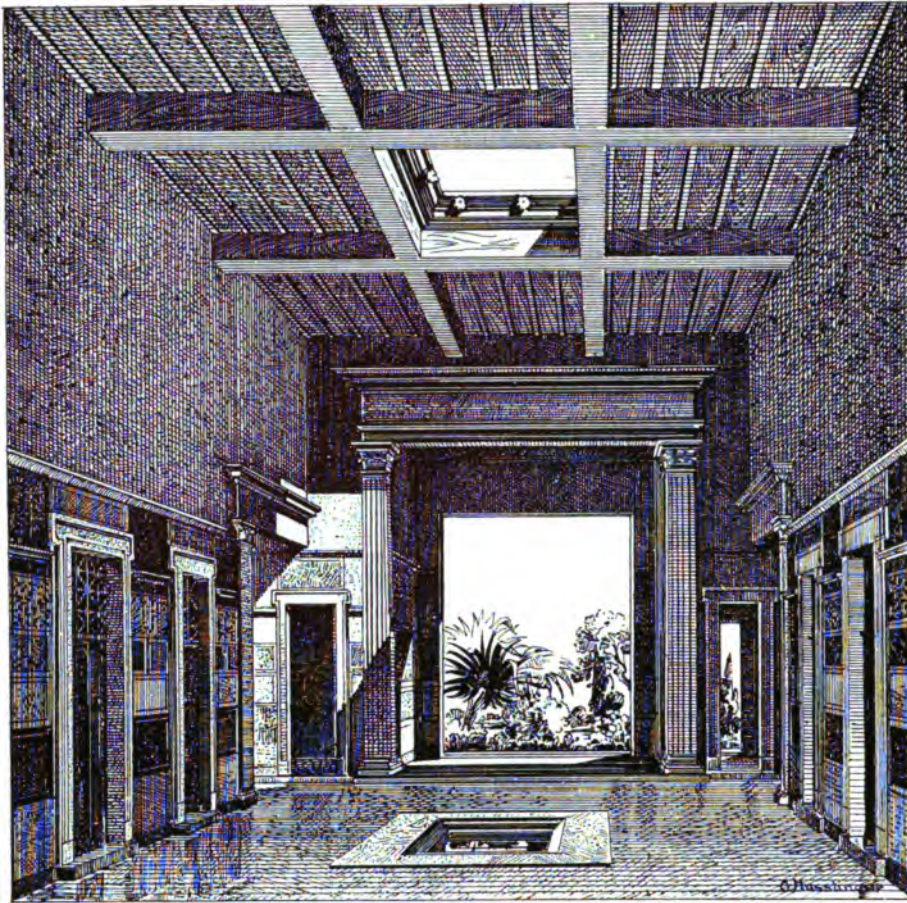


Fig. 223.

Atrium des Hauses ohne
Peristyl Fig. 217—219.

Wir sehen oben die Öffnung
(Compluvium) und die Decke,
am Boden das Impluvium, an
den Seiten die Zimmer und
die Alen, an der Rückseite
das Tablinum und den Gang,
durch beide Räume hindurch
fällt der Blick auf die Bäume
und Sträucher des Gartens.
Bemalung im Inkrustations-
stil. Über einem meist gelben
Sockel folgen mehrere Reihen
von größeren und kleineren
Rechtecken, die in Stuck bunt-
farbige Marmortafeln nach-
ahmen. Ein Zahnschnittgesims
bildet den Abschluß.



Fig. 224.

Das Peristyl des Hauses der
Vettier in seinem jetzigen Aus-
sehen, das im wesentlichen auch
den alten Zustand vor Augen
führt. Es ist nur wenig ergänzt,
selbst die Form der Gartenbeete
schließt möglichst getreu an die
ehemalige Anlage an.
(Mau S. 314—316.)



Fig. 225. Mosaikstreifen aus dem Hause des Faun. Jetzt in Neapel.



Fig. 226 (168). Opferung der Iphigenie. Jetzt in Neapel.

Die Wandmalereien aus der letzten Zeit Pompejis zeigen zwischen reicher Ornamentik figürliche Darstellungen. Im Hause des tragischen Dichters das berühmte Bild der Opferung Iphigeniens. Kalchas im Begriff mit Hilfe von zwei Dienern die Jungfrau zu opfern; neben der Säule mit der Artemis (zwei Hunde!) Agamemnon in tiefer Trauer. In den Wolken Artemis, auf deren Befehl eine Nymphe die Hirschkuh herbeiführt. (Mau S. 308.)



Fig. 227 (181).

Römischer Legionar auf einem Grabstein in Wiesbaden.

C. Val(erius), C(ai) f(ilius), Bert(a), Menenia (tribu), Crispus, mil(ites) leg(ionis) VIII Aug(ustae), an(norum) XL, stip(en-
diorum) XXI; f(ater) f(aciundum) c(uravit).



Fig. 228 (175).

Germane (Suebe) von der Trajanssäule.

Tac. Germ. 17: Tegumen omnibus (Germanis) sagum fibula aut si desit spina conserunt. Am Oberkörper nudi aut sagulo leves (Tac. Germ. 6; vgl. Caes. bell. Gall. IV 1,10; VI 21,5). Die Hosen unten zugebunden.



Fig. 229 (176).

Barbarin. Gallierin oder Germanin. Florenz.

Tac. Germ. 17: feminae saepius lineis amictibus velantur, partemque vestitus superioris in manibus non extendunt, nuda brachia ac laceratos; sed et proxima pars pectoris patet. (Friederichs-Walters 1563. Amelung 6. Furtw. u. Uhl. 40.)

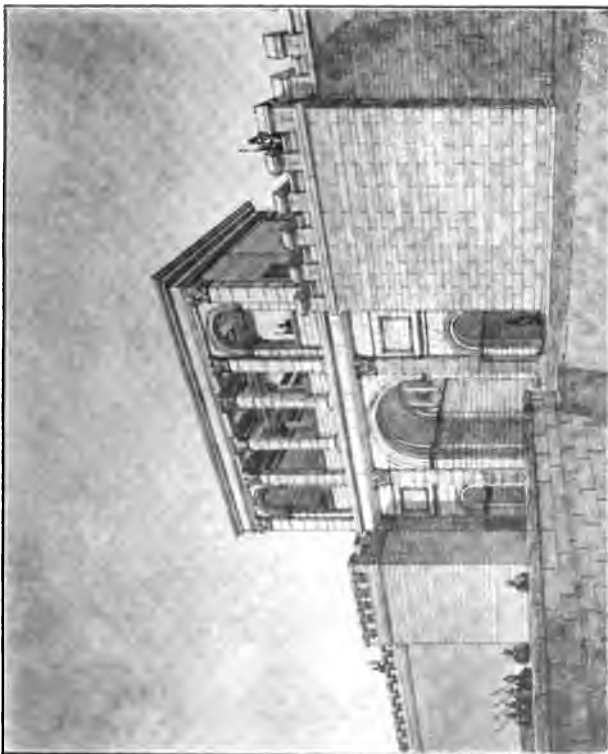


Fig. 230. Das sog. Pfaffentor in Köln, ergänzt.

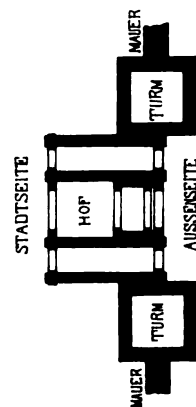


Fig. 231.

Grundriß des Kölner Tores.

Das Kölner Tor wurde im 1. Jahrh. (unter Kaiser Claudius) erbaut. Zwei Durchgänge, eine Durchfahrt. Zwei Stockwerke, deren oberstes den gedeckten Verkehr zwischen den Tortürmen ermöglicht. Edle Einfachheit und Feinheit zeigen das Tor als „monumentalen Eingang zu einer Stätte der Gesittung und Bildung“.



Fig. 232 (179). Porta Nigra in Trier.

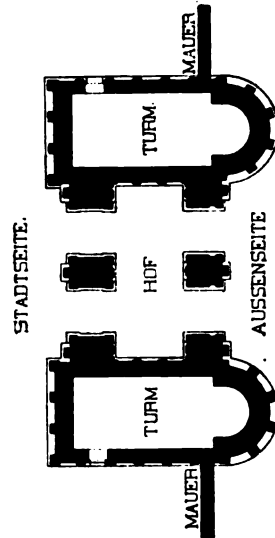


Fig. 233 (180). Grundriß der Porta Nigra.

Die Porta Nigra ist ein Rustikabau etwa aus der Zeit des Aurelian (270—275). Zwei Durchfahrtstore. Der mehrgeschossige Oberbau und die mächtigen Türme bilden ein gewaltiges Bollwerk mit dem deutlichen Zweck der Abwehr und Verteidigung. Die Grundrisse der beiden Tore (Fig. 231 und 233) im gleichen Maßstab gezeichnet.



Fig. 234 (177).

Sog. Igeler Säule, Ehrendenkmal der Trierer Familie der Secundinier in Igel bei Trier.



Fig. 235 (187). P. Quinctilius Varus. Zwölf Jahre bevor Varus nach Deutschland kam, war er Prokonsul von Afrika und ließ in der Stadt Achulla Münzen mit seinem Bilde prägen. *P. Quinctili Vari Achulla.*

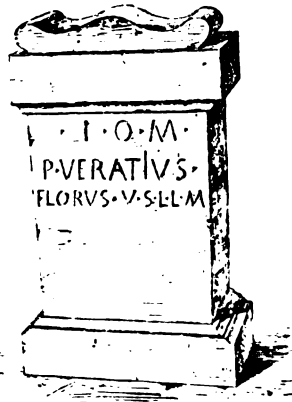


Fig. 236 (183). Altar in Karlsruhe, in der Nähe des Rheins gefunden.

*I(ovi) O(ptimo) M(aximo)
P. Veratius Florus v(otum)
s(olvit) l(ubens) l(aetus)
m(erito).*



Fig. 237 (184).

Altar aus den Thermen in Badenweiler.

*Dianae Abnob[ae].
Tac. Germ. 1: montis
Abnobae iugum.*



Fig. 238 (178). Aquädukt in der Nähe von Metz.

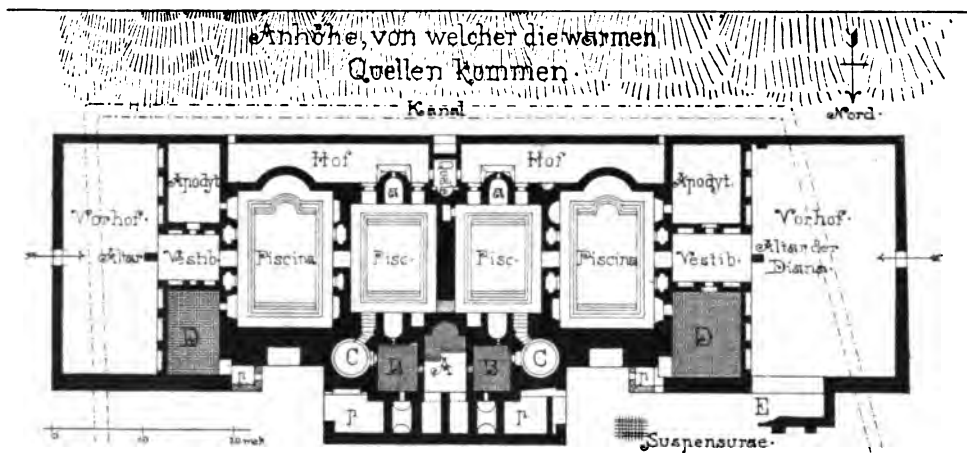


Fig. 239 (185). Die Thermen in Badenweiler im Schwarzwald.

Symmetrische Anlage, die eine Seite für die Männer, die andere für die Frauen. Vorhof mit dem Altar, Durchgang (*vestibulum*), Auskleideraum (*apodyterium*), große Badebassins von 1,5 m Tiefe (*piscinae*), in die das Wasser der Heilquelle geleitet wird. *a* Einzelbäder, *C* kaltes Bad, *ABD* heizbare Räume nicht ganz sicherer Bestimmung, *D* wohl das Schwitzbad, *p* Feuerung (*prae-furnum*).

Suspensurae = oberer (schwebender) Boden bei Hypokaustenheizung.

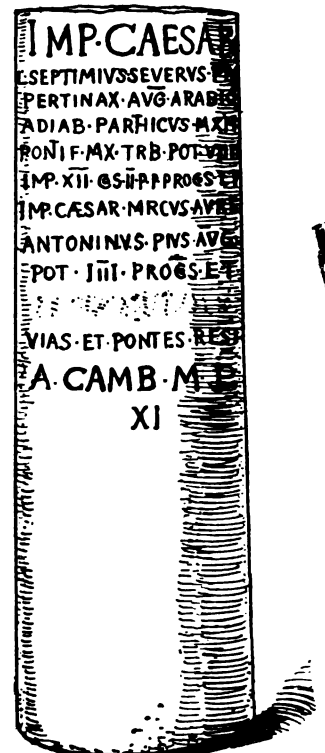
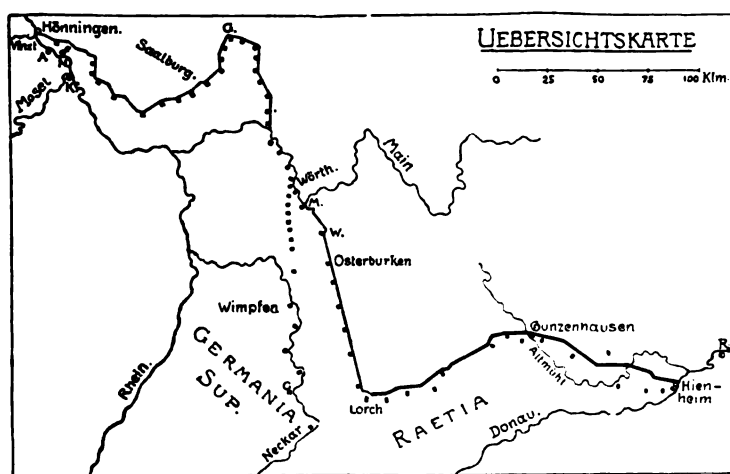


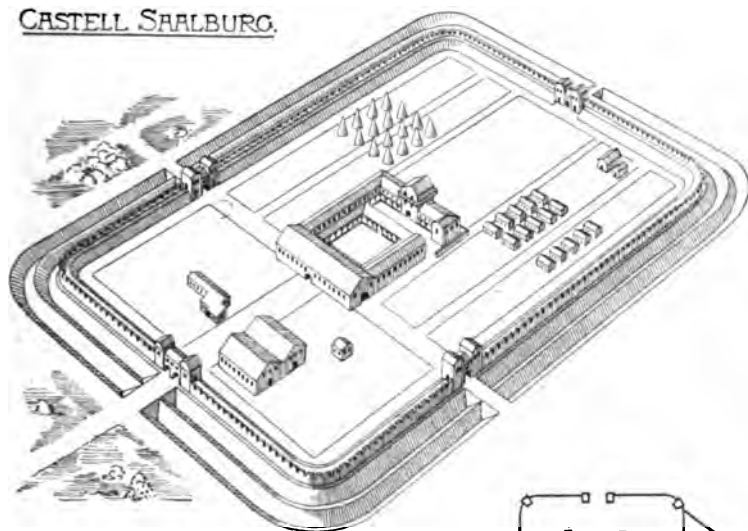
Fig. 240 (182). Meilenstein in Augsburg.

Imp(erator) Caes(ar) L. Septimius Severus Pius Pertinax Aug(ustus), Arabicus, Adiabenicus, Parthicus maximus, pontif(ex) max(imus) trib(unicia) pot(estate) VIII, imp(erator) XII, co(n)s(ul) II, p(ater) p(atrici), proco(n)s(ul), et imp(erator) Caesar Marcus Aurel(ius) Antonius Pius Aug(ustus), trib(unicia) pot(estate) III, proco(n)s(ul), et [imperator Publius Septimius Geta Antoninus] vias et pontes rest(ituunt).

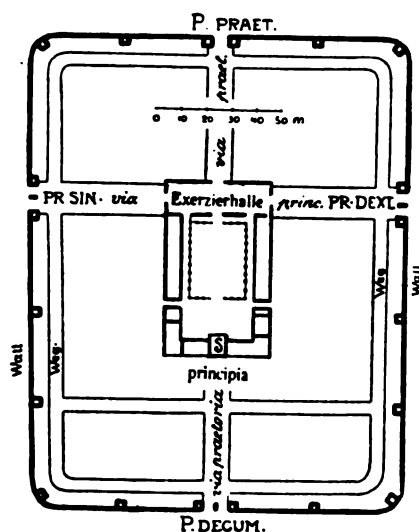
A Camb(oduno) m(ilia) p(assuum) XI. Meilenstein auf der Straße Kempten-Bregenz aus d. J. 201. Die Straße wurde von L. Septimius Severus und seinen Söhnen Caracalla und Geta wieder hergestellt. Nach Getas Ermordung wurde auch sein Name verflucht und auf allen Denkmälern getilgt. Die letzten Buchstaben einiger Zeilen sind auf der Zeichnung nicht sichtbar.



CASTELL SAALBURG

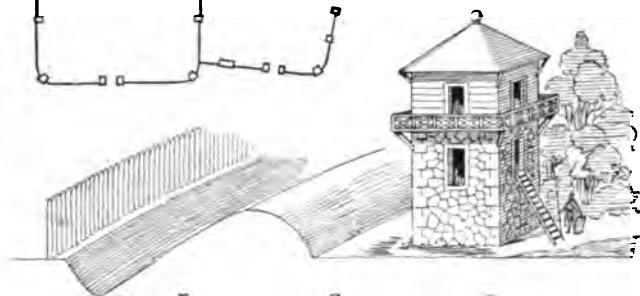
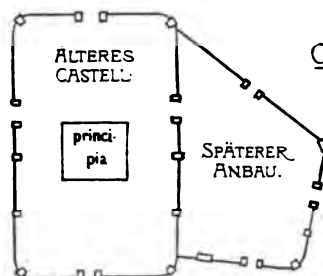


GRUNDRISS EINES CASTELLS



CASTELL OSTERBURKEN

0 50 100 150 m.



ANSICHT UND SCHNITT VOM GRENZWALL

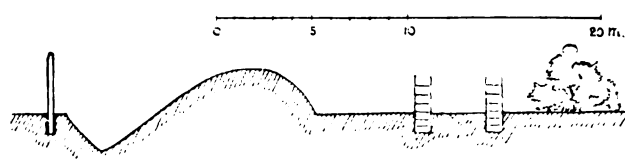


Fig. 241 (188). Der obergermanisch-rätische Limes, der von der Ausmündung des Vinxtbaches bei Andernach bis in die Gegend von Regensburg (von Hönningen bis Hienheim) zieht, bildet die Grenzsperr zwischen den römischen Provinzen Germania superior und Raetia einerseits und dem freien Germanien anderseits. Ursprünglich bestand er nur aus einem fortlaufenden Pallisadenzaun mit dahinter liegenden Holztürmen und Kastellen, die durch einen Kolonnenweg verbunden waren; später wurde er längs der Germania superior durch einen Erdwall und Graben verstärkt, längs Rätien (von Lorch ab) durch eine Mauer ersetzt. Die jüngere Linie (seit Hadrian oder Antoninus Pius) weicht öfters von der älteren (1. Jahrh. n. Chr.) ab, namentlich zwischen Main und Neckar (Odenwaldlinie). Die in einer Entfernung von einem halben Tagesmarsch folgenden Kastelle von durchschnittlich 140×170 m Größe waren zur Aufnahme einer Kohorte bestimmt, aber nur von Auxiliarkohorten, da die Legionen selbst in den großen Waffenplätzen am Rhein standen. Die Form der Kastelle im allgemeinen die der Marschlager, nur sind die gefährdeten Punkte durch Türme gesichert. Im Innern an einem großen Hofe die *principia*; dem Fahnenheiligtum (*sacrum*, *sacellum*) gegenüber die Exerzierhalle. An die Kastelle schließt sich häufig eine bürgerliche Niederlassung an (*canabae*). Zwischen den Kohortenkastellen und den Wachtürmen kleinere Zwischenkastelle für Wachkommandos. Militärstraßen nach den Rheinfestungen.

Grabungen 1892—1900.

INHALT.

	Seite		Seite
I. Troja, Tiryns und Mykenä.		2. Das Problem der Gestalt in Bewegung (Myron)	
1. Troja	3	3. Das Problem des Fliegens (Päonios)	45
2. Tiryns	4—5	4. Praxiteles	46—47
3. Mykenä	6	5. Kreis des Praxiteles und Skopas	48—49
II. Griechische Baukunst.		6. Apollotypen	50
1. Das Haus	7	7. Reliefs	51—53
2. Der Tempel	8—9	VII. Griechische Porträts und griech. Tracht.	
3. Der dorische Stil	12—13	Sokrates, Platon, Perikles, Alexander	54
4. Der ionische Stil	28—29	Euripides, Thukydides, Sophokles, Demosthenes	55
5. Der korinthische Stil	33	VIII. Die Stadt Rom.	
6. Das Theater	32	1. Die Fora Roms und die Basilika des Maxentius	56—61
III. Olympia und Delphi.		2. Das alte Rom	62
1. Gesamtansicht und Grundrifs von Olympia	10—11	3. Das kaiserliche Rom	63—69
2. Zeustempel	12—15	a) Marcellustheater, Wasserleitungen und	
3. Münzen von Elis und Syrakus	15	Thermen	63
4. Hera und Zeus	16—17	b) Pantheon	64—65
5. Wagenlenker, Faustkämpfer, Dreifüfse	18	c) Flavisches Amphitheater	66
IV. Athen.		d) Columbarium und moles Hadriani	67
1. Athena, athenische Münzen, Ostrakon	19	e) Triumphbögen	68—69
2. Gesamtansicht und Grundrifs der Akropolis	20—21	4. Münzen	70
3. Der Parthenon	22—25	IX. Römische Porträts und römische Tracht.	
4. Propyläen	26—27	1. Pompejus, Cäsar, Brutus auf Münzen	70
5. Niketempel	28—29	2. Büsten des Cäsar, Augustus, Trajan, Hadrian	71
6. Erechtheion	30—31	3. Augustus von Prima Porta	72
7. Das Theater (zu Epidauros)	32	4. Gewandstatuen	73
8. Das Lysikratesdenkmal	33	X. Pompeji.	
V. Pergamon und der Hellenismus.		1. Architektur	74—76
1. Pergamon	34—38	2. Malerei und Mosaik	77
a) die Burghöhe (Gesamtansicht und Grundr.)	34—35	3. Alexanderschlacht	40—41
b) der grofse Altar	36—37	XI. Aus römischen Provinzen.	
c) der sterbende Gallier	38	1. Barbaren, Römischer Krieger	78
2. Andere hellenistische Kunstwerke	38—41	2. Tore von Köln und Trier, Igeler Säule	79
a) Nil, Laokoon, Münzen	38—39	3. Steine mit Inschriften (Altäre, Meilenstein)	80
b) Alexanderschlacht	40—41	4. Thermen von Badenweiler, Aquädukt von Metz	80
VI. Zur Entwicklung der bildenden Kunst.		5. Varusmünze	80
1. Das Problem der stehenden Gestalt	42—43	6. Obergermanisch-rätischer Limes	81
a) Polykleitos	42		
b) Lysippos	43		

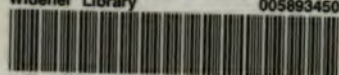


Omphalos von Delphi.

This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.

A fine is incurred by retaining it
beyond the specified time.

Please return promptly.



3 2044 081 006 488

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Die Zahlen bezeichnen die Seiten.

	Seite		Seite		Seite
Agrippa auf Münze	65	Haus, griechisches u. römisches	7, 74—76	Olympia	10—11
Alexander	38, 41, 43, 54	Hegeso, Grabstele	58	Olympia, Zeustempel	12—15
Alexandersarkophag, sog.	51	Hera Barberini	16	Orpheus und Eurydike	52
Alexanderschlacht	40—41	Herakles	14, 38, 43	Ostrakon des Themistokles	19
Altar, römischer	80	Hermes Farnese	48	Päonios	45
Amphitheatrum Flavium	66	„ des Praxiteles	46	Paestum, Tempel	9
Aphrodite nach Praxiteles	46	Homer, Büste	8	Panathenäenzug	24—25
Apollon vom Belvedere	50	Igeler Säule	79	Pantheon	64, 65
„ von Kassel	42	Iphigenie, Opferung	77	Parthenon	22—25
„ als Kitharöde	46, 50	Janus, Kopf	70	Pegasos auf Münze	39
„ auf Münzen	50	Janustempel	60	Pergamon	34—37
„ Sauroktonos	47	Kapitell s. Säule		Perikles, Büste	54
„ von Tenea	42	Kephisodot, Elrene	48	Peristyl	76
Apoxyomenos des Lysipp	43	Kompositkapitell	33	Pheidias, Athena	19, 22
Aristion, Grabstele	58	Kuppelgrab von Mykenä	6	„ Zeus	16
Athen, Akropolis	20—21	Kymation	29	Platon, Büste	54
Athena auf Münzen	19, 31, 34, 38, 44	Lager, römisches	81	Polyklet, Doryphoros	42
„ nach Pheidias	22	Laokoon	39	Pompeji	74—77
„ von Velletri	19	Legionar	78	Pompejus auf Münzen	70
Atrium	74—76	Limes, germanisch-rätischer	81	Porta Maggiore	63
Augustus	71, 72	Löwentor von Mykenä	6	„ Nigra	79
Basilica des Maxentius	61	Lysikratesdenkmal	33	Poseidon auf Münzen	31, 65
Baustil s. Säule		Lysippos, Herakles	43	Praxiteles	46—47
Brutus auf Münze	70	„ Schaber	43	Propyläen	26—27
Cäsar	70, 71	Marcellustheater	63	Rostrum	60
Cäsartempel	60	Mars Ultor, Tempel	58, 60	Saalburg, Kastell	81
Camillus	73	Marsyas auf Münze	60	Säule, dorische	13
Caracallathermen	63	„ nach Myron	44	„ ionische	29—30
Carcer	62	„ auf Relief	46	„ korinthische	33
Castortempel	60	Maxentius auf Münze	61	Sarkophag	51, 62
Cloaca Maxima	62	Medusa	48	Satyr nach Praxiteles	47
Colosseum	66	Meilenstein	80	Sokrates, Büste	54
Columbarium	67	Metope von Olympia	14	Sophokles, Statue	55
Columna rostrata	60	„ vom Parthenon	25	Tempel	8—9
Constantin auf Münze	61	Mithridates, Münze	39	Theater von Epidauros	32
Constantinsbogen	69	Münzen:		Thermen in Badenweiler	80
Dareikos	41	Ägypten	38—39	„ des Caracalla	63
Demeter von Knidos	49	Alexander d. Gr.	38	Thukydides, Büste	55
Demosthenes	55	As	70	Tiberius	73
Diskobol	44	Athen	16, 19	Tiryns	4—5
Dreifufs	18	Dareikos	41	Titus, Münze	66
Eirene mit Plutos	48	Elis	15, 16	Titusbogen	68
Engelsburg	67	Makedonien	16, 38	Torbauten, griech.	27
Erechtheion	30—31	Pergamon	34	Tore, römische	63, 79
Euripides	55	Pontos	39	Trajan, Büste	71
Faustkämpfer	18	Rom	60—62, 65—67, 70	Trajanssäule	58
Fora von Rom	56—60	Syrakus	15	Triumphbogen	68, 69
Gallier, sterbender	38	Mykenä	6	Troja	3
Gallierin?	78	Myron, Diskobol	44	Tullianum	62
Germanen	78	„ Marsyas	44	Varus auf Münze	80
Grabreliefs	52, 58	Nike, archaische	45	Vespasian, Münze	66
Grabstein, römischer	78	„ auf Münzen	15	Wagenlenker von Delphi	18
Grenzwall, deutscher	81	„ des Pänios	45	Wasserleitungen	63, 80
Hadrian	67, 71	Niketempel, Athen	28—29	Wölfin, kapitolinische	62
Hadrian, Grabmal	67	Nil, Statue	38	Zeus	16—17
Harmodios und Aristogeiton	19	Niobe, Niobiden	49		